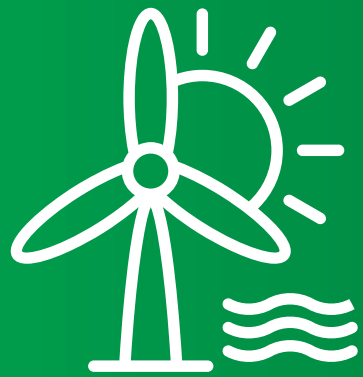


Der Zukunft
verpflichtet



UmweltBank



Über

23.000

finanzierte Umweltprojekte seit 1997,
vom Holzhaus bis zum Windpark



>200

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

48 %

der Führungskräfte
sind Frauen



4,5 Mrd. Euro

Geschäftsvolumen in 2019



10.

Erhöhung der Dividende
in Folge in 2019



700

Menschen wohnen in den 2019
finanzierten ökologischen und
bezahlbaren Wohnprojekten

Brief des Vorstands

6

1

Deutschlands grünste Bank

Über die UmweltBank	12
Nachhaltig sparen, anlegen und vorsorgen	18
Finanzierungen für Umweltprojekte	21
Ökologische Beteiligungen	33
Deutschlands grüne Bankaktie	36
Verantwortungsvolle Unternehmensführung	40
Dialog mit Interessengruppen	50
Wesentlichkeitsanalyse	52

3

Menschen bei der UmweltBank

Vorstand	96
Aufsichtsrat	99
Umweltrat	102
Nachhaltige Personalpolitik	104
Soziale Ziele	113

Beitrag für die Umwelt

2

56	Umweltmanagementsystem
60	Umweltleistungen
84	Ökologische Ziele
87	Bericht des Umweltrats
92	Kontakt zum Umweltmanagement
92	Validierung der Umwelterklärung

Geschäftsbericht

116	Bericht des Aufsichtsrats
121	Lagebericht
154	Bilanz
156	Gewinn- und Verlustrechnung
158	Kapitalflussrechnung
159	Eigenkapitalpiegel
160	Anhang
189	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

4

Über diesen Bericht	196
GRI-Inhaltsindex	197
Impressum & Kontakt	201

Kann eine Bank die Welt verbessern?

Aber natürlich!

Liebe Leserinnen und Leser,

sich als Banker hinstellen und zu behaupten, man wolle die Welt verbessern, mag zunächst einmal vermessen klingen. Für uns als Vorstandsmitglieder ist dieser Anspruch Teil unserer Motivation, diesen Job zu machen. Wir glauben fest daran, dass die UmweltBank einen nachhaltigen Beitrag zu einer besseren Welt leistet.

Wichtig ist für uns aber auch, wirtschaftlich erfolgreich zu handeln. Denn als Aktiengesellschaft ist unsere Bank gewinnorientiert, trägt eine Verantwortung gegenüber ihren Aktionärinnen und Aktionären. Wie passt das nun mit dem Anspruch zusammen, zugleich den Umweltschutz voran bringen zu wollen? Für uns sind Ökonomie und Ökologie keine Gegensätze, sondern vielmehr zwei Seiten einer Medaille, die sich jederzeit drehen lässt. Denn mit Geld ist es wie mit Beton: Es kommt darauf an, was man daraus macht!

Nachhaltig erfolgreich. Die UmweltBank blickt auf ein weiteres erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Sie zählt zu den wirtschaftlich stärksten Banken in Deutschland. Die Bilanzsumme wuchs 2019 um knapp 11 % und überstieg erstmals die Marke von 4 Mrd. Euro. Trotz des herausfordernden Umfelds für Banken konnten wir das Ergebnis leicht steigern.

Darüber hinaus konnte die Bank im vergangenen Jahr wieder eine bemerkenswert positive Wirkung auf die Umwelt entfalten. Pro 1.000 Euro Bilanzsumme werden 137 kg CO₂ eingespart. Insgesamt

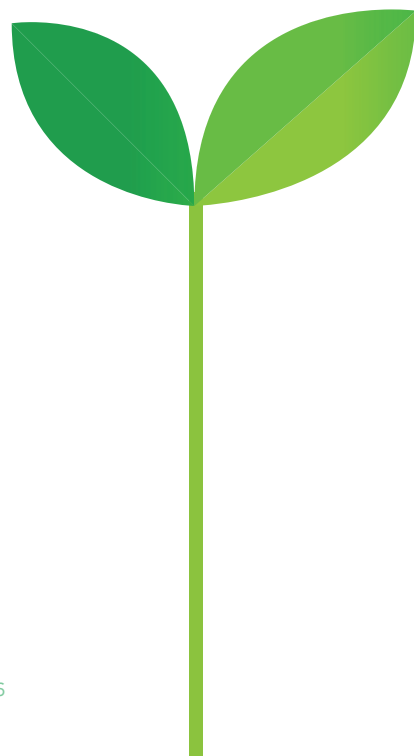
hat die UmweltBank 2019 rein rechnerisch die CO₂-Emissionen von rund 65.000 Menschen in Deutschland eingespart.

Erfolgreich waren wir auch bei unserer Herzensangelegenheit – der Schaffung von bezahlbarem Wohnraum. Allein im vergangenen Jahr finanzierte die UmweltBank für rund 700 Menschen ein bezahlbares Zuhause. Darüber hinaus investierte die Bank in Wohnprojekte mit Mieten unterhalb des ortsüblichen Marktniveaus. Das eigene Portfolio umfasst bereits rund 500 Wohnungen – weitere 500 in Nürnberg, Bamberg und anderen deutschen Städten befinden sich in Planung.

Solides Fundament. Die UmweltBank gehört weiterhin zu den effizientesten Banken Deutschlands. Für jeden Euro, den wir einnehmen, müssen wir gerade einmal 39 Cent an Kosten aufwenden. Wir investieren zielgerichtet in neue Mitarbeitende, in die IT-Infrastruktur und den Ausbau unseres Produktportfolios. Mittel- bis langfristig werden sich diese Investitionen auszahlen und zur positiven Entwicklung der Bank beitragen.


Herzstück der UmweltBank ist die Vergabe von Umweltkrediten. Allein im vergangenen Jahr haben wir nachhaltige Vorhaben mit einem Kreditvolumen von 543 Mio. Euro neu finanziert. Um die ökologische und ökonomische Wirkung der Bank weiter steigern zu können, haben wir 2019 erfolgreich eine Kapitalerhöhung durchgeführt.

Ausschlaggebend für den Erfolg sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir haben im vergangenen Jahr in allen Bereichen neue Talente eingestellt und die UmweltBank-Familie deutlich vergrößert. Zum ersten Mal in der Geschichte der Bank engagieren sich nun über 200 Beschäftigte für unser gemeinsames Ziel.



Nachhaltig auch in Krisenzeiten. Mit dem Corona-Virus betrat Anfang des Jahres 2020 eine große Unbekannte das Parkett. Der „Shutdown“ ganzer Volkswirtschaften ist historisch gesehen einmalig. Die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Folgen können auch wir nicht voraussagen. Trotzdem brauchen unsere Aktionärinnen und Aktionäre keine Sorge um ihr Investment zu haben: Die UmweltBank betreibt ein solides Kreditgeschäft und geht mit den Kundengeldern sorgsam um.

Wir werden diese schwierigen Zeiten meistern. Lassen Sie uns an einem Strang ziehen und die Dinge zum Positiven wandeln! Für Ihr Vertrauen und Ihre Treue bedanken wir uns herzlich.



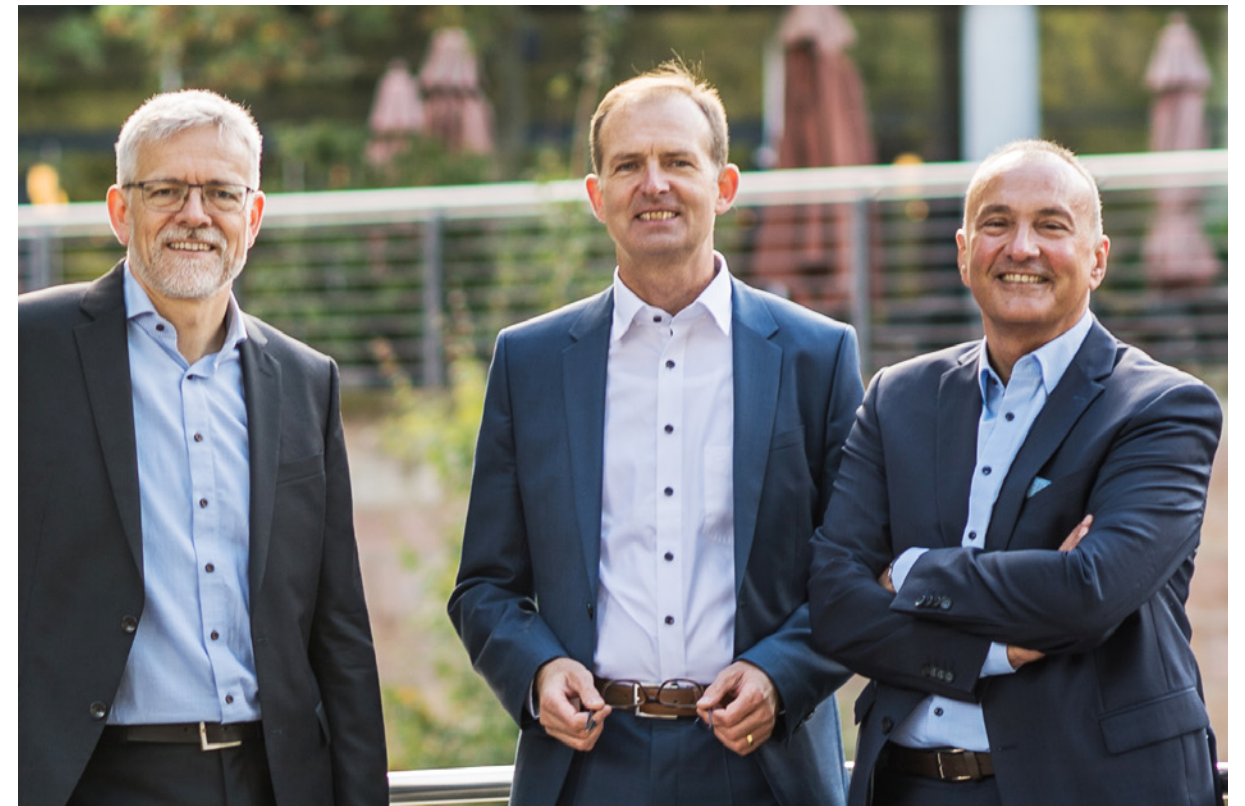
Goran Bašić



Jürgen Koppmann



Stefan Weber



Stefan Weber

Mitglied des Vorstands

geb. 1965
im Vorstand seit 2015

*Verantwortungsbereiche:
Finanzierung Immobilienprojekte,
Beteiligungen,
Meldewesen, Risiko & Analytik,
Informationstechnik &
Projektmanagement,
Innenrevision,
Nachhaltigkeit & Umweltmanagement,
Rechnungswesen, Steuern &
Operations*

Jürgen Koppmann

Vorstandssprecher

geb. 1968
im Vorstand seit 2017

*Verantwortungsbereiche:
Kundenbetreuung &
Kontoführung,
Wertpapiere & Vorsorge,
Marketing & PR,
Treasury-Handel,
Innovation & Digitalisierung*

Goran Bašić

Mitglied des Vorstands

geb. 1969
im Vorstand seit 2014

*Verantwortungsbereiche:
Personal,
Finanzierung Privatkunden,
Finanzierung Energie- und
Infrastrukturprojekte,
Vorstandsreferat,
Verwaltung & Liegenschaften*



Deutschlands
grünste Bank

1.1 Über die UmweltBank

Die UmweltBank wurde 1997 gegründet, um Bankgeschäfte mit ökologischer und sozialer Verantwortung zu betreiben. Als einziges Kreditinstitut Deutschlands hat die UmweltBank den Umweltschutz in ihrer Satzung verankert: Sie finanziert mithilfe ihrer Spareinlagen ausschließlich auf Nachhaltigkeit geprüfte Projekte, insbesondere in den Bereichen erneuerbare Energien und ökologisches Bauen.

Seit 1997 hat die UmweltBank über 23.000 nachhaltige Projekte finanziert. Damit treibt sie die Energiewende in Deutschland voran und fördert ökologisches sowie soziales Bauen und Sanieren. Die Kreditvergabe richtet sich nach festen Positiv- und Ausschlusskriterien – Investitionen in Kohle oder Atomenergie etwa sind ausgeschlossen.

Grüne und schwarze Zahlen im Gleichgewicht

Die UmweltBank beweist, dass Umweltschutz und Wirtschaftlichkeit auch im Finanzwesen vereinbar sind. Dies spiegelt sich in der erfolgreichen Entwicklung des Unternehmens wider. Das Bankhaus tätigt keine spekulativen Geschäfte, im Fokus der Kreditvergabe steht nicht Gewinnmaximierung, sondern eine positive ökologische und soziale Wirkung.



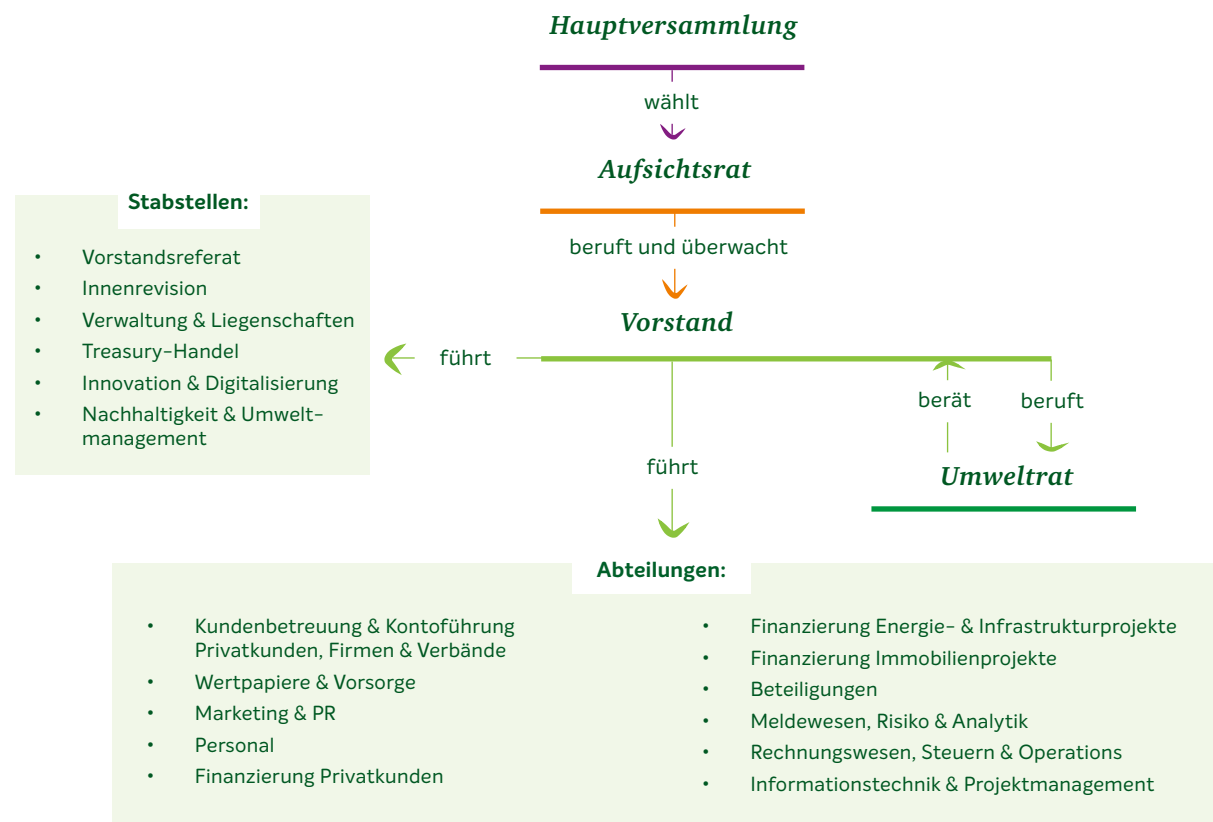
„Ökologie und Ökonomie stehen bei uns nicht im Widerspruch. Vielmehr sind sie gleichberechtigte Ziele.“

Stefan Weber, Mitglied des Vorstands

Unternehmensdaten

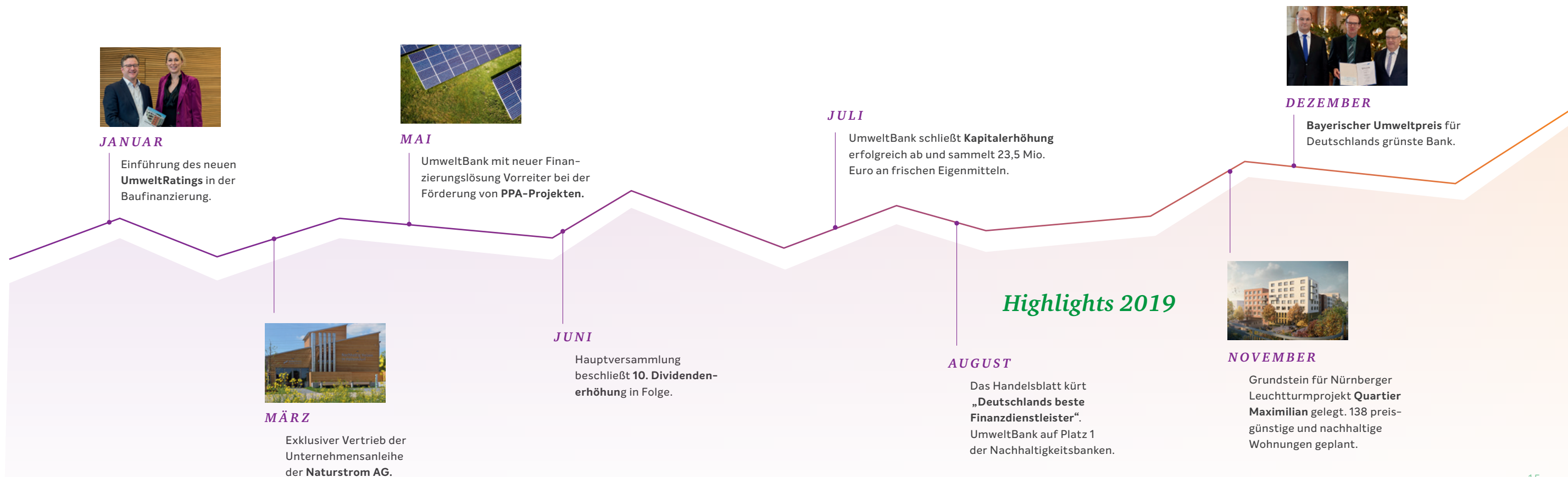
Firma	UmweltBank
Rechtsform	Aktiengesellschaft
Sitz	Nürnberg
Gründung	1997
Eigentümer_innen	Rund 12.000 Aktionär_innen
Aufsichtsrat	Günther Hofmann Susanne Horn Dr. Michael Kemmer Heinrich Klotz, Vorsitzender Edda Schröder Silke Stremlau
Umweltrat	Prof. Dr. Harald J. Bolsinger, Vorsitzender Dr. Meike Gebhard Stefan Klinkenberg Heribert Sterr-Kölln
Vorstand	Goran Bašić Jürgen Koppmann, Sprecher Stefan Weber
Prokurist_innen	Gisela Bohn, Thorsten Boiger, Gabriele Glahn-Nüßel, André Hückstädt, Beate Klemm, Markus Suroff, Matthias Winkler
Mitarbeiter_innen	201
Kund_innen	Über 116.000
Bürostandorte	Emilienstraße 3, Nürnberg / Laufertorgraben 4, Nürnberg / Laufertorgraben 6, Nürnberg / Laufertorgraben 8, Nürnberg
Geförderte Umweltprojekte	Über 23.000 seit Gründung im Jahr 1997
Geschäftsvolumen	4.518 Mio. Euro

Unternehmensstruktur



Meilensteine der Bankentwicklung

1997	Erhalt der Banklizenz und Finanzierung der ersten Umweltprojekte.
2001	Börsengang: Start der UmweltBank-Aktie im Freiverkehr der Frankfurter Börse.
2003	Erster UmweltBank-Genussschein.
2007	Finanzierung von Baugemeinschaften.
2008	Kreditvolumen überschreitet erstmals eine Mrd. Euro.
2010	Einfache Photovoltaikfinanzierung für Privatkunden.
2011	Förderung von über 15.000 Kreditprojekten.
2015	Erstmaliger Führungswechsel.
2016	Erster grüner CoCo-Bond und Gründung der Beteiligungstochter UmweltProjekt AG.
2017	20-jähriges Jubiläum, Erweiterung des Vorstands.
2018	Markenrelaunch und Emission des Green Bond junior.
2019	UmweltBank und DGNB entwickeln erstes Nachhaltigkeitsrating für die Finanzierung von Bauvorhaben



Garantiert grüne Produkte

Anlegen & Vorsorgen



Grüne Sparkonten

- UmweltPluskonto
- UmweltSparbuch
- Wachstumsparen
- UmweltSparbrief
- UmweltSparvertrag
- Auszahlplan



Nachhaltige Wertpapiere

- Umweltaktien
- Umweltfonds
- UmweltBank-Anleihen
- Projekt-Anleihen



Ökologische Versicherungen

- Riester-Rente
- Basis-Rente (Rürup-Rente)
- Betriebliche Altersvorsorge
- Privatrente

Finanzieren



Bauen und Wohnen

- Eigenheime
- Baugemeinschaften
- Wohnprojekte
- Soziales Bauen
- Investorenprojekte
- Gewerbe-Immobilien



Erneuerbare Energien

- Windkraft
- Wasserkraft
- Wärmekonzepte
- Photovoltaik



Nachhaltige Unternehmen

- Ökologische Landwirtschaft
- Ökologische und sozialverträgliche Beteiligungen

Umweltgarantie

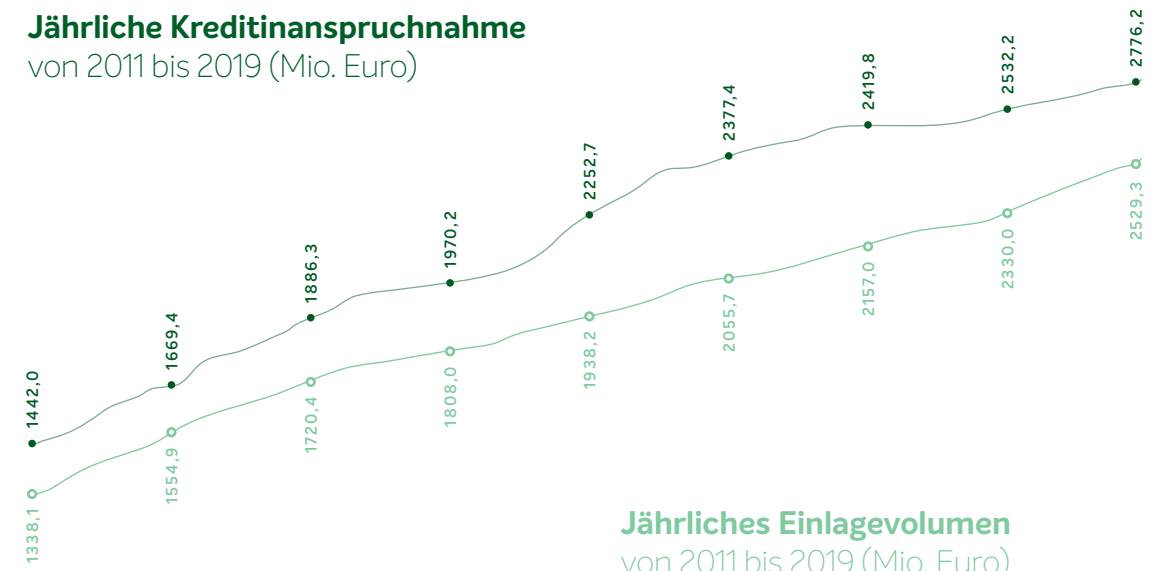
Jeder Euro, den Kunden bei der UmweltBank anlegen, fließt ausschließlich in nachhaltige Zukunftsprojekte, z. B. in erneuerbare Energien, ökologisches Bauen oder Bio-Landwirtschaft. Dafür vergibt die Bank die Umweltgarantie. Kundinnen und Kunden können sicher sein, dass die Spareinlagen ausschließlich für Kredite zur Förderung von Umweltprojekten verwendet werden.

Messbar ist die Einhaltung der Umweltgarantie durch die Umweltgarantie-Erfüllung. Zur Berechnung dieser Größe setzt die Bank das **Volumen der in Anspruch genommenen Umweltkredite, zweckgebundene Schuldscheindarlehen, Beteiligungen und Green/Socialbonds** in das Verhältnis zum Einlagevolumen.

Die Summe aller ausgezahlten Kredite lag Ende 2019 bei rund 2,8 Mrd. Euro, die Summe der Einlagen bei rund 2,5 Mrd. Euro. Daraus ergibt sich ein **Erfüllungsgrad von rund 110 Prozent** – und ein eingelöstes Versprechen.

Die Umweltgarantie-Erfüllung von über 100 Prozent wird möglich, weil die UmweltBank nicht nur von den Kund_innen Einlagen erhält, sondern auch Refinanzierungsgeschäfte mit anderen Banken (zum Beispiel Europäische Zentralbank, KfW Förderbank oder Landwirtschaftliche Rentenbank) tätigt.

Jährliche Kreditanspruchnahme von 2011 bis 2019 (Mio. Euro)



1.2 Nachhaltig sparen, anlegen und vorsorgen

Die UmweltBank bietet ihren Kundinnen und Kunden ein breites Spektrum im Bereich der grünen Geldanlage – von ökologischen Sparanlagen über grüne Wertpapiere bis zu einer nachhaltigen Altersvorsorge.

Im Dialog baut die Bank auf ehrliche und faire Beziehungen. Kund_innen stehen im Mittelpunkt und werden entsprechend der individuellen Bedürfnisse betreut. Im Sinne der Kund_innen – aber auch der Mitarbeitenden – verzichtet die Bank ganz bewusst auf jede Art von Vertriebsvorgaben und individuelle Provisionszahlungen. Diese unabhängige und bedarfsorientierte Betreuung sorgt für eine hohe Zufriedenheit.

Sparen

Vom Tagesgeldkonto über das klassische Spargbuch bis hin zu Sparbriefen – die UmweltBank bietet umfangreiche Möglichkeiten der kurz- und langfristigen grünen Geldanlage. Als einzige Bank Deutschlands gibt sie darüber hinaus die Umweltgarantie für Sparanlagen. Jeder angelegte Euro wird ausschließlich für die Finanzierung von Umweltprojekten verwendet. All diese Angebote unterliegen der deutschen gesetzlichen Einlagensicherung.

Nachhaltig zufrieden

98 % der Kundinnen und Kunden würden die UmweltBank weiterempfehlen. Das ist das Ergebnis einer im Januar 2020 durchgeführten Befragung. Im Dialog mit Kund_innen spielte die Niedrigzinsphase und die Sorge um Minuszinsen im vergangenen Jahr erneut eine große Rolle. Unabhängig von den Zinsen hat Sparen bei der UmweltBank immer einen Sinn. Denn die grüne Bank vergibt mithilfe der Sparguthaben ausschließlich Kredite für ökologische und soziale Projekte.

Anlegen

Nachhaltig orientierte Anlegerinnen und Anleger sind bei der UmweltBank gut aufgehoben, denn sie bietet „Deutschlands grünstes Depot“ – und das kostenfrei. Im Angebot befinden sich ausschließlich ausgewählte ökologische Wertpapiere, die dem Nachhaltigkeitsverständnis der Bank entsprechen. Andere Anteilsscheine, wie etwa die von Ölproduzenten und Waffenherstellern, verwahrt die grüne Bank nicht und garantiert somit ein sauberes Depot.

Vorsorgen

Von der Riester-Rente bis zur Direktversicherung – die UmweltBank bietet eine breite Palette an ausgewählten Vorsorgeprodukten. Dabei arbeitet sie ausschließlich mit nachhaltig ausgerichteten Versicherungspartnern zusammen. Der Unterschied zu herkömmlichen Versicherungen: Die eingezahlten Beiträge werden nach ökologischen, ethischen und sozialen Kriterien angelegt.

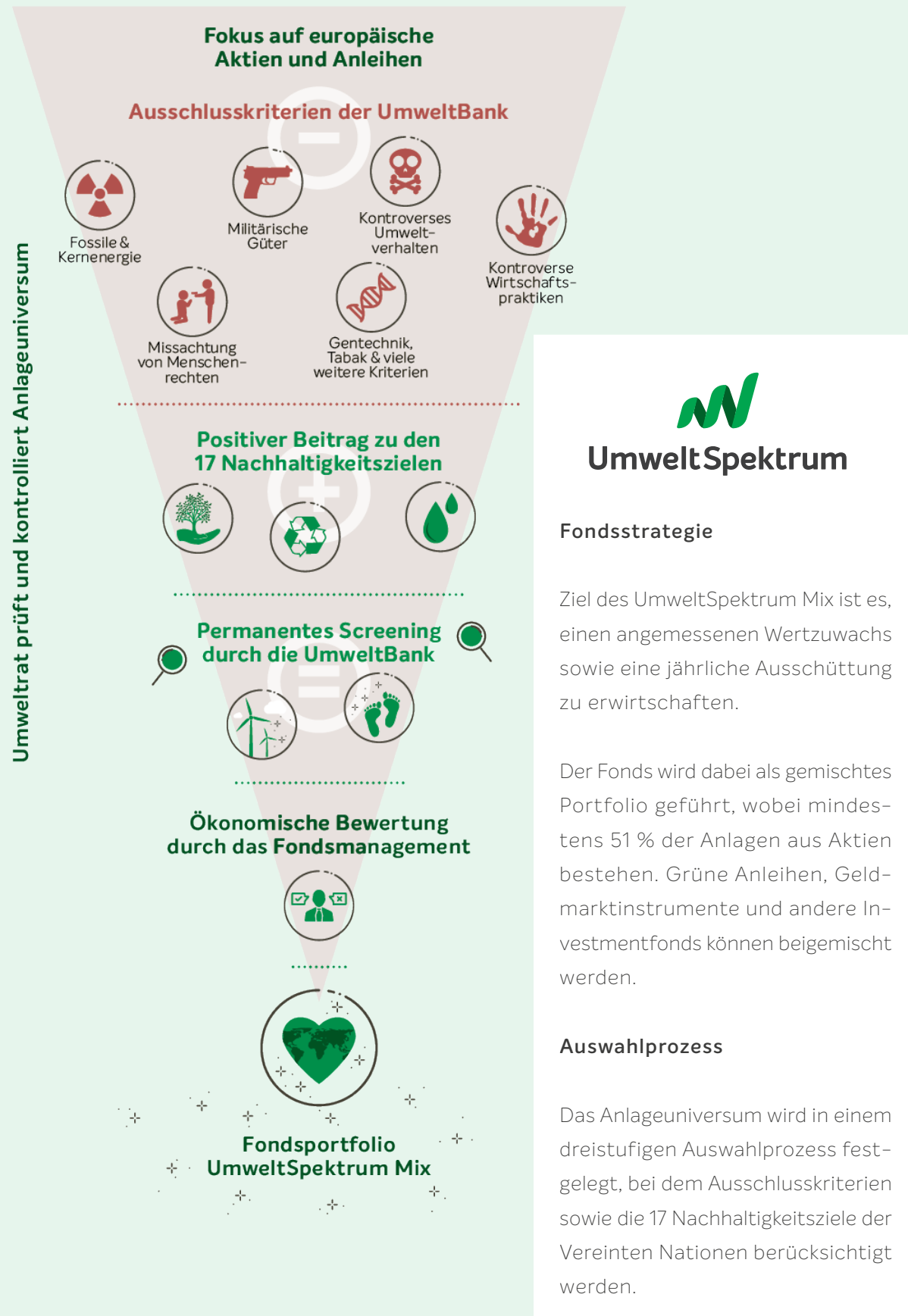


UmweltSpektrum Mix

Mit dem ersten Fonds unter der Marke UmweltSpektrum – dem UmweltSpektrum Mix – initiierte die UmweltBank Anfang 2020 einen nachhaltigen Mischfonds ohne Kompromisse.

Kundinnen und Kunden fragen schon lange nach einem Fonds, der nach strengen Kriterien investiert und dabei trotzdem angemessene Konditionen bietet. Im UmweltSpektrum Mix verbinden sich diese Wünsche mit der Kompetenz der UmweltBank für erfolgreiche Geldanlagen.

Umweltrat prüft und kontrolliert Anlageuniversum



UmweltSpektrum

Fondsstrategie

Ziel des UmweltSpektrum Mix ist es, einen angemessenen Wertzuwachs sowie eine jährliche Ausschüttung zu erwirtschaften.

Der Fonds wird dabei als gemischtes Portfolio geführt, wobei mindestens 51 % der Anlagen aus Aktien bestehen. Grüne Anleihen, Geldmarktinstrumente und andere Investmentfonds können beigemischt werden.

Auswahlprozess

Das Anlageuniversum wird in einem dreistufigen Auswahlprozess festgelegt, bei dem Ausschlusskriterien sowie die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen berücksichtigt werden.

1.3 Finanzierungen für Umweltprojekte

Die UmweltBank versteht sich als private Förderbank. Ihr Ziel ist die Förderung von Umweltprojekten mit Know-how und zinsgünstigen Krediten. Die Kreditpartner werden persönlich beraten und betreut. Bei größeren Vorhaben besuchen die Experten der UmweltBank die Kund_innen auch vor Ort.

Wichtige Kriterien für die Kreditvergabeentscheidung sind der persönliche Eindruck vom Kreditpartner, sein Investitionsmotiv und natürlich seine wirtschaftliche Bonität. Überzeugen Kund_innen persönlich nicht, ist auch beim besten Vorhaben die Kreditvergabe abzulehnen.

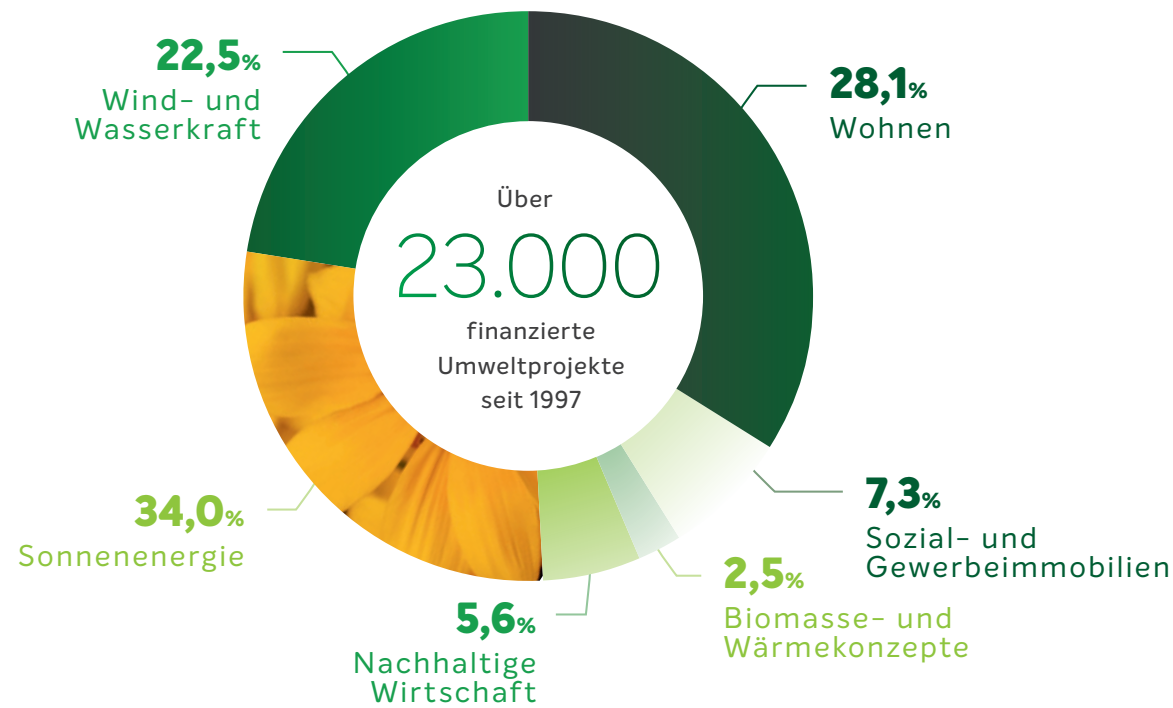
Die Finanzierungstätigkeit der UmweltBank ist auf langfristige Investitionen ausgerichtet. Die Bank vergibt Kredite in der Regel nur an in der Bundesrepublik Deutschland ansässige Personen.

Transparentes Portfolio

Die UmweltBank finanzierte seit 1997 deutschlandweit mehr als 23.000 Umweltprojekte. Allein 440 Vorhaben mit einem Gesamtvolumen von 543 Millionen Euro wurden im vergangenen Jahr neu finanziert.

Das Volumen der ausgezahlten Kredite stieg 2019 um 9,6 Prozent auf rund 2,8 Milliarden Euro. Ein großer Teil des Kreditportfolios bestand wie schon im Jahr 2018 aus Sonnenenergiefinanzierungen (34,0 %). Der Bereich Wohnen hatte einen Anteil von 28,1 %, während Wind- und Wasserkraftprojekte rund 22,5 % der Finanzierungen ausmachten. Kredite für Sozial- und Gewerbeimmobilien lagen bei 7,3 %, der Bereich Nachhaltige Wirtschaft bei 5,6 % und Biomasse- und Wärmekonzepte bei 2,5 %.

Struktur des Kreditgeschäftes zum 31.12.2019.
(Kreditinanspruchnahme: 2.776 Mio. €)



Kreditbeurteilung

Bei der UmweltBank wird jeder Kredit doppelt benotet: Sowohl hinsichtlich seiner ökonomischen als auch hinsichtlich seiner ökologischen Bonität.

UmweltRating

Im Rahmen des UmweltRatings wird jedes Projekt nach seiner ökologischen Qualität mit einer Note von 1 (ökologisch sehr fördernd) bis 5 (ökologisch schädlich) bewertet. So hat die UmweltBank laufend einen Überblick über die Entwicklung des Kreditportfolios und kann sicherstellen, dass möglichst ökologisch hochwertige Projekte gefördert werden.

Im Jahr 2019 waren 69,0 % der Kreditprojekte mit der höchsten Note 1 (nachhaltig sehr fördernd) bewertet. 21,7 % entfielen auf die Note 2 (nachhaltig fördernd), 9,2 % auf die Note 3 (nachhaltig noch fördernd). Die Durchschnittsnote des UmweltRatings betrug zum 31. Dezember 2019 für alle Kreditprojekte **1,40** (Vorjahr: 1,34).

Ökonomisches Rating

Die wirtschaftliche Kreditwürdigkeit wird von der UmweltBank mithilfe eines ökonomischen Ratings auf Basis eines Schulnotensystems mit den Noten 1 bis 6 bewertet. Die durchschnittliche Bewertung der Kreditprojekte mit einer Note von **2,24** (Vorjahr: 2,14) ergibt eine nahezu unverändert hohe ökonomische Bonität des gesamten Kundenkreditbestandes.

Ein ökonomisch als sehr gut sowie ökologisch als sehr fördernd bewertetes Kreditprojekt erhält somit den Bonitätsschlüssel 11, ein ökonomisch als gut sowie ökologisch sehr fördernd bewertetes Projekt den Bonitätsschlüssel 21, und so weiter.

Bonitätsverteilung nach ökonomischem und ökologischem Rating

Angaben in %		Ökonomisches Rating					Summe	
		Sehr gut	Gut	Befriedigend	Anmerkungsbedürftig	Ausfall möglich		Ausfall erwartet
Ökologisches Rating	Sehr fördernd	10,90	28,96	26,20	0,95	0,02	0,04	68,98
	Fördernd	3,58	9,93	7,66	0,17	0,00	0,11	21,66
	Noch fördernd	2,77	2,15	4,29	0,00	0,00	0,00	9,21
	Neutral	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	Schädlich	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe		17,25	41,04	38,14	1,12	0,02	0,15	

Finanzierung Energie- und Infrastrukturprojekte

Die Abteilung **Finanzierung Energie- und Infrastrukturprojekte** bündelt die Kompetenz der UmweltBank für Photovoltaik- und Windkraftprojekte. Darüber hinaus strukturiert die Abteilung Spezialfinanzierungen für Strom- oder Wärme-contracting, Energiespeicherlösungen oder die ökologische Landwirtschaft.

Im Jahr 2019 finanzierte die UmweltBank im Bereich der Photovoltaik **10 % des deutschlandweiten Zubaus** (bezogen auf das Anlagensegment größer 250 kWp). Im Bereich Windkraft kam die UmweltBank 2019 auf einen Marktanteil von 4,1 % der gesamten in Deutschland installierten Leistung. Dies stellt eine Steigerung im Vergleich zum Vorjahr um 78 % dar.

Vorreiter für Energiewende mit PPAs

Seit 2019 bietet die UmweltBank eine standardisierte Finanzierung von Projekten auf Basis von Stromabnahmeverträgen – sog. **Power Purchase Agreements, kurz PPA**. Die frei verhandelten Stromabnahmeverträge regeln die Abnahme und Vergütung des Stroms für einen bestimmten Zeitraum. Die UmweltBank finanziert Photovoltaikanlagen durch PPAs losgelöst von den restriktiven Flächenkategorien und Größenbeschränkungen des Erneuerbare-Energien-Gesetzes. PPA-Finanzierungen bilden somit die dritte Säule der Energiewende, neben Projekten bis 750 kWp mit einer Festvergütung und Ausschreibungsprojekten.

Mit dem Finanzierungskonzept nimmt die UmweltBank wieder einmal eine Vorreiterrolle ein. Als eine der ersten deutschen Banken finanzierte sie im vergangenen Jahr Photovoltaikanlagen, die durch PPAs ohne eine gesetzlich garantierte Einspeisevergütung auskommen. Für das Geschäftsjahr 2020 erwartet die grüne Bank PPA-Anfragen mit einem Volumen von über 500 Megawatt.



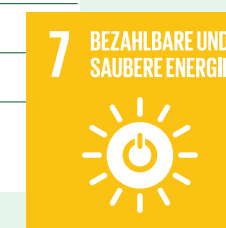
Bürgerwindpark Schönberg

Mit dem Bürgerwindpark Schönberg ist in Mecklenburg-Vorpommern der erste Windpark nach den Vorgaben des Bürger- und Gemeindenbeteiligungsgesetzes ans Netz gegangen. Das Gesetz von 2016 gibt vor, anliegende Kommunen an den Erträgen von Windenergieanlagen zu beteiligen, um so die Akzeptanz der Anwohner zu erhöhen.

Bei dem Repowering-Projekt wurden sieben Bestandsanlagen nach rund 20-jährigem Betrieb zurückgebaut und durch acht Anlagen vom Typ Enercon E-92 mit einer Nabenhöhe von rund 138,4 Metern und einer Leistung von je 2,35 MW ersetzt. Nach fünf Jahren Planungs- und Bauzeit konnte der Projektentwickler BayWa r.e. renewable energy GmbH den Windpark im November 2019 an den Betreiber, die Bürgerwindpark Schönberg GmbH & Co. KG, übergeben. Hauptsächlich finanziert hat die UmweltBank das Vorhaben mit einem Volumen von rund 29 Millionen Euro.

Heute werden in dem Bürgerwindpark etwa 36 Millionen kWh sauberer Strom pro Jahr erzeugt – damit können mehr als 10.000 Haushalte versorgt und jährlich rund 17.600 Tonnen CO₂ eingespart werden.

Anlagenleistung	18,8 MW
Erzeugte kWh pro Jahr	36.000.000 kWh
CO ₂ -Einsparung	17.600 Tonnen
Beitrag zu SDGs	SDG 7
Anzahl an 3-Personen-Haushalten, die damit rein rechnerisch mit Strom versorgt werden können	10.000



Solarpark Barth 5

Die 8,8 MW starke Photovoltaikanlage nahe Barth, einer Kleinstadt in Mecklenburg-Vorpommern, läutet eine neue Ära des Ausbaus der erneuerbaren Energien ein. Das Projekt wurde rein privatwirtschaftlich finanziert – ganz ohne EEG-Förderung.

Die BayWa r.e. renewable energy GmbH realisierte den Solarpark-Abschnitt Barth 5 mit Hilfe eines Kredits der UmweltBank. Was macht das Projekt so besonders? Ganz einfach: Bei EEG-geförderten Anlagen wissen Betreiber und Bank schon vorher ziemlich genau, wie viel Ertrag die Anlage über die gesamte Laufzeit erwirtschaften wird, weil der Stromabnahmepreis fixiert ist. Bei einer rein privatwirtschaftlichen Anlage auf Basis eines Stromabnahmevertrags (Power Purchase Agreements, kurz PPA) sind die langfristigen Erträge ungewiss, weil die Preise immer wieder (zum Beispiel alle 5 Jahre) am Markt ausgehandelt werden. Es brauchte also ein spezielles Finanzierungskonzept, das die UmweltBank gemeinsam mit ihren Partnern entwickelt hat.



Anlagenleistung	8,8 MWp
Erzeugte kWh pro Jahr	9.000.000 kWh
CO ₂ -Einsparung	4.400 Tonnen
Beitrag zu SDGs	SDG7
Anzahl an 3-Personen-Haushalten, die damit rein rechnerisch mit Strom versorgt werden können	2.500



Ferienresort Glück in Sicht

Das Ferienresort Glück in Sicht steht auf einer großen Parkanlage mit rauschenden Bäumen direkt an der Ostsee. Um dieses Kleinod in Glücksburg zu erhalten, setzen die Betreiber auf ein klares Nachhaltigkeitskonzept. In den Lodges geben nachhaltige Materialien wie Holz den Ton an. Außerdem sind alle Häuschen mit einer Luftwärmepumpe, einem großen Warmwasserspeicher und einer durchgehenden Fußbodenheizung ausgestattet. Dank dreifachverglaster Fenster und doppelter Sonnenschutzverglasung fällt der Energieverbrauch gering aus. Ein smartes Heizsystem sorgt dafür, dass nur bewohnte Lodges beheizt werden.



Eine eigene Solaranlage deckt zu 100 Prozent den Stromverbrauch von Glück in Sicht. Davon soll bald auch das neue Restaurant Glückselig profitieren: Mittels einer Stromleitung bezieht das Restaurant zukünftig ebenfalls Strom aus der PV-Anlage.

Kapazitäten	176 Betten / 24 Lodges mit 26 Ferienapartments und 6 Apartments (teilweise barrierefrei) in Reetdachhäusern
Energiestandard	übertrifft ENEC
Beitrag zu SDGs	11
Besonderheiten	Errichtung der Lodges in Holzständerbauweise, Heizung und Warmwasser über Luftwärmepumpen und Lüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung, Lodges sind familienfreundlich und teilweise auch für Familien mit mehr als 2 Kindern konzipiert



Baufinanzierung

Über 350 Betreuungspunkte entstanden 2019 durch die von der UmweltBank finanzierten Schulen, Kindertagesstätten und Pflegeeinrichtungen.

In Zeiten explodierender Mietpreise sind neue Wohnkonzepte gefragt. Die UmweltBank ist Deutschlands führende Bank für die Finanzierung von ökologischen Eigenheimen, Baugemeinschaften, sowie nachhaltigen und sozialen Miet- oder Gewerbeimmobilien. Bei der UmweltBank gilt: Je ökologischer gebaut wird, desto günstiger wird der Zins. Aber auch soziale Aspekte spielen eine wichtige Rolle, denn Wohnraum sollte für jeden erschwinglich sein. Bei der UmweltBank wird auf das Gesamtpaket geachtet.

Seit über 20 Jahren unterstützt die UmweltBank ihre Kundinnen und Kunden dabei, ihre Idee vom individuellen Wohnen und Leben umzusetzen. Ein Spezialgebiet der UmweltBank ist die Finanzierung von Wohnprojekten ohne Gewinnerzielungsabsichten. Neben sozialen und ökologischen Kriterien legt die Bank Wert darauf, dass Bauherren ihre Projekte zum Selbstkostenpreis erstellen. Dadurch können Mitglieder von Baugemeinschaften günstige Wohnungen erwerben. Genossenschaftsmitglieder erhalten ihre Wohnung zur sogenannten Kostenmiete, die in der Regel deutlich günstiger ist als die Marktmiete. Einzelpersonen oder Familien können sich dadurch auch im aktuellen Immobilienmarkt attraktive Wohnlagen leisten. Die zukünftigen Bewohner_innen beteiligen sich aktiv an der Planung des Vorhabens. Oftmals entsteht dabei ein gutes, freundschaftliches Verhältnis, welches auch nach dem Einzug in das neue gemeinsame Zuhause bestehen bleibt. Wichtig für den Projekterfolg ist, dass erfahrene Architekturbüros und eine routinierte Projektsteuerung die Vorhaben begleiten.

2019 hat die UmweltBank durch finanzierte Projekte bezahlbaren Wohnraum für rund 700 Menschen bereitgestellt.



UmweltRating der Baufinanzierung

Ab wann ist ein Bauvorhaben eigentlich nachhaltig? Und wie bewertet man seine Nachhaltigkeit fair? Diese Fragen waren der Anstoß für die UmweltBank, ihr Bewertungssystem für die Baufinanzierung zu überarbeiten. Unterstützt wurde sie dabei von der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB).

Seit Anfang 2019 ist nun das neue UmweltRating für die Baufinanzierung im Einsatz. Es berücksichtigt verschiedene ökologische und soziale Aspekte, anhand derer die UmweltBank die individuellen Kreditkonditionen für Bauvorhaben aller Art festlegt – vom Holzhaus bis zum Kindergarten. Die Grundlage des Rating-Systems ist ein detaillierter Kriterienkatalog, der neben baulichen Kriterien wie Energetik auch soziale Aspekte wie die Integration ins Quartier abfragt.

Die DGNB hat das UmweltRating evaluiert und mit den eigenen Nachhaltigkeitskriterien abgeglichen. Sie bestätigte, dass „die Einhaltung der UmweltBank-Kriterien bei Bauvorhaben auch nach ihrem Verständnis zu einer gesteigerten Nachhaltigkeit der gebauten Umwelt beiträgt“. Die UmweltBank ist die erste Bank in Deutschland, die ein geprüftes Nachhaltigkeitsrating für die Vergabe von Baukrediten nutzt – und damit einen Beitrag zu nachhaltigem Bauen leistet, der dem Begriff Nachhaltigkeit gerecht wird.

„Das UmweltRating unterstützt uns dabei, Projekte fair zu bewerten und nachhaltige Vorhaben mit günstigen Konditionen zu fördern.“

Matthias Winkler, Leiter der Baufinanzierung

Bauliche Kriterien

Energetik

- ✓ KfW-Standards
- ✓ Weitere energetische Maßnahmen

Ressourcenschonung

- ✓ Ökologische Bauweisen
- ✓ Umweltfreundliche Baustoffe
- ✓ Erneuerbare Energien

Flora und Fauna

- ✓ Begrünung
- ✓ Regenwassernutzung
- ✓ Erhalt/Entwicklung der Fauna

Soziale Kriterien

Bezahlbares Wohnen

- ✓ Baugemeinschaft, Syndikat, Genossenschaft
- ✓ Sozialer Wohnungsbau

Nutzung

- ✓ Soziale Träger, z.B. Kitas
- ✓ Kultur und Handwerk
- ✓ Barrierefreiheit

Mobilität

- ✓ Elektromobilität
- ✓ ÖPNV-Anbindung
- ✓ Fahrradfreundlichkeit



Genossenschaft Am Ostseeplatz

Die junge Genossenschaft Am Ostseeplatz e. G. hat sich im Berliner Wedding an ein Vorzeigeprojekt gewagt: Mit nur einem Jahr Bauzeit errichtete sie eines der größten Holzhäuser Deutschlands.

Für die 98 Wohnungen und 7 Gewerbeeinheiten wurden 3.700 Kubikmeter Holz verbaut. Dank vorgefertigter Bauelemente konnte pro Woche ein ganzes Geschoss entstehen. Balken, Fußböden, Decken und Fassade bestehen aus Fichte oder Douglasie aus deutschen und österreichischen Wäldern. Mit einer Lebenszeit von 80 bis 100 Jahren kann ein modernes Holzhaus mit Massivhäusern gut mithalten.

Das Konzept sieht ein gemeinschaftliches Wohnen vor. Neben Privatwohnungen gibt es auf jeder Etage Gemeinschaftsräume. Die Genossenschaft brachte noch in der Bauphase Wohngruppen zusammen, die jeweils einen Flur bewohnen. Die Hälfte der Einheiten wurde vom Land Berlin gefördert. Für das Projekt im Sprengelkiez erhielt die Am Ostseeplatz e. G. 2019 den Berliner Holzbaupreis.

Wohneinheiten / Gewerbeeinheiten / Nutzungsfläche	98 / 7 / 6.600 m ²
Energiestandard	KfW-Effizienzhaus 40
Beitrag zu SDGs	SDG 11
Besonderheiten	Eines der größten Holzhäuser Deutschlands, Gemeinschaftsräume, Demenz-WG (10 Zimmer), Obdachlosenhilfe, Kindertagesstätte





Baugemeinschaft Wunschnachbarn

Eine gute Nachbarschaft und das in einem grünen Haus mitten in der Stadt. Diese Projektidee setzte die Baugemeinschaft Wunschnachbarn auf einem stillgelegten, sehr zentralen Fabrikgelände in Köln um. Heute leben sie in ihrem Traumhaus mit insgesamt elf Wohneinheiten; zahlreiche Gemeinschaftsflächen ermöglichen ein ungezwungenes Miteinander.

Ökologie war eine wichtige Säule im Konzept der Baugemeinschaft. Die 848 Quadratmeter Wohnfläche erstrecken sich heute über ein KfW-40-Passivhaus. Poroton-Ziegel schaffen eine optimale Dämmung. Zusammen mit der Ventilation sorgen sie dafür, dass das Haus jährlich nur 15 Kilowattstunden Heizwärme pro Quadratmeter benötigt. Zum Vergleich: Ein normales Einfamilienhaus kommt auf 150 Kilowattstunden. Im Frühjahr 2018 zogen auf dem Dach noch 18.000 neue Bewohner ein – die Untertanen der Bienenkönigin Regina.

Wohneinheiten / Wohnfläche	11 / 878 m ²
Energiestandard	KfW-40-Passivhaus
Beitrag zu SDGs	SDG 7, SDG 11

7 BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE

Besonderheiten
 Poroton-Ziegel und Ventilation verringern Heizwärmebedarf auf 10 % des Durchschnittsverbrauchs, Photovoltaikanlage auf dem Dach, installiert von und im Eigentum der Energiegewinner Genossenschaft

11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN

1.4 Ökologische Beteiligungen

Die UmweltBank beteiligt sich an ökologischen und sozialverträglichen Vorhaben, insbesondere in den Bereichen sozialer Wohnungsbau und erneuerbare Energien. Seit 2016 weitet die UmweltBank durch ihre 100%ige Tochter UmweltProjekt AG das Beteiligungsgeschäft zunehmend aus.

Dabei sind verschiedene **Beteiligungsformen** möglich:

- Investitionen in bestehende Projekte
- Kauf von Projekten
- Gemeinsame Projektentwicklung mit Partnerunternehmen

Die UmweltBank hält diverse nachhaltige Beteiligungen und übernimmt bei Bedarf über Tochtergesellschaften auch die kaufmännische Geschäftsführung. Insgesamt befinden sich rund 15,5 Megawatt Photovoltaik sowie rund 50 Megawatt Windkraft im Eigenbestand der Bank. Darüber hinaus ist sie derzeit an rund 500 Wohnungen sowie an 44 Gewerbeeinheiten in der Vermietungs- oder Bauphase beteiligt. Weitere rund 500 Wohnungen sowie 40 Gewerbeeinheiten befinden sich in Planung. Für die nahe Zukunft plant das Unternehmen über die UmweltProjekt AG ihre Beteiligungen an Solar- und Windparks sowie Bauprojekten weiter auszuweiten.

Die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum ist für die UmweltBank eine Herzensangelegenheit. Deshalb beteiligt sie sich bevorzugt an Wohnprojekten mit Mieten unterhalb des ortsüblichen Marktniveaus. Die preisgedämpften Mieten ermöglichen es insbesondere Familien im urbanen Raum ein bezahlbares Zuhause zu finden.

Stadtquartier Westspitze

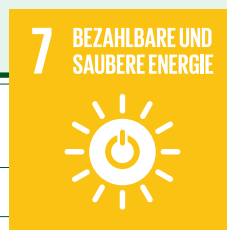
Die „Westspitze“ im neuen Tübinger Stadtquartier auf dem Gelände des alten Güterbahnhofs setzt Maßstäbe: Mit sieben Etagen ist es eines der höchsten Häuser Deutschlands in Holzhybridbauweise. Die Hälfte des verbauten Materials besteht aus Holz, alleine in der Tragkonstruktion sind es 1.250 Kubikmeter. Als erstes Gebäude dieser Größenordnung erfüllt es zudem alle Auflagen, um es komplett mit einer Photovoltaik-Anlage zu verkleiden. Diese deckt weitgehend den Strombedarf der „Westspitze“.



In dem 5.000 Quadratmeter großen Vorzeige-Bauwerk schaffen Holzdecken und lebende Wände im Treppenhaus eine angenehme Raumatmosphäre. Die mechanische Be- und Entlüftung mit hocheffizienter Wärmerückgewinnung garantiert gute Luftqualität. Ladestationen in der Tiefgarage für Elektroautos und E-Bikes unterstützen den Nachhaltigkeitscharakter.



Gewerbeeinheiten / Gewerbefläche	24 / 5.000 m ²
Energiestandard	KfW 55
Beitrag zu SDGs	SDG 7, 11, 13
Besonderheiten	Holz-Hybrid-Bau mit Nutzung von Holz aus dem Schwarzwald, Mieterstrom-PV-Anlage auf dem Dach und Fassade, Pflanzen-Wand im Foyer



Solarpark Menteroda

Seit dem Frühjahr 2019 gewinnt ein weiteres Beteiligungsprojekt der Umwelt-Bank grünen Strom. Der Solarpark mit einer installierten Leistung von 6.813 kWp in der Nähe der Thüringer Ortschaft Menteroda besteht aus drei Teilen und spiegelt die große Vielfalt bei der Errichtung von Photovoltaikanlagen wider.



Ein erster Bauabschnitt mit einer Leistung von 750 kWp ging bereits im März 2019 ans Netz. Dieser erhält eine feste gesetzliche Vergütung nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz. Ein weiterer Abschnitt folgte im Februar 2020. Die Freiflächenanlage mit einer installierten Leistung von 5.381 kWp setzte sich im Rahmen einer Ausschreibung der Bundesnetzagentur durch. Gleichzeitig erfolgte die Inbetriebnahme einer Aufdachanlage mit 682 kWp auf einer angrenzenden Fläche.

Insgesamt speisen alle Anlagen gemeinsam jährlich rund 6,8 Mio. kWh Solarstrom in das öffentliche Netz ein. Damit kann der durchschnittliche Bedarf von ca. 1.900 3-Personen-Haushalten gedeckt werden.

Anlagenleistung	6,8 MWp
Erzeugte kWh pro Jahr	6.800.000 kWh
CO ₂ -Einsparung	3.300 Tonnen
Beitrag zu SDGs	SDG 7
Anzahl an 3-Personen-Haushalten, die damit rein rechnerisch mit Strom versorgt werden können	1.900



1.5 Deutschlands grüne Bankaktie

Die Aktie der UmweltBank ist eine der wenigen an der Börse notierten deutschen Bankaktien. Sie ist zudem die einzige grüne Bankaktie Deutschlands.

Kenndaten

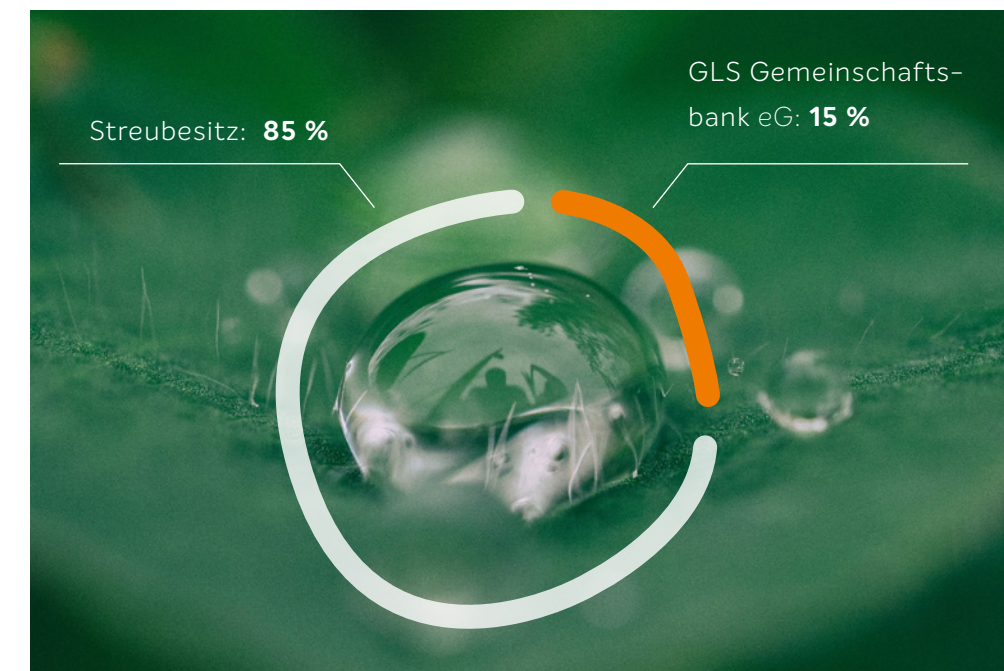
Daten zur UmweltBank-Aktie per 31.12.2019	
XETRA-Jahresendkurs	11,45 €
Marktkapitalisierung	350.538.681,40 €
Kurs-Gewinn-Verhältnis	13,47
Kurs-Buchwert-Verhältnis	1,29
Dividendenrendite	2,9 %
WKN / ISIN / Reuters-Kürzel	557 080 / DE0005570808 / UBK
Heimtbörse	Börse München, Mittelstandssegment m:access
Weitere Handelsplätze	Xetra, Frankfurt, weitere Regionalbörsen
Aktienzahl	30.614.732 Inhaberstückaktien
Grundkapital	30.614.732,00 €

Die UmweltBank-Aktie wurde in den Jahren 1995 und 1996 im Rahmen einer vorbörslichen Emission platziert. Der Kaufpreis einer Aktie lag damals bei (umgerechnet) 1,02 Euro. Im Juni 2001 feierte die Aktie der UmweltBank ihr Debüt im Freiverkehr der Börse Frankfurt. Seit dem 1. September 2016 notiert das grüne Wertpapier im Mittelstandssegment m:access der Börse München.

Struktur der Eigentümer_innen

Die UmweltBank ist eine unabhängige Publikums-Aktiengesellschaft. Rund 85 Prozent der Anteile befinden sich im Streubesitz, überwiegend gehalten von Kundinnen und Kunden sowie den Mitarbeitenden. Einziger größerer Anteilseigner ist die GLS Gemeinschaftsbank eG mit einem Anteil von rund 15 Prozent.

Die UmweltBank hat nach eigener Schätzung über 12.000 Aktionär_innen. Zum 31.12.2019 verwahrten 6.513 Anteilseigner_innen ihre insgesamt 19.312.175 Aktien (das sind 63,1 Prozent der ausgegebenen Stücke) auch im Depot bei der UmweltBank. Die restlichen Aktien liegen in Depots anderer Banken. Im Schnitt halten Aktionär_innen ca. 2.160 Aktien (ohne Berücksichtigung des größeren Aktionärs GLS Gemeinschaftsbank eG).



Dividendenpolitik

Die UmweltBank zahlt seit 1999 eine Dividende. Auf der Hauptversammlung im Juni 2019 beschlossen die Aktionäre eine Ausschüttung in Höhe von 33 Cent je Aktie – die zehnte Dividendenerhöhung in Folge.

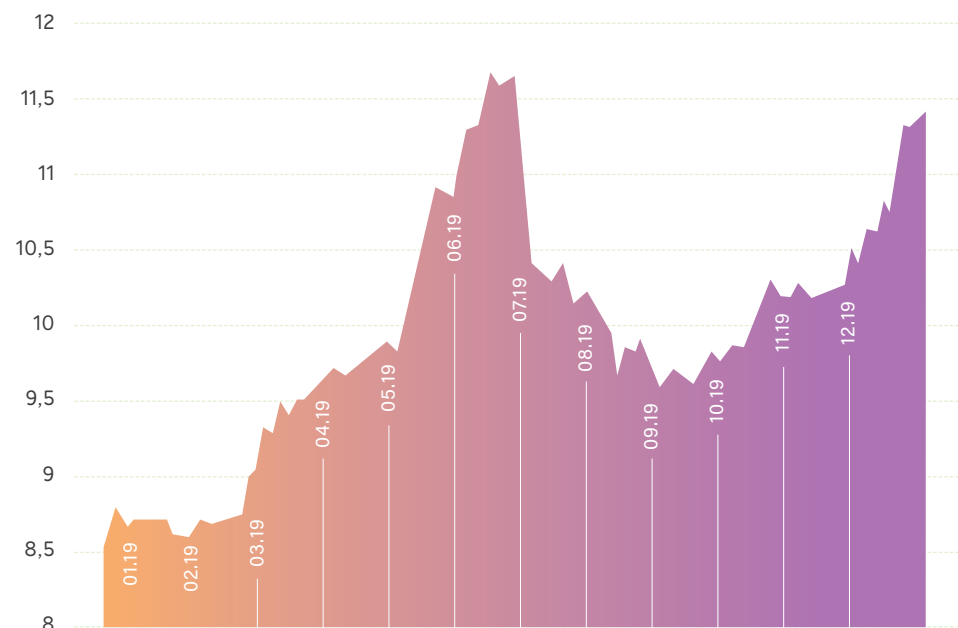
Entwicklung der Dividende seit 2010 in Cent

2010	19,6
2011	20,0
2012	22,0
2013	24,0
2014	26,0
2015	28,0
2016	30,0 (+4 Cent Jubiläumsbonus)
2017	32,0
2018	33,0
2019	noch offen



Erhöhung der Dividende in Folge in 2019

Kursentwicklung der UmweltBank-Aktie im Jahr 2019 in Euro.



Eigenmittelanforderungen deutlich übererfüllt

Die Eigenmittelanforderungen für Banken wurden im Rahmen der Einführung von Basel III, einem Regelwerk zur Regulierung von Finanzinstituten, reformiert. Statt früher 8 % der risikogewichteten Aktiva müssen nun mindestens 10,5 % als Eigenmittel bereitgehalten werden. Der „antizyklische Kapitalerhaltungspuffer“ wurde eingeführt sowie bankindividuell erlassene weitere (sogenannte SREP-)Zuschläge. Die aufsichtsrechtliche Eigenmittelkennziffer der UmweltBank übersteigt mit 14,5 % deutlich die von der Bankenaufsicht geforderte Mindestanforderung in Höhe von 12,0 %.

Neben dem Grundkapital und den Rücklagen zählen auch Genussrechte zum aufsichtsrechtlichen Eigenkapital. In der Vergangenheit hat die UmweltBank verschiedene Genussrechte emittiert. Davon sind derzeit noch 44 Mio. Euro als Eigenmittel anrechenbar.

Zur weiteren Stärkung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel hat die Bank 2016 und 2017 CoCo-Bonds (Englisch: Contingent Convertible Bond, Deutsch: bedingte Pflichtwandelanleihe) mit einem Gesamtnennwert von rund 26 Mio. Euro begeben. 2018 und 2019 folgte die Emission des Green Bond junior, einer festverzinslichen Anleihe mit Nachrangabrede. Insgesamt haben Anleger_innen Anteile in Höhe von rund 27,5 Mio. Euro gezeichnet.

2019 hat die UmweltBank im Rahmen einer Kapitalerhöhung 2.375.272 junge Aktien bei Aktionär_innen und ausgewählten institutionellen Investoren platziert. Damit hat die Bank rund 23,5 Mio. Euro an frischem Eigenkapital eingenommen, das dem harten Kernkapital zugerechnet wird.

Zur Motivation und Bindung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Förderung eines (mit-)unternehmerischen Denkens führte die UmweltBank Ende 2018 ein Beteiligungsprogramm ein. 2019 partizipierten 94 % der berechtigten Mitarbeitenden am Belegschaftsaktienplan und bezogen Belegschaftsaktien zu stark vergünstigten Konditionen.

1.6 Verantwortungsvolle Unternehmensführung

Nachhaltigkeitspolitik

UmweltBank – der Name ist Programm: Die Bank ist vollständig auf Umweltschutz und Nachhaltigkeit ausgerichtet. Deswegen steuert der Vorstand die Bank nicht nur über finanzielle Leistungsindikatoren, sondern auch über die Umweltgarantie-Erfüllung.

Satzungsauftrag und Nachhaltigkeitsmanagement

Grundlage der Nachhaltigkeitspolitik der UmweltBank ist die Satzungspräambel:

„Die UmweltBank fördert die nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft mit dem Ziel, eine lebenswerte Welt für kommende Generationen zu erhalten und zu schaffen. Die Bank orientiert sich bei ihrer Geschäftstätigkeit an den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen. Insbesondere leistet sie Beiträge zur Verwirklichung von nachhaltigen Städten und Gemeinden, von bezahlbarer und sauberer Energie und zum Klimaschutz. Dabei achtet sie auf nachhaltige Produktion und Konsum sowie auf Geschlechtergerechtigkeit.

Ehrlichkeit und Transparenz sowie Menschenorientierung sind handlungsleitende Werte. Ein stabiles ökonomisches Fundament ist die Voraussetzung für eine erfolgreiche Arbeit.“

Der Auftrag der UmweltBank ist es also, durch ihre Geschäftstätigkeit in jeder Hinsicht zum Schutz der Umwelt unter Beachtung sozialer Aspekte beizutragen. Daraus resultieren folgende konkrete Aufträge:

1. Die UmweltBank investiert ihre Eigenmittel und Einlagen ausschließlich in nachhaltige, d.h. ökologisch und/oder sozial vorteilhafte Projekte. Die UmweltBank versteht sich dabei als private Förderbank.
2. Alle den Kund_innen angebotenen Drittprodukte (Wertpapiere, Versicherungen etc.) müssen ökologisch und/oder sozial orientiert sein.
3. Im Geschäftsbetrieb der Bank wird die Geschlechtergerechtigkeit sowie die Nachhaltigkeit in der Produktion und dem Konsum stets beachtet.
4. Die Bank wirkt im Rahmen ihrer Möglichkeiten in Wirtschaft und Gesellschaft mit, um das Nachhaltigkeitsziel immer mehr Menschen als notwendig bekannt zu machen.

Um die Nachhaltigkeitspolitik in der Praxis umzusetzen, ist ein Nachhaltigkeitsmanagementsystem entsprechend dem Eco-Management and Audit Scheme (EMAS) eingerichtet. Dieses besteht aus einem sich jährlich wiederholenden Zyklus aus Planung, Verwirklichung, Überprüfung und Managementbewertung der Umweltleistung und -ziele der Bank. Die (Re-)Validierung des Prozesses erfolgt ebenfalls jährlich von einem unabhängigen Umweltgutachter, der einer staatlichen Überwachung unterliegt.

Positiv- und Ausschlusskriterien

Die Kernaufgabe der UmweltBank besteht in der Finanzierung und Förderung von Umweltprojekten. Damit klar wird, welche Vorhaben zu unterstützen sind und welche nicht, wurden vom Vorstand und dem Umweltrat Anlage- und Finanzierungsgrundsätze festgelegt. Positiv- und Ausschlusskriterien dienen hierbei als Grundlage:

Positivkriterien

Die UmweltBank finanziert Projekte und investiert in Unternehmen, die eine ökologische Verbesserung der aktuellen Lebenssituation ermöglichen – im Einklang mit den SDGs der Vereinten Nationen:



Die detaillierten Positiv- und Ausschlusskriterien werden in **Unsere Grundsätze für Anlageprodukte und Finanzierungen** definiert.

Ausschlusskriterien

Ausgeschlossen wird von der UmweltBank das Finanzieren und Investieren in schädliches Verhalten. Schädliches Verhalten definiert die UmweltBank als:

Jegliche Form von Verhalten, das zur Verschlechterung der Lebensqualität von Menschen und Tieren beiträgt und/oder dem Erhalt der Natur schadet. Transparenz und Engagement stellen für die UmweltBank nicht zu verletzende Rahmenbedingungen dar.

Betriebsökologie

Der Geschäftsbetrieb einer Bank verursacht vergleichsweise geringe direkte Umweltbelastungen. Dennoch soll dieser nur kleine „ökologische Fußabdruck“ im Rahmen des kontinuierlichen, auf EMAS basierten, Nachhaltigkeitsmanagementsystems immer weiter verringert werden.

Die Einhaltung geltender Gesetze und Vorschriften – nicht nur derjenigen in den Bereichen Ökologie, Ökonomie und Soziales – ist für die Mitarbeitenden und Organe selbstverständlich.

Aus diesem Kontext heraus ergeben sich folgende übergeordnete Ziele:

- Vermeidung von Umweltbelastungen
- Weiterentwicklung des innerbetrieblichen Gesundheitsmanagements
- Stärkung des ökologischen Bewusstseins aller Mitarbeitenden
- Optimierung des nachhaltigen Beschaffungsmanagements verbunden mit einer sorgfältigen Lieferantenauswahl nach ethischen und ökologischen Kriterien
- Auswahl und Verwendung umweltverträglicher Betriebsmittel
- Erhöhung von Energie- und Ressourceneffizienz

Vorsorgeansatz

Die UmweltBank berücksichtigt den von den Vereinten Nationen im Grundsatz 15 der Erklärung von Rio eingeführten Vorsorgeansatz über Umwelt und Entwicklung. Darin heißt es: „Zum Schutz der Umwelt wenden die Staaten den Vorsorgeansatz entsprechend ihren Möglichkeiten weitgehend an. Drohen schwerwiegende oder irreversible Schäden, so darf ein Mangel an vollständiger wissenschaftlicher Gewissheit kein Grund dafür sein, kosteneffiziente Maßnahmen zur Vermeidung von Umweltschädigungen aufzuschieben.“

Durch die Verankerung der Sustainable Development Goals in der Satzung, klare Positiv- und Ausschlusskriterien sowie das UmweltRating bei der Kreditvergabe, übernimmt die UmweltBank im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit ein hohes Maß an ökologischer und sozialer Verantwortung. Die Bank schätzt daher das Risiko im Rahmen der Geschäftstätigkeit zu irreversiblen Umweltschäden beizutragen als sehr gering ein.

Compliance und Datenschutz

Die UmweltBank verfügt über eine Compliance-Funktion, die die Aufgabe hat, den Risiken, die sich aus der Nichteinhaltung rechtlicher Regelungen und Vorgaben ergeben können, entgegenzuwirken. Die Compliance-Funktion hat auf die Implementierung wirksamer Verfahren zur Einhaltung der für das Institut wesentlichen rechtlichen Regelungen und Vorgaben und entsprechender Kontrollen hinzuwirken. Ferner hat die Compliance-Funktion die Geschäftsleitung hinsichtlich der Einhaltung dieser rechtlichen Regelungen und Vorgaben zu unterstützen und zu beraten.

Die Compliance-Funktion umfasst insbesondere die Prävention und Aufdeckung von Geldwäsche und sonstigen Straftaten sowie die Einhaltung der kapitalmarktrechtlichen Verhaltens- und Organisationsanforderungen, des Verbraucherschutzes, der Informationssicherheit und des Datenschutzes. Mitarbeitende erhalten zu diesen Themen Schulungen in unterschiedlichem Turnus.

Für 2019 wurden keine erheblichen Bußgelder oder nicht monetären Sanktionen aufgrund von Nichteinhaltung von Rechtsvorschriften im sozialen und wirtschaftlichen Bereich gegen die Umweltbank erhoben.

Im Bereich Datenschutz wurden 26 Verletzungen von Datenschutzanforderungen an die zuständige Aufsichtsbehörde gemeldet. Bei den Verletzungen handelte es sich größtenteils um Einzelfälle der Kategorie Fehlversendungen.

Menschenrechte

Für 2019 wurde keine Geschäftstätigkeit ermittelt, die gegen die Einhaltung der Menschenrechte verstößt. Es ist kein Fall von Kinderarbeit oder Zwangsarbeit bekannt. In der Beschaffungsrichtlinie der UmweltBank werden Produkte und Dienstleistungen, die potenziell im Zusammenhang mit Menschenrechtsverstößen stehen, kategorisch ausgeschlossen. Darüber hinaus ist die UmweltBank nur in Nürnberg ansässig und arbeitet hauptsächlich mit lokalen Lieferanten und Dienstleistern zusammen. Deswegen ist von keinem wesentlichen Risiko auszugehen, dass die UmweltBank zu Menschenrechtsverletzungen beiträgt.



Fest verankert in der Unternehmenspolitik: Die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen

Nachhaltigkeit ist das Hauptziel der Unternehmensstrategie der UmweltBank. Nachhaltigkeit ist jedoch auch ein Begriff, der nicht fest definiert ist und der einem steten Wandel unterliegt. Mit den Sustainable Development Goals (SDGs) entstand 2015 ein Nachhaltigkeitsverständnis, auf das sich weltweit alle rund 200 Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen verständigt haben. Der Vorstand der UmweltBank entschied daraufhin, die Nachhaltigkeitsziele in die Geschäftspolitik zu integrieren.

2016 fiel der Startschuss für einen nachhaltigen Transformationsprozess, der alle Ebenen der Bank umfasst und Beschäftigte, den Umweltrat sowie den Vorstand gleichermaßen einbindet. Grundlage bildet die sogenannte „Straße der Nachhaltigkeit“. Das von Umweltrat Prof. Dr. Harald Bolsinger entwickelte Konzept dient zur Implementierung der SDGs in mittelständischen Unternehmen. Damit fördert die UmweltBank ihre Glaubwürdigkeit und differenziert sich langfristig über eine einzigartige Nachhaltigkeitsstrategie vom Wettbewerb.

Der Implementierungsprozess der UmweltBank entlang der „**Straße der Nachhaltigkeit**“ besteht aus 8 Schritten.

Schritt 1 – Verankerung der Nachhaltigkeitsverantwortung in der Unternehmenskultur

Bei der UmweltBank ist der Umweltschutz bereits seit Gründung fest in der Satzung verankert – der erste Schritt war daher bereits gemacht. Darüber hinaus wurde das Ziel gesetzt Nachhaltigkeit, über den Schwerpunkt der Ökologie hinaus, noch stärker in der DNA der UmweltBank zu verankern.

Schritt 2 – Ausbau der Nachhaltigkeitskompetenz

Der zweite Schritt des Prozesses fördert das Verständnis der SDGs und deren Umsetzung im Unternehmen. Dazu wurde eine Reihe von Workshops mit den Beschäftigten und externen Experten durchgeführt. Ein wichtiges Ergebnis des Multi-Stakeholder-Dialogs war eine SWOT-Analyse der UmweltBank. Diese bildete die Grundlage für die weitere Implementierung der SDGs.

Schritt 3 – Potenzialentwicklung

Der dritte Schritt analysiert, wie die SDGs im Kerngeschäft des Unternehmens bestmöglich ihre ökologische und soziale Wirkung entfalten können. Dabei wird auch geprüft, welche ökonomischen Auswirkungen sich für das Unternehmen ergeben. Schließlich entfalten die SDGs im Unternehmen ihr Potenzial langfristig am besten, wenn Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit Hand in Hand gehen.

Die Beschäftigten der UmweltBank ermittelten in Workshops für jedes der 17 Nachhaltigkeitsziele, welchen Beitrag die Bank bereits leistet und wie sie in Zukunft zur Erreichung beitragen kann. Im Rahmen der Workshops untersuchten die Teilnehmenden auch, ob und wie die einzelnen Stakeholder zu den Zielen beitragen können.

Schritt 4 – Prioritätensetzung

Im vierten Schritt wurden fünf SDGs ausgewählt, auf die sich die UmweltBank konzentriert. In einer Strategietagung führte der Vorstand zusammen mit dem

Umweltrat eine Wesentlichkeitsanalyse auf Basis der Ergebnisse der Workshops durch. Dabei wählten sie die Nachhaltigkeitsziele aus, bei denen die Bank in besonderem Maße zu einer Verbesserung beitragen kann. Die UmweltBank bekennt sich zu allen 17 SDGs der Vereinten Nationen, konzentriert sich aber in ihrem **Kerngeschäft auf die Ziele 7, 11 und 13**. Zudem erhalten die **Ziele 5 und 12** im internen Geschäftsbetrieb besondere **Aufmerksamkeit**.



Die UmweltBank besteht jeweils zu rund 50 % aus Männern und Frauen. Ziel der Bank ist, dass sich dieses Verhältnis bei den Führungskräften widerspiegelt. Alle Beschäftigten haben die Möglichkeit Familie und Beruf zu vereinen, sich weiterzubilden oder eine Auszeit zu nehmen.



Rund 60 % der finanzierten Projekte der UmweltBank sind Vorhaben im Bereich der erneuerbaren Energien. Den betrieblichen Strombedarf decken ebenfalls die Erneuerbaren.



Rund 35 % der ausgereichten Kredite der UmweltBank fördern ökologische Wohn-, Sozial- und Gewerbeimmobilien.



Bei der Kreditvergabe, bei eigenen Investments sowie durch Beteiligungen unterstützt die UmweltBank die Förderung klimaschützender Wirtschaftsweisen.



Als Dienstleister hat die UmweltBank eine relativ überschaubare Lieferkette. Auch diese prüft sie regelmäßig auf Nachhaltigkeit und setzt bei der Beschaffung auf ökologisch und sozial orientierte Partner.

Zu jedem priorisierten SDG wurde in einem Workshop eine Projektgruppe aus Beschäftigten verschiedener Abteilungen gebildet. Diese Gruppen sollen langfristig die Einbindung der Nachhaltigkeitsziele in die Unternehmensstrategie verfolgen und sowohl im Unternehmen als auch gegenüber externen Stakeholdern als Botschafter der SDGs dienen.

Ein weiteres wichtiges Ergebnis der Prioritätensetzung war der Vorschlag für eine Satzungsänderung der Bank. Im Rahmen der Hauptversammlung 2018 stimmten über 99 % der Aktionärinnen und Aktionäre für die Einbindung der SDGs in die Unternehmenssatzung. Die UmweltBank ist das erste Finanzinstitut Deutschlands, das die SDGs in seiner Satzung verankert hat.

Schritt 5 – Zielgrößenentwicklung

Im Rahmen des Implementierungsprozesses ist es wichtig, den Einfluss des Unternehmens auf die SDGs messbar zu machen. Dazu haben die SDG-Gruppen konkrete Indikatoren und Zielgrößen festgelegt. Der Vorstand bewertet diese fortlaufend mit dem Umweltrat und nimmt bei Bedarf Anpassungen vor. Ein Indikator für SDG 11 ist beispielweise der geschaffene soziale Wohnraum und die Anzahl der Menschen, die dadurch ein bezahlbares Zuhause finden.

Schritt 6 – Implementierung der Zielverfolgung und Maßnahmen in der bestehenden Organisationsstruktur und Kultur

In der UmweltBank ergeben sich fortlaufend konkrete Projekte, die von den SDG-Gruppen angeleitet und in den einzelnen Abteilungen umgesetzt werden. Unter anderem wurde bereits ein neues Nachhaltigkeitsrating für die Baufinanzierung und eine Lieferanten-Richtlinie entwickelt. Auch neue Treasury-Managementregeln entstanden auf Basis nachweisbarer Beiträge zu den SDGs.

Schritt 7 – Berichtsaufbau

Um die Berichterstattung der UmweltBank transparent und vergleichbar zu gestalten, wurden entsprechende Standards definiert. Der Nachhaltigkeitsbericht ist das wichtigste Kommunikationsinstrument und ein wesentlicher Glaubwürdigkeitsfaktor für die umgesetzten Maßnahmen. Die UmweltBank informiert bereits seit ihrer Gründung über Nachhaltigkeit im Geschäftsbericht und legt besonderen Wert auf eine ganzheitliche Berichterstattung mit Fokus auf die Stakeholder.

Darüber hinaus soll ein Management-Dashboard entwickelt werden. Dieses berichtet über die interne Nachhaltigkeitsleistung und vergleicht diese mit den Kennzahlen anderer Nachhaltigkeitsbanken. Als Mitglied der Global Alliance for Banking on Values (GABV) setzt die UmweltBank die gemeinsamen Kommunikationsstandards der Organisation um.

Schritt 8 – Kommunikation

Tue Gutes und rede darüber – das gilt auch für die Nachhaltigkeitsziele. Der letzte Schritt des Prozesses dient dem Ausbau der Kommunikation. Dabei werden relevante Anlässe, Stakeholder und Kanäle für eine zielgerichtete Kommunikation geprüft. Über die SDGs berichtet die UmweltBank in besonderem Umfang im Rahmen der jährlichen Hauptversammlung sowie durch den Nachhaltigkeits- und Geschäftsbericht. Eine zunehmende Bedeutung im Bereich der Nachhaltigkeitskommunikation kommt den sozialen Medien zu. Die UmweltBank präsentiert der interessierten Öffentlichkeit dort Projektbeispiele, Nachhaltigkeitsinitiativen und SDG-bezogene Vorgänge in der Bank.

Entlang der „Straße der Nachhaltigkeit“ hat die UmweltBank ihre nachhaltigkeitsbezogene Vision transparent und glaubwürdig weiterentwickelt. Damit betont sie den gesellschaftlichen Sinn ihrer unternehmerischen Tätigkeit.



Mehr zum
Thema
Eigen-
anlagen:
> Seite 70

1.7 Dialog mit Interessengruppen

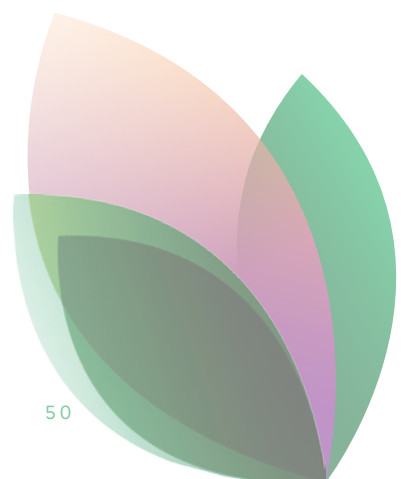
Gutes tun und darüber reden – die UmweltBank sucht den offenen Dialog mit den Interessengruppen, die von ihren Aktivitäten direkt oder indirekt betroffen sind, den sogenannten Stakeholdern.

Durch den vertrauensvollen und partnerschaftlichen Austausch mit Kund_innen, Mitarbeitenden, Investoren und der Öffentlichkeit können Anforderungen und Erwartungen individuell definiert werden und es entsteht ein Verständnis dafür, welche Anliegen die einzelnen Teilgruppen haben. Darüber hinaus erhält die Bank durch den Stakeholder-Dialog wichtige Impulse für die nachhaltige Ausrichtung ihrer Geschäftstätigkeit.

Die Mitarbeitenden der UmweltBank tauschen sich regelmäßig persönlich mit den relevanten Interessengruppen aus – beispielsweise in Besprechungen oder auf Veranstaltungen wie Konferenzen oder Foren. Darüber hinaus informiert die Bank ihre Stakeholder kontinuierlich über Publikationen wie Pressemitteilungen sowie den Nachhaltigkeits- und Geschäftsbericht. Daneben nutzt die Bank digitale Plattformen wie die Unternehmens-Website, den Blog Bank & Umwelt und die sozialen Medien.

Als Direktbank liegt ein Schwerpunkt des Dialogs im Bereich der Kommunikation mit den Kund_innen. Im Rahmen der telefonischen Betreuung legt die Bank besonderen Wert auf direkte Kanäle mit kurzen Antwortzeiten. In persönlichen Gesprächen nehmen die Mitarbeitenden Anregungen, Lob sowie Kritik entgegen. Diese Hinweise werden fortlaufend gesammelt, bewertet und zum Anlass genommen, interne sowie externe Prozesse auf Verbesserungen zu überprüfen.

Die UmweltBank interagiert mit einem breiten Spektrum an Stakeholdern. Als wichtige Interessengruppen bewertet die Bank Vertreter_innen von Organisationen oder der Öffentlichkeit, die von der Geschäftstätigkeit beeinflusst werden oder die ihrerseits durch ihre Tätigkeit die UmweltBank beeinflussen können. Diese Stakeholder und ihre Themen werden regelmäßig von der Bank auf ihre Relevanz überprüft und priorisiert. Wichtige Interessengruppen in diesem Sinne sind:



1.8 **Wesentlichkeits**analyse

Transparenz und Ehrlichkeit sind Grundprinzipien der UmweltBank und von essenzieller Bedeutung im Umgang mit den Stakeholdern. Im Rahmen der regelmäßigen Berichterstattung sowie im Dialog mit den Interessengruppen ist es wichtig, die richtigen thematischen Schwerpunkte zu setzen. Daher gilt es herauszufinden, welche Themen für die Stakeholder von besonderer Bedeutung sind und in welchen Bereichen die Bank die größten Auswirkungen auf ihre Umwelt hat. Bei der Bewertung in Übereinstimmung mit der Global Reporting Initiative (GRI) stützt sie sich auf die Ergebnisse des internen Wesentlichkeitsprozesses.

Die Auswahl der wesentlichen Themen fand bei der UmweltBank im Rahmen eines langfristig angelegten und mehrstufigen Prozesses statt – der Implementierung der Sustainable Development Goals in die Unternehmenspolitik.

Die Themen für die einzelnen Stakeholder wurden dabei in einer Reihe von Workshops mit externen Expertinnen und Experten, Kundinnen und Kunden sowie den Mitarbeitenden der Bank ermittelt. Dabei wurde die Relevanz für die UmweltBank durch die verschiedenen Interessengruppen ermittelt. Durch diesen Multi-Stakeholder-Ansatz wurden die Erwartungen der Interessengruppen umfassend berücksichtigt.

Die anschließende Wesentlichkeitsanalyse wurde auf Basis der Ergebnisse der Workshops durch den Vorstand und den Umweltrat durchgeführt. Dabei wählten sie die Nachhaltigkeitsziele aus, bei denen die Bank in besonderem Maße zu einer Verbesserung beitragen kann. Die UmweltBank bekennt sich zu allen 17 SDGs der Vereinten Nationen, konzentriert sich aber in ihrem Kerngeschäft auf die Ziele 7, 11 und 13. Die Ziele 5 und 12 erhalten zusätzlich im internen Geschäftsbetrieb besondere Aufmerksamkeit.

Mehr zur
Implementierung der
SDGs:
>Seite 45

Global Reporting Initiative

Die Organisation mit Sitz in Amsterdam entwickelt seit 1999 Leitlinien zur Nachhaltigkeitsberichterstattung.

Die wesentlichen Themen ergeben sich insbesondere durch die fünf SDGs, auf die sich die UmweltBank im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit konzentriert. Weitere Themen wurden aufgrund der Geschäftstätigkeit als wesentlich identifiziert.

- Abfallmanagement
- Arbeitsplatzbedingungen
- Arbeitsschutz & Gesundheit
- Biodiversität
- Compliance
- Datenschutz
- Energieeffizienz
- Finanzierung ökologischer und sozialer Projekte
- Gesellschaftliche Verantwortung
- Grundsätze für Eigenanlagen
- Langfristiger Bestand des Geschäftsmodells
- Menschenrechte
- Nachwuchsförderung
- Ökologischer Fußabdruck
- Personalbeschaffung
- Politische Einflussnahme
- Ressourcenverbrauch
- Transparenz
- Verantwortungsvolle Beschaffung
- Verantwortungsvolle Unternehmensführung
- Vermeidung von Finanzkriminalität
- Vielfalt und Chancengleichheit
- Wertsteigerung des Unternehmens



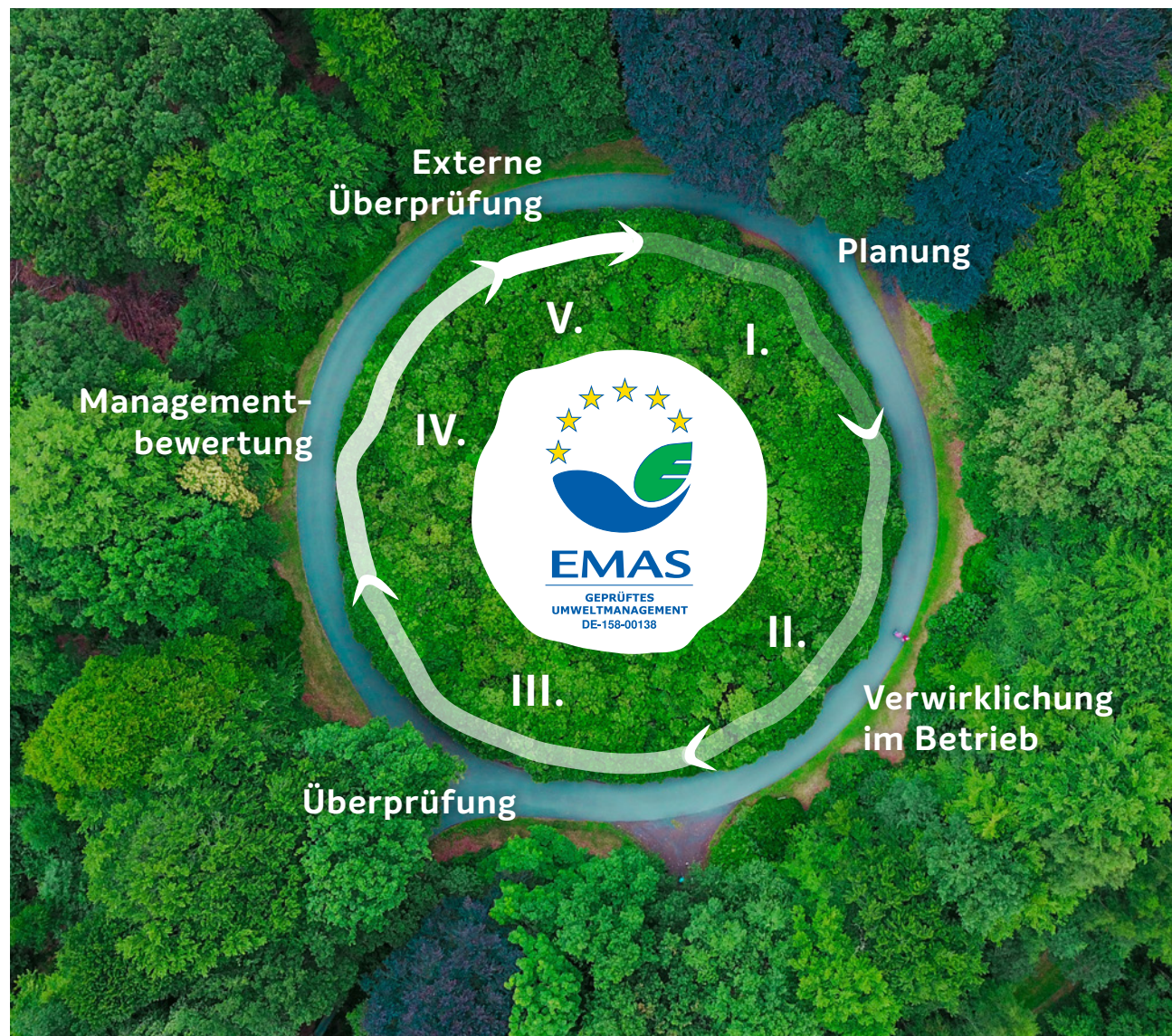


2

Beitrag
für die Umwelt

2.1 Umweltmanagementsystem

Die Nachhaltigkeitspolitik der UmweltBank bildet die Grundlage für eine konsequent nachhaltige Geschäftstätigkeit. Ein sich jährlich wiederholender Zyklus aus den Schritten Planung, Verwirklichung, Überprüfung und Managementbewertung setzt die Politik in die Praxis um.



Planung

Die UmweltBank prüft und entscheidet ihr Kreditgeschäft anhand der ökologischen und sozialen Auswirkungen der zu finanzierenden Projekte. Ihre Leistung für die Umwelt misst sie dabei unter anderem in Einsparungen an CO₂. Zudem ermittelt die Bank Auswirkungen auf die Umwelt, die durch ihren Geschäftsbetrieb verursacht werden. Dabei werden derzeit folgende Aspekte als relevant angesehen:

- Emissionen in die Atmosphäre
- Nutzung von Energie
- Verbrauch von Materialien
- Erzeugung von Abfall bzw. dessen Entsorgung
- Nutzung von Wasser
- Auswirkungen auf die Biodiversität (Flächenverbrauch)
- Geschäftsverkehr & Pendlerverkehr

Für diese wesentlichen Umweltaspekte werden Ziele und Maßnahmen abgeleitet, die unter anderem durch das betriebliche Vorschlagswesen von den Beschäftigten der UmweltBank eingebracht werden. Die Ziele werden durch den Vorstand der UmweltBank verabschiedet und zusammengefasst. Anschließend werden alle Mitarbeitenden über die Zielsetzungen informiert.

Verwirklichung im Betrieb

Zur Umsetzung und laufenden Verbesserung des Systems wird vom Vorstand der Bank ein_e Fachreferent_in für Nachhaltigkeitsmanagement ernannt. Diese wird von mehreren Nachhaltigkeitsteams, den sog. „SDG-Gruppen“, unterstützt. Diese Teams bestehen aus Mitarbeitenden verschiedener Abteilungen der UmweltBank.

Die Beschäftigten werden regelmäßig für Nachhaltigkeitsthemen sensibilisiert und bei Bedarf geschult. Besonders neue Angestellte werden im Rahmen der Einführungsschulungen in das umweltschonende Verhalten am Arbeitsplatz eingewiesen. Grundsätzliche Neuerungen werden in Plenen, an denen alle Mitarbeitenden der Bank teilnehmen, oder über den internen Blog bekannt gegeben. Die Abläufe werden nachvollziehbar in Richtlinien und Arbeitsanweisungen dokumentiert. Diese Unterlagen sind Bestandteil des Organisationshandbuchs der Bank.

Interne Überprüfung

Einmal jährlich wird eine Umweltbetriebsprüfung durch die Interne Revision der UmweltBank durchgeführt. Diese steht in engem Kontakt mit dem/der Fachreferent_in für Nachhaltigkeitsmanagement und der Geschäftsleitung. Die Interne Revision ist ein unabhängiges Kontrollorgan der UmweltBank. Sie verfügt über die notwendige Fachkompetenz und Objektivität, so dass die qualifizierte Durchführung des Audits sichergestellt ist.

Das wesentliche Ziel der Umweltbetriebsprüfung ist die Ermittlung der Funktionsfähigkeit des Umweltmanagementsystems, die Rechtskonformität und die Herbeiführung einer kontinuierlichen Verbesserung der Umweltleistung der UmweltBank. Abweichungen von festgelegten Regelungen werden kontinuierlich ermittelt. Gegebenenfalls werden erforderliche Korrekturmaßnahmen eingeleitet. Die Ergebnisse der Umweltbetriebsprüfung werden in einem Bericht zusammengefasst. Der schriftliche Bericht dient dazu, die Ergebnisse zu dokumentieren und die Geschäftsleitung über die Wirksamkeit des Managementsystems und die Fortschritte der Umweltleistung der Bank zu informieren.

Managementbewertung

Die Wirksamkeit des Umweltmanagementsystems wird jährlich vom Vorstand bewertet. Grundlage für die Managementbewertung bilden der Bericht der Umweltbetriebsprüfung sowie eigene Beobachtungen. Insbesondere werden dabei die Kennzahlen zur Umweltleistung, der Erfüllungsgrad der Zielsetzungen, Vorschläge zur Verbesserung des Umweltmanagementsystems, umweltrelevante Rückmeldungen von Kunden sowie die rechtlichen Rahmenbedingungen betrachtet. Die Ergebnisse der Bewertung dienen der Optimierung des Managementsystems sowie der kontinuierlichen Verbesserung aller umweltbezogenen Prozesse und Leistungen.

Externe Überprüfung

Am Ende des Managementkreislaufs findet eine externe Prüfung von System und Umsetzung statt. Die externe Prüfung führt einerseits der Umweltrat der UmweltBank durch, andererseits ein unabhängiger Umweltgutachter. Die Ergebnisse des externen Audits fließen in die Planungen des darauf folgenden Managementzyklus ein. Der Umweltgutachter revalidiert das System alle drei Jahre. Die aktualisierte Umwelterklärung in Form eines Nachhaltigkeitsberichts wird jährlich überprüft.

Gültigkeitserklärung des externen Gutachters:

› Seite 93



2.2 Umweltleistungen

Wesentliche ökologische Einflussfaktoren

Als Dienstleistungsunternehmen mit überwiegender Bürotätigkeit der Mitarbeitenden verursachen die Geschäftsprozesse der Bank relativ geringe direkte Umweltauswirkungen. Indirekt hat die UmweltBank jedoch erheblichen Einfluss auf die Umwelt: bei der Festlegung von Kreditvergabekriterien und bei eigenen Finanzanlagen. Die UmweltBank legt ihre kompletten Umweltauswirkungen dar.

Direkte Einflüsse

Im Rahmen des Umweltmanagementsystems nach den Richtlinien von EMAS („Eco-Management and Audit Scheme“) ermittelt die UmweltBank jährlich Daten zu den Kernindikatoren Emissionen, Energieeffizienz, Materialeffizienz, Abfälle, Wasser und Biodiversität sowie Geschäftsverkehr.

Emissionen

Bei der Ermittlung der Treibhausgas-Emissionen (THG-Emissionen) richtet sich die Bank nach dem international anerkannten Standard „Greenhouse Gas Protocol“. Demnach werden die Emissionen in drei sogenannte „Scopes“ (zu Deutsch: Bereiche) unterteilt:

Scope 1

THG-Emissionen, die direkt im Unternehmen anfallen, wie z. B. durch den Betrieb einer Heizungsanlage.

Scope 2

Alle indirekten THG-Emissionen, die für die Energiebereitstellung anfallen, wie z. B. die Bereitstellung von Strom.

Scope 3

Indirekte THG-Emissionen für alle übrigen Tätigkeiten, die mit der Unternehmenstätigkeit in Zusammenhang stehen. Darunter fällt beispielsweise der Geschäftsverkehr.

Das Greenhouse Gas Protocol umfasst die Emissionen an Kohlenstoffdioxid (CO₂), Methan (CH₄), Stickstoffdioxid (NO₂), Hydrofluorkarbonat (HFC), Perfluorkarbonat (PFC) sowie Schwefelhexafluorid (SF₆). Zur einfacheren Darstellung werden die einzelnen Schadstoffemissionen anschließend in sogenannte „CO₂-Äquivalente“ umgerechnet (Schreibweise CO₂e) und in Tonnen (t) gemessen.

	Einheit	2017	2018	2019	Veränderung in %
Scope 1: direkte Emissionen					
Erdgas	tCO ₂ e	38,45	17,96	0,00	- 100
Gesamt	tCO₂e	38,45	17,96	0,00	- 100
Scope 2: indirekte Emissionen					
Elektrizität	tCO ₂ e	0,45	0,43	0,39	-9
Fernwärme	tCO ₂ e	0,00	0,00	0,00	0
Gesamt	tCO₂e	0,45	0,43	0,39	-9
Scope 3: indirekte Emissionen					
Bürobedarf	tCO ₂ e	39,74	34,87	22,52	-35
Geschäftsverkehr	tCO ₂ e	7,43	3,36	11,14	+232
Pendlerverkehr	tCO ₂ e	47,00	58,16	49,30	-15
Emissionen durch eingegangene Beteiligungen	tCO ₂ e	1.075,87	1.129,60	1.402,82	+24
Emissionen durch Projektfinanzierungen	tCO ₂ e	25.369,00	29.294	38.677,75	+32
Gesamt	tCO₂e	26.539,04	30.519,99	40.163,53	+30
CO ₂ -Emissionen pro Mitarbeiter_in	tCO ₂ e	224	225	259	+15

Die Angabe „pro Mitarbeiter_in“ wird mit der Vollzeitäquivalenz der Mitarbeitenden (155 in 2019) berechnet.

Erläuterungen zur Tabelle Treibhausgas-Emissionen

Scope 1

Da die UmweltBank seit 2019 nur noch mit Fernwärme heizt, fallen keine Emissionen mehr in Scope 1 an.

Die weiteren Emissionen in die Luft bezogen sich auf die Emissionen der Gasheizung.

Weitere Emissionen in die Luft*

	Einheit	2017	2018	2019	Veränderung in %
Schwefeldioxid (SO ₂)	kg	1,91	1,07	0	-100
Stickoxide (NO _x)	kg	26,37	14,85	0	-100
Feinstaub (PM)	kg	1,12	0,65	0	-100

*Berechnungen mit aktuellen Emissionsfaktoren aus der GEMIS Datenbank, Version 4.95

Scope 2

Für die Produktion des in den Büroräumen bezogenen Stroms sind keine Emissionen angefallen, da die UmweltBank 100 % ökologisch produzierten Strom aus regenerativen Energien bezieht. Weitere Erläuterungen zum Thema Strom sind im folgenden Abschnitt „Energieeffizienz“ dargestellt.

Emissionen für die Bereitstellung von Fernwärme für die Geschäftsgebäude im Laufertorgraben 4, 6 und 8 sowie in der Emilienstraße 3 sind nicht angefallen. Die bereitgestellte Wärme fällt als Kuppelprodukt bei der Stromproduktion durch einen regionalen Versorger an.

Für eine bessere Verständlichkeit wurden die Scope-2-Emissionen der Stromerzeugung den Emissionsdaten aus den Scope-3-Emissionen der Stromerzeugung hinzugerechnet. Denn auch bei erneuerbaren Energien fallen Emissionen an, wie zum Beispiel für Herstellung und Wartung der Anlagen.

Scope 3

Durch Einsparungsmaßnahmen konnte der Bürobedarf weiter gesenkt werden. Insbesondere im Bereich Marketing und PR konnte der Papierverbrauch deutlich reduziert werden, weil der Druck des kompletten Nachhaltigkeits- und Geschäftsberichts entfiel. Zukünftig wird nur ein kompakter Highlight-Bericht gedruckt. Der Anstieg des Geschäftsverkehrs kam durch einige wenige Flugreisen zustande. Die UmweltBank nahm an mehreren internationalen Treffen der GABV teil. Der Emissionswert für den Pendlerverkehr hat sich zum Vorjahr um knapp 15 % vermindert. Die Ursache liegt an der verbesserten Berechnung des Pendlerverkehrs und dem Jobticket für alle Mitarbeitenden, so dass vermehrt der öffentliche Nahverkehr genutzt wird.

In Scope 3 werden die indirekten Emissionen erfasst, die z. B. durch Bau, Wartung und Instandhaltung von stromproduzierenden Anlagen wie z. B. Windrädern entstehen. Hier werden sowohl die eigenen Anlagen der UmweltBank (Beteiligungen an Betreibergesellschaften) betrachtet, als auch die finanzierten Projekte. Die um knapp 25 % gestiegenen Emissionen sind auf die stark gestiegene Beteiligungsanteile zurückzuführen. Aufgrund des Neugeschäfts im Bereich Projektfinanzierungen stiegen die Emissionen um gut 30 % an. Die gesamten Emissionen in Scope 3 sind um 15 % angestiegen.

Mehr zum Thema Papierverbrauch: [>Seite 64](#)

Mehr zum Jobticket: [>Seite 107](#)

Energieeffizienz

	Einheit	2017	2018	2019	Veränderung in %
Stromverbrauch gesamt	MWh	166	157	169	+8
Anteil erneuerbare Energien	%	100	100	100	0
Stromverbrauch pro Mitarbeiter_in	kWh	1.398	1.158	1.093	-6
Wärmeverbrauch gesamt	MWh	385	323	400	+24
Anteil erneuerbare Energien	%	4	7	7	0
Anteil Fernwärme	%	58	72	100	0
Wärmeverbrauch bereinigt nach Gradtagszahlen	MWh	409	374	455	+22
Gesamtenergieaufwand	MWh	551	480	569	+19
Gesamtenergieaufwand pro Mitarbeiter_in	MWh	4,6	3,5	3,7	+6
Anteil erneuerbare Energien	%	33	38	35	-8

Die Angabe „pro Mitarbeiter_in“ wird mit der Vollzeitäquivalenz der Mitarbeitenden (155 in 2019) berechnet.

Der Energiebedarf der UmweltBank wird durch Strom und Fernwärme abgedeckt. Beim Energiebezug legt die Bank größten Wert darauf, die Umweltbelastungen so gering wie möglich zu halten. Deshalb produziert sie auf den Dächern der Geschäftsgebäude ihren eigenen Solarstrom. Den zusätzlich benötigten Strom bezieht die UmweltBank zu 100 % aus erneuerbaren Energien. Somit beträgt der Anteil der erneuerbaren Energien beim verbrauchten Strom insgesamt 100 %.

Die verbrauchte Fernwärme in sämtlichen Bürogebäuden wird vom örtlichen Energieanbieter bezogen und fällt als „Nebenprodukt“ bei der Herstellung von Strom CO₂-neutral an. Die Fernwärme entsteht zwar nicht bei der Verwendung von erneuerbaren Energien, sie gilt jedoch als sehr umweltschonende Energieform.

Materialeffizienz

	Einheit	2017	2018	2019	Veränderung in %
Papierverbrauch Marketingmaßnahmen	t	22,5	13,1	11,7	-11
Papierverbrauch Geschäftsbetrieb	t	13,1	17,4	15,5	-10
Papierverbrauch gesamt	t	35,6	30,5	27,2	-10
Papierverbrauch pro Mitarbeiter_in	kg/MA	301,0	224,4	175,4	-22

Die Angabe „pro Mitarbeiter_in“ wird mit der Vollzeitäquivalenz der Mitarbeitenden (155 in 2019) berechnet. Die Zuordnungen des Papierverbrauchs für Marketingmaßnahmen wurden für die früheren Jahre angepasst.

Papierverbrauch gesunken

Der wesentliche Materialverbrauch ist der Papierverbrauch. Aufgrund von Einsparungen bei dem Magazin Bank & Umwelt, bei Geschäftsdrucksachen sowie dem Nachhaltigkeits- und Geschäftsbericht ist der Papierverbrauch im vergangenen Jahr im Vergleich zu 2018 merklich gesunken – und entspricht damit dem niedrigsten Wert seit Aufzeichnungsbeginn im Jahre 2006. Dies zeigt sich vor allem in dem Papierverbrauch pro Mitarbeiter_in, der um mehr als 20 % gesunken ist.

100 Prozent Recyclingpapier

Die UmweltBank verwendet ausschließlich 100-prozentiges Recyclingpapier ohne optische Aufheller. Das Papier enthält keinerlei gesundheitsschädliche Stoffe, ist mit dem Umweltsiegel „Blauer Engel“ gekennzeichnet und wird CO₂-neutral produziert. Der Vorstand der UmweltBank beteiligt sich an der Initiative „CEOs pro Recyclingpapier“.

Abfälle

	Einheit	2017	2018	2019	Veränderung in %
Biomüll (AVV 20 01 08)	t	4,2	6,2	6,4	+3
Restmüll (AVV 20 03 01)	t	1,3	1,5	2,4	+60
Gelber Sack (AVV 15 01 02)	t	1,6	1,7	2,2	+29
Abfallaufkommen gesamt ohne Papier	t	7,1	9,4	11,0	+17
Papiermüll (AVV 20 01 01)	t	8,1	17,7	12,1	-31
Abfallaufkommen gesamt	t	15,2	27,1	23,1	-15
Abfallaufkommen pro Mitarbeiter_in	t/MA	0,102	0,157	0,149	-5
Gefährliche Abfälle (AVV 20 01)	kg	4,2	5,6	4,0	-29
Elektroschrott (AVV 20 01 36)	Kg	3,8	3,8	4,1	+8

Die Müllmengen werden mit Hilfe von Schätzverfahren auf Basis der Volumen ermittelt. Messungenauigkeiten von 10 % sind möglich. Die Getrenntsammlquote gem. GewAbf V liegt bei 100 %. Die Angabe „pro Mitarbeiter_in“ wird mit der Vollzeitäquivalenz der Mitarbeitenden (155 in 2019) berechnet.

Das Abfallaufkommen umfasst nahezu ausschließlich haushaltsähnlichen Müll. Dieser wird regelmäßig durch die Abfallwirtschaft der Stadt Nürnberg abgeholt und fachgerecht entsorgt.

Besondere Abfälle, wie beispielsweise Elektronikschrott oder defekte Leuchtstoffröhren werden beim örtlichen Wertstoffhof abgegeben. Leere Toner-Kartuschen spendet die UmweltBank an den Verein „Rote Nasen Deutschland e.V.“ Der Verein führt die Kartuschen dem Recyclingkreislauf zu, wodurch er Einnahmen für seine wohltätigen Zwecke generiert.

Im Berichtsjahr 2019 stieg die Gesamtmenge an Abfällen ohne Papier im Vergleich zum Vorjahr um 17 %. Dies liegt zum einen an der gestiegenen Anzahl an Mitarbeitenden und zum anderen konnte das Schätzverfahren verbessert werden. Insgesamt konnte das Abfallaufkommen jedoch pro Kopf um 5 % gesenkt werden. Dies konnte vor allem durch die Einsparung von Papiermüll realisiert werden.

Wasser

	Einheit	2017	2018	2019	Veränderung in %
Wasserverbrauch gesamt	m ³	1.409	1.916	2.421	+26
Wasserverbrauch pro Mitarbeiter_in	l/MA und Tag	48	56	62	+11

Die Angabe „pro Mitarbeiter_in“ wird mit der Vollzeitäquivalenz der Mitarbeitenden (155 in 2019) berechnet.

Der Wasserverbrauch der UmweltBank ist haushaltsähnlich. Wasser wird fast ausschließlich für die Nutzung der Toiletten, die Reinigung der Geschäftsräume und als Gießwasser genutzt. Daher ist auch die Einleitung von Abwasser als haushaltsähnlich zu bewerten. Die verbrauchte Wassermenge ist 2019 gestiegen, was u.a. durch die gestiegene Zahl an Mitarbeitenden und den heißen Sommer zu begründen ist. Der spezifische Wasserverbrauch pro Kopf und Arbeitstag ist dabei um 11 % gestiegen.

Biodiversität

	Einheit	2017	2018	2019	Veränderung in %
Flächenverbrauch gesamt	m ²	1.614	1.996	1.996	0
Büronutzfläche	m ²	4.037	4.407	4.612	+5

Die Räumlichkeiten der UmweltBank umfassen die Geschäftsgebäude Laufertorgraben 4, 6 und 8 sowie Emilienstraße 3 (jeweils in Nürnberg). Alle Standorte versiegeln eine Gesamtfläche von ca 1.996 m². Durch die Nutzung mehrerer Stockwerke ist die Flächenversiegelung im Verhältnis zur Bürofläche gering. Im Jahr 2019 wurden aufgrund der steigenden Anzahl der Beschäftigten weitere Büroflächen angemietet.

Das Gebäude Emilienstraße 3 ist ein denkmalgeschütztes Jugendstilhaus, das vor mehreren Jahren aufwändig ökologisch saniert wurde und ausschließlich von der UmweltBank genutzt wird. Im Laufertorgraben 6 befinden sich neben der UmweltBank noch weitere Mieter im Haus. Als ökologische Ausgleichsfläche dient der begrünte Innenhof, wo die Mitarbeitenden regelmäßig ihre Mittagspause verbringen können. Auch im Laufertorgraben 4 und 8 teilt sich die UmweltBank die Gebäude mit weiteren Mietern.

Geschäftsverkehr

	Einheit	2017	2018	2019	Veränderung in %
Bahn	km	187.232	251.615	270.033	+ 7 %
PKW	km	13.821	9.801	3.821	-61%
Elektro-PKW	km	27.506	24.615	23.285	-5%
Flüge	km	15.032	4.423	41.771	+844%
Geschäftsverkehr gesamt	km	243.591	290.454	338.910	+17%
Geschäftsverkehr pro Mitarbeiter_in	km/MA	2.056	2.056	2.187	+6%

Die Angabe „pro Mitarbeiter_in“ wird mit der Vollzeitäquivalenz der Mitarbeitenden (155 in 2019) berechnet.

In den bankinternen Richtlinien ist geregelt, dass alle Dienstreisen grundsätzlich mit der Bahn erfolgen. Wo dies nicht oder nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand möglich ist, stehen Elektro-Geschäftsfahrzeuge zur Verfügung. Im Bedarfsfall werden hin und wieder PKW mit Verbrennungsmotor angemietet. Das Reisen per Flugzeug ist nur gestattet, wenn der Zeitaufwand einer Zugreise unverhältnismäßig hoch wäre.

Beim Geschäftsverkehr ist im Jahr 2019 eine Zunahme von knapp 16 % zu verzeichnen. Diese Entwicklung ist vor allem auf die vermehrten Flugreisen zurückzuführen.

Der deutliche Anstieg der zurückgelegten Kilometer mit dem Flugzeug lässt sich insbesondere durch einige wenige geschäftliche Reisen zu entfernten Zielen erklären. Diese ergaben sich im Rahmen der Mitgliedschaft in der Global Alliance for Banking on Values. Auch im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit mit der GABV wird geprüft, ob ein Termin auch durch andere Verkehrsmittel erreichbar ist. Eine Flugreise soll stets das letzte Mittel sein.

Mehr zur GABV: [> Seite 75](#)

Fahrten mit den unternehmenseigenen Elektrofahrzeugen sind als weitestgehend CO₂-neutral anzusehen, da die Fahrzeuge mit „grünem“ Strom betankt werden. Die Nutzung des Reisemittels Bahn erhöhte sich zum Vorjahr um 7 %, ist jedoch aufgrund der Verwendung von 100 % Ökostrom ebenfalls als nahezu CO₂-neutral anzusehen.

Erfreulich ist der Rückgang von über 60 % bei der Nutzung von PKW mit Verbrennungsmotoren. Geschäftstermine konnten im Jahr 2020 vermehrt durch Bahnreisen und Anfahrten mit den Elektrofahrzeugen erreicht werden.

Indirekte Einflüsse

Die UmweltBank hat durch ihre Geschäftstätigkeit auch einen maßgeblichen indirekten ökologischen Einfluss. Dies bezieht sich nicht nur auf die Auswahl von Lieferanten, bei denen beispielsweise Büromaterialien bestellt werden. Gerade die Festlegung der Kriterien zur Kreditvergabe und die Auswahl der eigenen Finanz- und Kapitalanlagen beeinflussen die Umwelt maßgeblich.

Nachhaltige Beschaffung

Bei der Beschaffung von Betriebsmitteln achtet die UmweltBank stets auf deren Umwelt- und Sozialverträglichkeit. Die Kriterien für den nachhaltigen Einkauf sind intern festgelegt und gelten für alle Lieferanten und Dienstleistungsunternehmen. Beim Einkauf von Büromaterialien und Reinigungsmitteln vertraut die UmweltBank seit Jahren auf einen nachhaltigen Partner. Dieser vertreibt ausschließlich ökologisch und sozial verträgliche Waren, die er zudem CO₂-neutral in umweltfreundlichen Mehrwegverpackungen versendet. Beim Einkauf von Lebensmitteln für die Bewirtung von Kund_innen oder für Firmenveranstaltungen wird konsequent Wert auf Regionalität, biologischen Anbau und faire Produktionsbedingungen gelegt.

Zudem wurde in 2019 die Richtlinie zur nachhaltigen Beschaffung für Lieferanten eingeführt, welche durch eine der SDG-Expertengruppen ausgearbeitet wurde. Alle Dienstleistungsunternehmen und Lieferanten bzw. deren Produkte werden weiterhin vor Aufnahme einer Geschäftsbeziehung bzw. deren Erwerb hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeitsausrichtung überprüft. Dabei werden soziale und ökologische Aspekte berücksichtigt. Darüber hinaus müssen nun alle relevanten Partner mittels einer Selbstauskunft ihre Nachhaltigkeitsauswirkungen

offenlegen. Dabei wird auch die Einhaltung internationaler Standards, wie z. B. nach ILO, abgefragt.

Druckerei

Bei Druckprozessen legt die UmweltBank großen Wert auf eine geringe Belastung von Luft und Wasser. Diese Voraussetzungen erfüllen die beauftragten Druckereien, die ausschließlich ökologische Druckfarben auf Pflanzenölbasis verwenden.

Postversand

Ein Lettershop adressiert und kuvertiert für die UmweltBank Kundenbriefe. Dieser verfügt über ein nach ISO 14001 zertifiziertes Umweltmanagementsystem. Beim Postversand werden die entstandenen CO₂-Emissionen neutralisiert. Im Jahr 2019 wurden so 13,69 t CO₂ kompensiert.

Pendlerverkehr

Die Mitarbeitenden legen jährlich über 600.000 km an Arbeitsweg zurück. Um die Umweltauswirkungen des Pendlerverkehrs so ökologisch wie möglich zu gestalten, stellt die UmweltBank jedem festen Beschäftigten kostenlos ein „FirmenAbo Plus“ zur Verfügung. Damit können die öffentlichen Verkehrsmittel im Großraum Nürnberg genutzt werden. Außerdem sorgt die Bank mit ihrer jährlichen Aktion „Banker on Bike“ für einen Anreiz, das Fahrrad als Verkehrsmittel zur Arbeit zu wählen. Die Bank spendet für jeden „erradelten“ Kilometer einen Euro für ökologische und soziale Hilfsprojekte. Damit schonen die Mitarbeitenden die Umwelt, bleiben fit und unterstützen gleichzeitig gemeinnützige Projekte.

Kreditvergabe

Banken haben über die Kreditvergabe großen Einfluss auf die Investitionen ihrer Kund_innen. Die UmweltBank vergibt Kredite ausschließlich an Umweltprojekte und hat klare Positiv- und Ausschlusskriterien festgelegt. Detaillierte Erläuterungen hierzu finden sich in den [Kapiteln 1.3 und 1.5](#)

Mehr zu
Banker on
Bike:
[> Seite 71](#)

Eigenanlagen der Bank (Liquiditätsreserve und Anlagebestand)

Aufgrund gesetzlicher Vorgaben und nach kaufmännischen Vorsichtsprinzipien müssen Banken eine Liquiditätsreserve halten. Mit dieser Reserve wird sichergestellt, dass Einlagen der Kund_innen jederzeit zurückbezahlt und offene Kreditzusagen ausbezahlt werden können. Darüber hinaus legen Banken eigene Mittel und überschüssige Liquidität längerfristig in Wertpapiere an (Anlagebestand). Übliche Anlageformen sind zum Beispiel Guthaben und Termingelder bei der Deutschen Bundesbank und Geschäftsbanken, Pfandbriefe oder Staats- und Bankanleihen.

Bei sämtlichen dieser Anlagen berücksichtigt die UmweltBank strenge Nachhaltigkeitskriterien (UmweltRating). Die Auswahl geeigneter Anlagen erfolgt auf Basis von zwei Kriterienbereichen (Positiv- und Ausschlusskriterien). Ganz konkret muss das Anlageobjekt einen neutralen bis positiven SDG-Einfluss aufweisen (Positivkriterium) und darf keine signifikanten Kontroversen in einem oder mehreren sozialen- und ökologischen Kriterien aufweisen (Ausschlusskriterien). Datenlieferant für diese Analyse ist die renommierte Nachhaltigkeits-Ratingagentur ISS Germany AG. Zudem werden Anlageformen mit Green-Bond- oder Social-Bond-Label bevorzugt.

Die UmweltBank überprüft die Erfüllung des UmweltRatings in Echtzeit. Erfüllt ein Emittent die Anforderungen des UmweltRatings nicht, werden keine Neuinvestitionen getätigt und ggf. vorhandene Bestände unter Abwägung wirtschaftlicher Argumente zeitnah verkauft.

Neben dem eigenen Monitoring ist der Umweltrat als unabhängiges Gremium in die Beurteilung des UmweltRatings eingebunden. Dieser erhält quartalsweise Bericht über die Entwicklung und führt ein jährliches Audit der gesamten Eigenanlagen durch.

Verantwortung

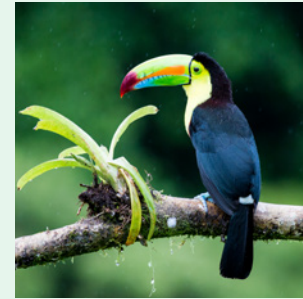
Neben den direkten und indirekten Umwelteinflüssen zählt die UmweltBank weitere Aktivitäten zu ihrer Umweltleistung.

Banker on Bike

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der UmweltBank sind begeisterte Radler. Wenn es um einen guten Zweck geht, treten sie umso kräftiger in die Pedale. Deshalb findet jedes Jahr die interne Spendenaktion „Banker on Bike“ statt: Für jeden Kilometer Arbeitsweg, der mit dem Fahrrad zurückgelegt wird, spendet die Bank einen Euro an gemeinnützige Initiativen und Vereine. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer selbst schlagen die Projekte vor und stimmen über die Verteilung der Spenden ab.

Die UmweltBank unterstützt jährlich drei Projekte: ein globales, ein deutschlandweites und ein regionales. Die Aktion lohnt sich – im Jahr 2019 sind die UmweltBanker rund 37.000 km geradelt. So durften sich drei bemerkenswerte Initiativen über eine Spende aus der Aktion freuen: Das Regenwaldprojekt Tropica Verde mit einem Schwerpunkt in Costa Rica, der Verein Bergwaldprojekt in Deutschland und das Naturschutzprojekt SandAchse Franken. Die radfreudige UmweltBank förderte die Projekte mit insgesamt 39.000 Euro.





Tropica Verde: „Helfen statt jammern“

Tropica Verde e. V. setzt sich schon seit über dreißig Jahren für den Schutz des Regenwaldes ein und rettet gezielt Areale vor der Abholzung. Eine wichtige Aufgabe: Denn jedes Jahr werden weiterhin 13 Millionen Hektar Tropenwald vernichtet.

„Helfen statt jammern“ war und ist das Motto des umtriebigen Vereins, der 400 Mitglieder zählt. Drei zentrale Aufgaben prägen die Vereinsarbeit: der Schutz bestehender Tropenwälder, die Wiederbewaldung und die Umweltbildung.

Konkrete Schutzprojekte in Costa Rica sind das Herzstück. So erwarb Tropica Verde zu Beginn der 1990er Jahre einen 100 ha großen, von Abholzung bedrohten Regenwald – ein wichtiger biologischer Korridor zwischen einem Indianerreservat und einem Naturschutzgebiet. Mithilfe vieler Schülerinnen und Schüler schaffte es Tropica Verde, Eltern und die Presse für das Projekt zu gewinnen. Und so sammelte der Verein innerhalb von drei Jahren sensationelle 100.000 US-Dollar für den Kauf des bedrohten Lebensraumes über Spenden ein. Die Reserva Finca Curré entstand.

1999 kam die Reserva Finca Lapa Verde mit 116 ha dichtem Regenwald hinzu. Das neuste Grundstück – die Reserva Kinkajou – liegt am Braulio Carrillo Nationalpark und befindet sich auf der Flugroute der Großen Soldatenaras. Durch die Wiederbewaldung der abgeholzten Flächen schafft dieses Areal einen direkten Korridor zum Nationalpark und somit einen wertvollen Rastplatz für die Papageien auf ihrem Weg zwischen Nord und Süd. Mit Vorträgen und Informationsständen, Schulbesuchen und Lehrerfortbildungen sowie Publikationen informiert Tropica Verde e.V. über die Bedeutung der Tropenwälder für Mensch und Natur, und macht die weltweiten Folgen ihrer Zerstörung sichtbar.

Neukundenaktion

Die UmweltBank spendet seit ihrer Gründung fünf Euro für Neukundinnen und Neukunden an verschiedene Waldschutzprojekte. Dabei liegen die Schwerpunkte des Engagements in Gebieten mit besonderen Waldschäden und in Regionen mit einer klimabedingten Bedrohung des Baumbestandes. So wurde bis Jahresende 2018 bereits über eine halbe Million Euro für Umweltprojekte gespendet.

Seit 2019 unterstützt die UmweltBank den Erhalt des Rainer Waldes in der Nähe von Regensburg. Das 300 Hektar große Schutzgebiet ist ein außergewöhnlich artenreicher, größtenteils unberührter Auwald. Durch seinen hohen Totholzanteil, gepaart mit vielen Sumpfflächen, bietet er zahlreichen bedrohten Tier- und Pflanzenarten einen Lebensraum. Der Landesbund für Vogelschutz in Bayern kann für je Neukund_in rund 480 m² dieses bedeutenden Schutzgebiets für ein weiteres Jahr erhalten.

Mitgliedschaft in Verbänden und Initiativen

Die UmweltBank unterstützt mit zahlreichen Mitgliedschaften solche Interessengemeinschaften und Verbände, die sich für den Erhalt der Umwelt und eine ökologische Lebensweise einsetzen. Von branchenspezifischen Verbänden wie dem Bundesverband WindEnergie e. V. (BWE) oder dem Forum Nachhaltige Geldanlagen (FNG), bis hin zu regionalen Initiativen wie dem Solarmobil-Verein Erlangen e. V. – die UmweltBank ist in rund 40 Organisationen engagiert. Die UmweltBank tätigt grundsätzlich keine Spenden an Parteien und Politiker sowie Regierungen.

Verein / Organisation / Initiative

Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club e.V. (ADFC)

Agentur für Erneuerbare Energien e.V.

B.A.U.M. e.V.

BLUEPINGU e.V.

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND)

Bundesverband Baugemeinschaften e.V.

Bundesverband Erneuerbare Energien e.V. (BEE)

Bundesverband Solarwirtschaft e.V. (BSW)

Verein / Organisation / Initiative

Bundesverband WindEnergie e.V. (BWE)

Bund Naturschutz in Bayern e.V.

Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft e.V. (BÖLW)

Bündnis Bürgerenergie e.V. (BBEn)

Corporate Responsibility Interface Center (CRIC) e.V.

Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen-DGNB e.V.

Deutsche Gesellschaft für Personalführung e.V.

Deutscher Verband für Landschaftspflege e.V. (DVL)

Die Umwelt-Akademie e.V.

EuroNatur Stiftung

Eurosolar e.V.

Fair Company

Forum Nachhaltige Geldanlagen e.V.

FORUM Gemeinschaftliches Wohnen e.V.

Global Alliance for Banking on Values (GABV)

Green City e.V.

Green Step e.V.

Landesverband für Vogelschutz Bayern e.V.

Netzwerk Immobilien e.V.

NABU – Naturschutzbund Deutschland e.V.

Solarenergie-Förderverein Deutschland e.V. (SFV)

Solarmobil-Verein Erlangen

UnternehmensGrün e.V.

Verkehrsclub Deutschland e.V. (VCD)

Verband für Nachhaltigkeits- und Umweltmanagement e.V.

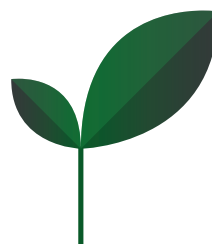
Verein für eine nationale CO₂-Abgabe e.V.

Verein für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstituten e.V. (VFU)

Viva con Agua de Sankt Pauli e.V.

Wirtschaft für die Europäische Metropolregion Nürnberg e.V.

WWF Deutschland



PROUD MEMBER

Global Alliance for Banking on Values

Die Global Alliance for Banking on Values (GABV) ist ein Netzwerk führender Nachhaltigkeitsbanken aus der ganzen Welt. Ziel der Organisation ist es, das Bankensystem transparenter und nachhaltiger zu gestalten. Die Mitglieder unterstützen schwerpunktmäßig soziale, ökologische und kulturelle Projekte.

Die GABV wurde 2009 gegründet und besteht aus einem wachsenden Netzwerk von derzeit 62 Finanzinstituten und 16 strategischen Partnern, die auf allen Kontinenten der Welt tätig sind. Insgesamt betreuen diese mehr als 67 Millionen Kund_innen, verwalten ein Vermögen von über 180 Milliarden Euro und beschäftigen mehr als 76.000 Mitarbeitende.

In der GABV trifft die UmweltBank auf Gleichgesinnte. Die gemeinsame Arbeit ist vom Motto „grün sein, grün fördern“ geprägt. Auch in Deutschland gibt es eine kleine Zahl nachhaltig orientierter Banken, dennoch ist dieser Ansatz in der Finanzbranche eher die Ausnahme als die Regel. Umso wichtiger ist es, dass sich Nachhaltigkeitsbanken aus aller Welt in einem globalen Netzwerk wie der GABV zusammenschließen. Mit gebündelten Anstrengungen tragen sie dazu bei, dass nachhaltige Geschäftsmodelle und deren Finanzierung zukünftig zur Normalität werden.

Auszeichnungen

2019



Finanz- und Heimatminister Albert Füracker, UmweltBank-Vorstandssprecher Jürgen Koppmann und Josef Miller, Staatsminister a. D., (v.l.n.r.) bei der Verleihung des Umweltpreises in der Bayerischen Staatskanzlei in München.

Umweltpreis für Deutschlands grünste Bank

Die UmweltBank erhielt im Dezember 2019 den Umweltpreis der Bayerischen Landesstiftung. Die Stiftung würdigt mit diesem Preis bereits seit 1985 besondere Leistungen auf dem Gebiet des Umweltschutzes, die einen engen Bezug zu Bayern haben. Die UmweltBank überzeugte den Auswahlausschuss insbesondere dadurch, dass sie als Vorreiter für Sustainable Finance frühzeitig die Bedeutung von Nachhaltigkeit zum Erhalt unserer Lebensbedingungen erkannt hat. Finanz- und Heimatminister Albert Füracker lobte zudem das „herausragende ökologische Engagement“ der grünen Bank.

„Wir sind stolz auf die Auszeichnung, denn sie unterstreicht die wichtige Rolle, die Banken beim Umweltschutz einnehmen“, erklärte Jürgen Koppmann, Vorstandssprecher der UmweltBank. „Als Nürnberger Unternehmen haben wir in Bayern nicht nur viele Kunden, sondern finanzieren hier auch zahlreiche Energie- und Immobilienprojekte. Daher freuen wir uns besonders über die Anerkennung in unserer Heimat.“ Das Preisgeld von 10.000 Euro wird die UmweltBank für einen nachhaltigen Zweck einsetzen.

2018

UmweltBank erhält Nachhaltigkeitspreis der Neumarkter Lammsbräu

Die UmweltBank wurde im Juni 2018 mit dem Nachhaltigkeitspreis der Neumarkter Lammsbräu in der Kategorie „Unternehmen“ ausgezeichnet. Der Bio-Getränkehersteller verlieh den mit insgesamt 10.000 Euro dotierten Preis bereits zum 17. Mal an Menschen und Organisationen, die einen besonderen Beitrag zu besseren Umwelt- und Lebensbedingungen leisten.



Die glücklichen Gewinner Oliver Patzsch (links) und Jürgen Koppmann (rechts) mit Laudator Prof. Dr. Matthias Fifka (Mitte).



Erster Platz für grüne Büros

Die UmweltBank wurde im Januar 2018 für ihr herausragendes Engagement zum Umweltschutz im Büro ausgezeichnet. Im Rahmen des Wettbewerbs „Büro & Umwelt“ erreichte sie den 1. Platz in der Kategorie „Unternehmen mit bis zu 500 Mitarbeitern“.

Einhaltung von Umweltrechtsvorschriften

Die UmweltBank hält sich an alle deutschen und europäischen Arbeits-, Sozial- und Umweltgesetze sowie Verbraucherschutzbestimmungen. Darüber hinaus beachtet sie freiwilligen Verpflichtungen und Branchenstandards aus dem Bereich der Nachhaltigkeits- und Umweltpolitik. Branchenspezifisch ist die UmweltBank Bank- und Kapitalmarktrechtlichen Regelungen, z. B. aus dem KWG und dem WpHG, unterworfen. Die Einhaltung der damit verbundenen gesellschaftlichen Verantwortung zu einem nachhaltigen Wirtschaften und der allgemeinen Wohlverhaltenspflichten werden von der direkt dem Vorstand unterstehenden Compliance-Organisation garantiert.

Mehr zum Thema Compliance: > Seite 44

Die relevanten Umweltgesetze werden durch die/den Fachreferent_in für Nachhaltigkeitsmanagement des Unternehmens erfasst und regelmäßig auf Aktualität überprüft. Bei Abweichungen oder Gesetzesänderungen leitet sie/er – nach Abstimmung mit dem Vorstand – notwendige Maßnahmen ein. 2019 wurde kein Verstoß gegen Umweltrechtsvorschriften ermittelt.

CO₂-Bilanz des Kreditgeschäfts

Die UmweltBank trägt mit ihrer Finanzierungstätigkeit zur Verringerung der CO₂-Emissionen bei: durch direkte (Eigen-)Beteiligung an Projekten und durch die Kreditvergabe an Eigentümer/Betreiber ökologischer Projekte. Wie bereits unter Direkte Einflüsse > Emissionen dargestellt, beruht die Berechnungssystematik für die CO₂-Bilanz auf dem „Greenhouse Gas Protocol“.

Der Berechnung liegt die Annahme zu Grunde, dass Strom aus erneuerbaren Energien im Vergleich zum allgemeinen Strommix zwar CO₂ einspart, jedoch durch den Bau und die Wartung der Generatoren auch CO₂-Emissionen entstehen. Diese Emissionen werden ebenfalls erfasst und ausgewiesen. Zur Ermittlung der Emissionen werden die produzierten Strommengen mit den vom Umweltbundesamt herausgegebenen Umrechnungsfaktoren multipliziert. Die der Berechnung zugrundeliegenden Strommengen bei Wind- und Wasserkraftanlagen sind aus den der Bank vorliegenden Ertragsgutachten entnommen. Bei Photovoltaikanlagen wird die jährliche Strommenge über die nach Postleitzahlen gegliederte Ertragswerttabelle des Solarenergie-Förderverein Deutschland e. V. (www.pv-ertraege.de) für jede einzelne Anlage ermittelt. Bei allen Berechnungen wird der sogenannte Equity-Share-Ansatz angewendet. Damit werden sowohl

Einsparungen als auch Emissionen nur im Verhältnis zur UmweltBank-Beteiligung bzw. -Finanzierung am Gesamtvolumen der Investition berücksichtigt. Ein Beispiel: Bei einer Gesamtinvestition von 10 Mio. Euro und einem UmweltBank-Darlehen von 8 Mio. Euro werden auch nur 80 % der Einsparungen und Emissionen angesetzt. Mit fortlaufender Tilgung des Darlehens verringert sich der anrechenbare Anteil der UmweltBank im Zeitverlauf und endet mit der vollständigen Rückführung des Darlehens.

CO₂-Auswirkungen durch Beteiligungen an Betreibergesellschaften für Wind- und Photovoltaikprojekte

	Einheit	Einsparungen			Emissionen		
		2017	2018	2019	2017	2018	2019
PV-Anlage Laufertorgraben	tCO ₂ e	1,90	1,93	1,85	0,20	0,22	0,25
PV-Anlage Emilienstraße	tCO ₂ e	1,77	1,83	1,69	0,18	0,21	0,23
Solkraftwerk Arenborn	tCO ₂ e	660,01	745,91	700,46	68,88	83,90	95,97
Solarpark Ziegelscheune	tCO ₂ e	3.152,35	3.368,32	3.416,48	328,99	378,85	468,11
Windpark Neuenfeld	tCO ₂ e	6.110,36	4.925,24	5.223,02	104,35	90,65	117,49
Windpark Altenbruch-Ost	tCO ₂ e	4.392,60	4.117,84	4.199,72	75,02	75,79	94,47
Windpark Nordleda	tCO ₂ e	7.467,51	9.528,12	10.148,83	127,53	175,36	228,30
Windpark Amesdorf / Wellen	tCO ₂ e	1.780,42	1.957,86	2.353,50	30,41	36,03	52,94
Windpark Körbecke	tCO ₂ e	898,77	807,69	848,01	15,35	14,87	19,08
Windpark Hoher Berg Dornstedt	tCO ₂ e	13.678,30	10.397,59	12.089,67	233,60	191,37	271,96
Windpark Berglicht	tCO ₂ e	535,92	440,58	-	9,15	8,11	-
Windpark Bergen / Nordenham	tCO ₂ e	2.520,60	2.268,39	2.401,49	43,05	41,75	54,02
Windpark Schackensleben / Salingen	tCO ₂ e	2.081,30	1.766,27	-	35,54	32,51	-
Windpark Wilmersdorf	tCO ₂ e	212,08	183,56	196,69	3,62	3,38	4,42
Klimaprojekt Sonnenkraft	tCO ₂ e	-	-	250,35	-	-	5,63
JH UPG Solar 1	tCO ₂ e	-	-	491,78	-	-	11,06
Gesamt	tCO₂e	43.493,89	40.511,13	42.323,54	1.075,87	1.133	1.423,93
Veränderung ggü. Vorjahr	%			+ 4			+ 26

Die CO₂-Einsparungen durch Beteiligungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 4 % gestiegen. Die Werte der einzelnen Beteiligungen haben sich unterschiedlich entwickelt, was unter anderem an der wetterbedingt schwankender Stromproduktion liegt. Im Gegensatz zur Berechnung der CO₂-Bilanz des Kreditgeschäfts wird bei den Beteiligungen nicht mit Ertragsgutachten gerechnet, da für Beteiligungen die tatsächlichen Einsparungen und Emissionen vorliegen

CO₂-Auswirkungen durch Projektfinanzierungen

Aus Finanzierungen von Wind- und Wasserkraftanlagen sowie Photovoltaik-Projekten ergeben sich folgende Zahlen:

	Einheit	Einsparungen			Emissionen		
		2017	2018	2019	2017	2018	2019
Projektfinanzierungen	tCO ₂ e	521.911	517.124	619.156	25.369	29.294	38.177
Veränderung ggb. Vorjahr	%			+ 20			+ 30

Gegenüber dem Vorjahr stiegen die CO₂-Einsparungen durch Finanzierungen um ca. 20 %. Dies ist durch den starken Anstieg des Kreditgeschäfts zu erklären.

Ökologische Dividende

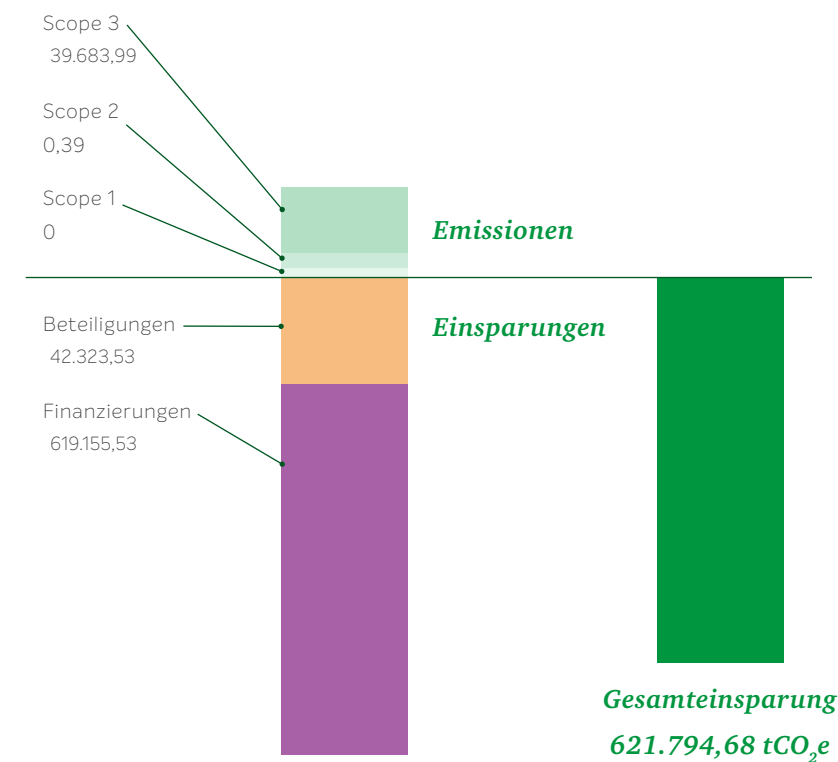
Seit vielen Jahren ermittelt die UmweltBank regelmäßig eine ökologische Dividende in Form von eingesparter Menge CO₂. Grundlage für die Berechnung sind die ermittelten CO₂-Emissionen und -Einsparungen des jeweiligen Geschäftsjahres. Auch wenn das Greenhouse Gas Protocol eine „CO₂-Bilanz“ in Form einer Gegenüberstellung der direkten Emissionen und der indirekten Einsparungen eines Unternehmens nicht kennt, so soll in Fortführung der Praxis der vergangenen Jahre dennoch eine solche Bilanz erstellt werden:

CO₂-Bilanz

	Emissionen		Einsparungen
Scope 1	0	aus Beteiligungen	42.323,53
Scope 2	0,39	aus Finanzierungen	619.155,53
Scope 3	39.683,99		
Erzielte Einsparungen	621.794,68		
Summe	661.479,06 tCO₂e		661.479,06 tCO₂e

Erläuterungen zur Tabelle CO₂-Bilanz

Zunächst werden die Emissionen aus den drei verschiedenen Scopes (diese werden unter Direkte Einflüsse > Emissionen erläutert) addiert (Gesamtsumme 39.684,38tCO₂e) und von den ermittelten addierten Einsparungen (Gesamtsumme 661.479,06 tCO₂e) abgezogen. Die sich ergebende Differenz – 621.794,68 tCO₂e – stellt die ökologische Gesamtleistung der UmweltBank für das Jahr 2019 dar. Umgerechnet auf die Bilanzsumme in Höhe von ca. 4.518.000 Euro ergibt sich somit eine rechnerische ökologische Dividende für 2019 von 137,62 g CO₂e je Euro. Pro 1.000 Euro Bilanzsumme, spart die Bank somit rund 137 kg CO₂e ein.



2019 hat die UmweltBank über **620.000** Tonnen CO₂ eingespart. Das entspricht rein rechnerisch den jährlichen CO₂-Emissionen von rund 65.000 Einwohnern Deutschlands.
Quelle: BMU (2019)

Umrechnung auf Einwohner

Das folgende Rechenbeispiel soll helfen, sich die Größenordnung der CO₂-Einsparungen besser vorstellen zu können: Der CO₂ pro Kopf Ausstoß in Deutschland betrug 2018 ca. 9,6 Tonnen. Die UmweltBank hat somit rechnerisch die CO₂ Emissionen von 64.770 Einwohnern in Deutschland eingespart.

CO₂-Bilanzierung nach PCAF

Partnership for Carbon Accounting Financials – kurz PCAF – ist eine weltweite Unternehmensinitiative zur Vereinheitlichung der CO₂-Bilanzierung im Finanzsektor. Die teilnehmenden Finanzinstitute haben sich dazu verpflichtet, die Treibhausgasemissionen ihrer Kredite und Investitionen offenzulegen. Auch die UmweltBank strebt zukünftig an, nach dem PCAF Standard zu messen und zu berichten.

Seit Beginn ihrer Geschäftstätigkeit misst die UmweltBank ihren Einfluss auf die Umwelt in einer CO₂-Bilanz. Nun baut sie diese Berichtserstattung gemäß PCAF weiter aus.

Aktuell berichtet die Bank über alle Emissionen in Scope 1 und Scope 2 sowie über rund 60 % der Emissionen des Finanzierungsportfolios in Scope 3. Das Portfolio umfasst die Treibhausgasemissionen der Finanzierungen für Energie- und Infrastrukturprojekte. Für die Zukunft ist geplant, die CO₂-Bilanzierung um die Emissionen der Baufinanzierungen und der Investitionstätigkeit zu ergänzen, so dass über die komplette Geschäftstätigkeit der UmweltBank transparent berichtet werden kann.

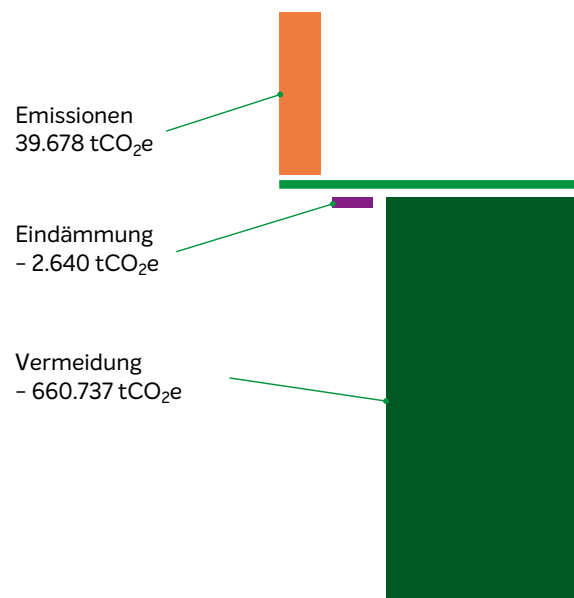
In einem ersten Schritt wurden die bisherigen Daten für eine PCAF konforme Berichtserstattung aufbereitet. Die Abbildung **Klimaauswirkungen in tCO₂e (2019)** zeigt die Bereiche Emissionen, Eindämmung und Vermeidung. Diese Darstellung verdeutlicht die positiven und negativen Klimaauswirkungen der Geschäftstätigkeit der Bank.

Der obere Balken, Emissionen, steht für die Treibhausgasemissionen, die die UmweltBank in Scope 1, Scope 2 und Scope 3 (siehe Seite 80) verursacht hat. Der mittlere Balken, Eindämmung, veranschaulicht die Reduzierung an Treibhausgasemissionen, die durch Spenden zum Erhalt des Rainer Waldes eingespart wurden, da Pflanzen Kohlenstoffdioxid binden (siehe Seite 73). Der untere Balken, Vermeidung, verdeutlicht die vermiedenen Emissionen. Dabei handelt es sich um die Treibhausgasemissionen, die aufgrund von erneuerbaren Energieprojekten im Vergleich zu den Emissionen des Strommix in Deutschland vermieden wurden.

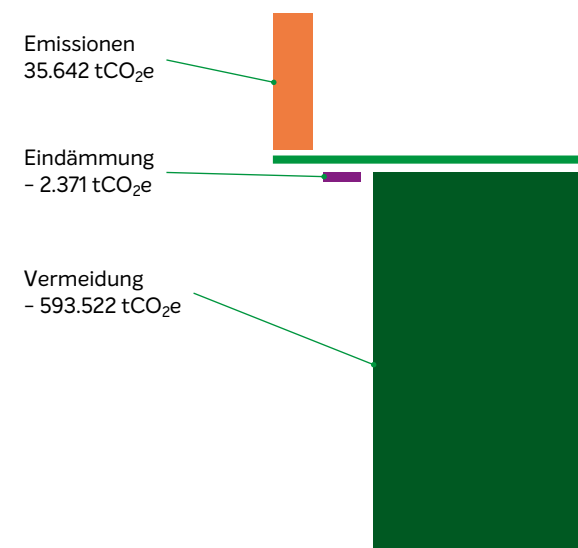
Die Grafik **Klimaauswirkungen pro investierter Milliarde Euro in tCO₂e (2019)** veranschaulicht die CO₂-Bilanzierung pro investierter Milliarde Euro in Finanzierungen und Eigenbeteiligungen an erneuerbaren Energien. Dies dient der Vergleichbarkeit mit anderen Finanzinstituten.

Ein wichtiges Kriterium für die CO₂-Bilanzierung ist die Qualität der Emissionsdaten. Um die Datenqualität der von der UmweltBank finanzierten Emissionen zu ermitteln, wurde das Bewertungssystem für Datenqualität, welches von PCAF eingeführt wurde, verwendet. Demnach werden Punkte für die Datenqualität vergeben: Beginnend mit Punktzahl 1 als der höchsten Datenqualität (5-10 % Fehlermarge) und endend mit Punktzahl 5 als der niedrigsten (40-50 % Fehlermarge). Da die meisten der Zahlen für die Berechnung der CO₂-Bilanzierung im Kapitel Umweltleistung dieses Nachhaltigkeitsberichts behandelt werden und dieses extern durch das Umweltmanagementsystem EMAS geprüft wurde, ist anzunehmen, dass die Emissionsdaten von hoher Qualität sind und mit der Punktzahl 1 zu bewerten sind. Die verbleibenden, nicht extern geprüften Emissionsdaten sind mit der Punktzahl 2 ebenfalls mit guter Qualität zu bewerten, da sie in Zusammenarbeit mit Experten ermittelt wurden.

Klimaauswirkungen in tCO₂e (2019)



Klimaauswirkungen pro investierter Milliarde Euro in tCO₂e (2019)



2.3 Ökologische Ziele

Ziel	Termin	Maßnahmen
Reduzierung der Tischdrucker im Unternehmen um 50% zu 2017 (82 Stück)	2019	Sukzessive Abschaffung der Tischdrucker in den einzelnen Büros, stattdessen zentrale Druckstationen; Maßnahme soll bewirken, den Papierverbrauch zu reduzieren und vor dem Drucken die Notwendigkeit noch einmal zu überdenken.
Förderung von Biodiversität	2019	Anschaffung von Bienenvölkern sowie Betreuung und Herstellung von Bio-Honig durch Mitarbeitende der UmweltBank.
Schaffung ökologischer Ausgleichsflächen	2019	Anlegen einer Wildblumenwiese im Innenhof des Standorts Laufertorgraben 6 anstelle der bisherigen Rasenfläche zur Förderung von Biodiversität und als Nahrungsquelle für Insekten.
Schaffung von bezahlbarem Wohnraum	2019	Entwicklung eines Erhebungsverfahrens zur Messung der Anzahl an Menschen, die durch die UmweltBank geförderten, ökologisch-sozialen Wohnprojekte mit bezahlbarem Wohnraum versorgt werden. Quantitative Zielsetzung ab 2020.
Schaffung von Betreuungsplätzen	2019	Entwicklung eines Erhebungsverfahrens zur Messung der Anzahl an Menschen, für die durch die von der UmweltBank geförderten Projekte (Schulen, KiTas, Pflegeeinrichtungen, betreutes Wohnen, Betreuung durch soziale Träger, usw.) ein Betreuungsplatz entsteht. Quantitative Zielsetzung ab 2020.
Erhöhung der Menge an Grünstrom	2019	Durch die von der UmweltBank finanzierten Projekte der Bank soll die Menge an elektrischer Energie, welche aus erneuerbaren Quellen erzeugt wird, um 10 % zum Vorjahr gesteigert werden. (2018: 540.437.515 kWh).
Erhöhung der CO ₂ -Einsparungen durch Projektfinanzierungen um 5 % zum Vorjahr	2019	Durch die wachsende Zahl an Projektfinanzierungen soll die Menge des dadurch eingesparten CO ₂ um 5 % zum Vorjahr erhöht werden.
Erhöhung des Pendlerverkehrs per Fahrrad (Banker on Bike)	2019	Im Rahmen von Banker on Bike soll der Pendlerverkehr per Fahrrad auf 55.000 km ausgebaut werden. Die daraus resultierenden Spendengelder (1 € je km) kommen ökologischen und sozialen Projekten zugute; darüber hinaus wirkt sich das Ziel positiv auf die Gesundheit der Mitarbeitenden aus und spart CO ₂ beim Weg zur Arbeit ein.
Weiterentwicklung der Positiv- und Ausschlusskriterien zur Beeinflussung der indirekten Umweltauswirkungen	2019	Weiterentwicklung der Positiv- und Ausschlusskriterien für Kreditgeschäft, Produkte und Dienstleistungen sowie für Eigenanlagen. Diese Rahmenbedingungen für die Geschäftstätigkeit bestimmen die wesentlichen, indirekten Umweltauswirkungen der Bank.
Weiterentwicklung der Managementrichtlinie für Eigenanlagen	2019	Weiterentwicklung der Richtlinie für Eigenanlagen (Treasury), die sich an den Sustainable Development Goals (SDG) orientiert. Die Vorgehensweise soll im Anschluss veröffentlicht werden.
Aktion für Neukund_innen zum Ankauf und der Pflege von naturschutzschützten Flächen	2019	Verbesserung von Biodiversität durch Unterstützung von Ankauf, Renaturierung und Pflege von naturschutzschützten Flächen. Für neue Kund_innen spendet die UmweltBank 5 € an ein Umweltprojekt des Landesbund für Vogelschutz und unterstützt damit den Naturschutz.
Verbesserung der Lebensdauer von Betriebsmitteln	2019	Durch die Installation einer Wasserenthärtungsanlage im eigenen Gebäude (Emilienstraße 3) soll der im Leitungswasser gelöste Kalk reduziert werden. Weniger Kalk im Wasser führt zu einer höheren Lebensdauer der elektronischen Küchengeräte. Darüber hinaus wird weniger Entkalkungsmittel benötigt.
Senkung des Papierverbrauchs durch verstärkte Nachhaltigkeitsberichterstattung online	2019	Die Nachhaltigkeitsberichterstattung soll verstärkt online stattfinden. Nur noch die wesentlichen Inhalte werden in gedruckter Form veröffentlicht. Dadurch soll der Papieraufwand für den Nachhaltigkeitsbericht um 30 % zum Vorjahr gesenkt werden. (2018: 353 kg).

Erläuterung	Erfüllungsgrad
Die IT-Abteilung war 2020 weiter stark ausgelastet, was u.a. der Vielzahl an Neueinstellungen und den Umzügen in neue Gebäudeteile geschuldet war. Durch die damit einhergehende Einrichtung neuer Arbeitsplätze mit IT waren die Ressourcen für eine Neustrukturierung der Druckerverteilung knapp. Ziel wird aufgegeben, Priorisierung wird auf andere Projekten gelegt.	5%
Anschaffung der Bienenvölker zum Beginn des Sommers 2020 – aufgrund von geeigneter Jahreszeit	in 2020
Anlegen der Wildblumenwiese zu Beginn des Sommers 2020 – aufgrund von geeigneter Jahreszeit	in 2020
Daten werden ab 2019 erhoben	100%
Daten werden ab 2019 erhoben	100%
In 2019 betrug die Menge an finanzierten kWh: 653.677.335 – dies entspricht einer Steigerung von 21 % zum Vorjahr	100%
Um knapp 20 % konnte die CO ₂ Einsparung zum Vorjahr erhöht werden	100%
37.062 km – Ziel nicht erreicht – durch Weiterentwicklung des Messverfahrens soll die Belegschaft zur besseren Dokumentation angeregt werden	ca. 70%
Rahmenbedingungen wurden weiterentwickelt – Veröffentlicht in Q1 2020	100%
Rahmenbedingungen wurden weiterentwickelt – Veröffentlicht in Q1 2020	100%
Spende pro Neukund_in wurde auch in 2019 durchgeführt	100%
Wasserenthärtungsanlage lohnt sich wirtschaftlich nicht – Ziel wurde aufgegeben	0%
Die Reduzierung auf einen Highlightbericht hat zu einer Senkung des Papierverbrauchs geführt: Um knapp 50 % konnte der Papierverbrauch für den Nachhaltigkeitsbericht gesenkt werden	100%

2.4 Bericht des Umweltrats

Ziel	Termin	Maßnahmen
Förderung von Biodiversität	2020	Anschaffung von Bienenvölkern sowie Betreuung und Herstellung von Bio-Honig durch Mitarbeitende der UmweltBank.
Schaffung ökologischer Ausgleichsflächen	2020	Anlegen einer Wildblumenwiese im Innenhof des Standorts Laufertorgraben 6 anstelle der bisherigen Rasenfläche zur Förderung von Biodiversität und als Nahrungsquelle für Insekten.
Systematische Nachhaltigkeitsbeurteilung aller Lieferanten	2020	Bis Ende 2021 sollen mindestens 80 % der Lieferanten den Einkaufsrichtlinien der UmweltBank entsprechen und die Selbstverpflichtungserklärung der Bank zur Einhaltung von definierten nachhaltigen Mindeststandards unterzeichnen.
Entwicklung Nachhaltigkeitsrating für Projektfinanzierungen aus dem Bereich erneuerbare Energien	2020	Durch die Entwicklung eines Nachhaltigkeitsratings sollen die angefragten Projekte detaillierter bewertbar gemacht werden.
GRI Standard für Nachhaltigkeits- und Geschäftsbericht einführen	2020	Durch die Verwendung des international verbreiteten Standards soll die Vergleichbarkeit des Nachhaltigkeits- und Geschäftsberichts verbessert werden.
CO ₂ Berichterstattung nach PCAF-Standard	2020	Durch die Verwendung der Methodik der Plattform Carbon Accounting Financials (PCAF) soll die CO ₂ Bilanzierung weiterentwickelt werden.
Erweiterung des Umweltrats	2020	Der Umweltrat soll um weitere Mitglieder erweitert werden.
GABV Scorecard anfertigen	2020	Durch die Mitgliedschaft bei der Global Alliance for Banking on Values hat sich die UmweltBank verpflichtet, über die Geschäftstätigkeit transparent zu berichten. Die Scorecard der GABV ist ein Tool, um durch Selbsteinschätzung und Feedback der GABV Verbesserungspotential zu erkennen.
Papiereinsparung durch digitale Workflows	2020	Durch das Einführen von digitalen Workflows mit der Hilfe von Enterprise-Content-Management-Systemen sollen Prozesse zunehmend digital abgebildet werden.
Schaffung von bezahlbarem Wohnraum	2020	800 Menschen sollen durch die von der UmweltBank geförderten, ökologisch-sozialen Wohnprojekte mit bezahlbarem Wohnraum versorgt werden.
Schaffung von Betreuungsplätzen	2020	400 Menschen sollen durch die von der UmweltBank geförderten Projekte (Schulen, Kindertagesstätten, Pflegeeinrichtungen, betreutes Wohnen, Betreuung durch soziale Träger, usw.) mit einem Betreuungsplatz versorgt werden.
Papiereinsparung durch Digitalisierung des Kontoauszugsversands	2021	Weiterentwicklung des Online-Portals für Kund_innen inkl. der Möglichkeit, Kontoauszüge digital zustellen zu können. Dadurch sollen Einsparungen von 70 % des Papiers für den Versand von Kontoauszügen gegenüber dem Jahr 2018 (3.814 kg) erreicht werden.

Seit Gründung der UmweltBank im Jahr 1997 gibt es neben dem gesetzlich vorgeschriebenen Aufsichtsrat auch ein ökologisches Kontrollgremium. Der Umweltrat ist Garant für die hohe Nachhaltigkeitskompetenz der UmweltBank. Er überprüft die ökologische Entwicklung der Bank und berät den Vorstand in Nachhaltigkeits- und Umweltfragen. 2019 fanden gemeinsam mit dem Vorstand insgesamt drei Umweltratssitzungen statt.

Derzeit besteht der Umweltrat aus 4 Mitgliedern: Seit 2016 ist Stefan Klinenberg Mitglied im Umweltrat. Als selbstständiger Architekt und Projektentwickler plant und betreut er Bauvorhaben mit besonders hohen sozialen und ökologischen Ansprüchen. Prof. Dr. Harald Bolsinger, Wirtschaftsethiker an der Fakultät Wirtschaftswissenschaften der Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt, ist seit Juli 2017 im Umweltrat der UmweltBank. Als Experte für nachhaltige Unternehmensführung und Wertemanagement bringt er wichtige Impulse für die nachhaltige Entwicklung der Bank ein. Seit Oktober 2019 ist er Vorsitzender des Gremiums. Neu in den Umweltrat wurden Anfang 2020 Dr. Meike Gebhard und Heribert Sterr-Kölln berufen. Dr. Meike Gebhard ist promovierte Umweltökonomin und seit 2008 Geschäftsführerin der Online-Plattform Utopia. Sie ist Expertin für Nachhaltigkeitsstrategien, Social Media und Verbraucherkommunikation. Heribert Sterr-Kölln ist Wirtschaftsprüfer und Steuerberater. Er entwickelt gemeinsam mit Banken, Stadtwerken und Unternehmen Konzepte und Strategien im Bereich der erneuerbaren Energien. Sein Schwerpunkt liegt dabei auf der Finanzierung unternehmerischer Projekte.

Themen

Der Umweltrat betrachtet die Nachhaltigkeit der finanzierten Projekte, Eigenanlagen und Beteiligungen der Bank. Er gestaltet Prozesse innerhalb der Bank und beteiligt sich intensiv an der Diskussion der Definition von „Nachhaltigkeit“, die zwischen den Gremien und Mitarbeitenden der UmweltBank sowie externen Experten permanent geführt wird. Mit der 2018 vollzogenen Aufnahme der Sustainable Development Goals (SDGs) in die Satzung der UmweltBank wurde eine neue, ganzheitliche Zielsetzung definiert. Der Umweltrat arbeitet

daran, die SDGs in die Geschäftspolitik, das Controlling und Reporting der Bank vollständig zu integrieren.

Eine der regelmäßigen Aufgaben des Umweltrats ist die ökologisch-soziale Überprüfung der Eigenanlagen der UmweltBank auf die Einhaltung der Nachhaltigkeitskriterien. Im Jahr 2019 wurden satzungskonforme, SDG-bezogene Treasury-Managementregeln und ein entsprechender Prüfprozess zusammen mit dem Vorstand und den Fachabteilungen festgelegt. Mit diesen Managementregeln wird sichergestellt, dass die Eigenanlagen der UmweltBank jederzeit ihren satzungsgemäßen Nachhaltigkeitsanforderungen entsprechen. Dies überprüft die Treasury-Abteilung tagesaktuell im Auftrag von Vorstand und Umweltrat. Die zur Bewertung benötigten Daten werden von einer professionellen Nachhaltigkeitsratingagentur bezogen. Der Umweltrat erarbeitete das zugrundeliegende Konzept mit den beteiligten Fachabteilungen, begleitete die prozessuale Umsetzung und Implementierung dieses regelbasierten Nachhaltigkeitsmanagementsystems und überwacht die Einhaltung der Regeln.

Die Überprüfung des Kreditgeschäfts und somit die Mittelverwendung der Kundeneinlagen gehört ebenfalls zu den wesentlichen Aufgaben des Umweltrats. Hierbei werden die ökologischen Ratings der ausgegebenen Finanzierungen der UmweltBank überprüft sowie einzelne Kredite genau betrachtet, um deren Umweltauswirkungen einzuschätzen und zu bewerten.

Das Umweltmanagementsystem nach EMAS stellt das Steuerungsinstrument für die Umweltauswirkungen der UmweltBank dar. Die Umweltleistungen sind transparent nach einem anerkannten europäischen Standard geprüft und mit anderen Unternehmen vergleichbar. Im Rahmen der Umweltratssitzungen 2019 wurde der Umweltrat durch den/die Fachreferent_in für Nachhaltigkeitsmanagement über die Leistungen informiert. Der Umweltrat konnte seine Expertise bei Anwendung und Ausbau des Umweltmanagementsystems einbringen. Besonders die Integration des messbaren Beitrags zu den SDGs in das Managementsystem stellte eine der Herausforderungen dar, bei der der Umweltrat beratend unterstützte.

Der Umweltrat unterstützt die Arbeit der SDG-Gruppen und begleitete die Implementierung der SDGs in die Geschäftspraktiken der Bank. Gemeinsam wurden Indikatoren entwickelt, um die Nachhaltigkeitsleistung der UmweltBank messbar und steuerbar zu machen. Die Ergebnisse der gemessenen Indika-

toren werden dem Umweltrat regelmäßig berichtet. In 2019 wurde beispielsweise die Richtlinie zur nachhaltigen Beschaffung für Lieferanten eingeführt. Relevante Dienstleistungsunternehmen und Lieferanten müssen nun mittels einer Selbstauskunft ihre Nachhaltigkeitsauswirkungen offenlegen. Bis Ende 2021 sollen mindestens 80 % der Lieferanten den Einkaufsrichtlinien der UmweltBank entsprechen und die Selbstverpflichtungserklärung der Bank zur Einhaltung von definierten nachhaltigen Mindeststandards unterzeichnen.

Im November 2019 besuchten Delegierte der GABV die UmweltBank, um die Bank genauer kennenzulernen. Neben Vorstand und Fachabteilungen beteiligte sich auch der Umweltrat an dieser bankinternen Fachkonferenz und engagierte sich für einen weiteren Ausbau der Nachhaltigkeitsberichterstattung zur internationalen Vergleichbarkeit.

Förderkreditgeschäft

Bis Ende 2019 finanzierte und förderte die UmweltBank über 23.000 Projekte aus den Bereichen Sonnenenergie, Wind- und Wasserkraft und ökologisches Bauen und Sanieren in ganz Deutschland. Die gesamte Bilanzsumme wuchs von 3,7 Mrd. Euro um knapp 10 Prozent auf 4,1 Mrd. Euro.

Das Kreditportfolio setzte sich 2019 wie folgt zusammen: Sonnenenergie 34 %, Wind- und Wasserkraft 22,5 %, Biomasse- und Wärmekonzepte 2,5 %, Wohnen 28,1 %, Sozial- und Gewerbeimmobilien 7,3 %, Nachhaltige Wirtschaft 5,6 %.

Die Baufinanzierungsprojekte werden nach dem 2018 eingeführten und auf den SDG Kriterien beruhenden Kriterienkatalog bewertet. Das System ist von der DGNB zertifiziert und wird permanent verbessert. Schon die Kommunikation der SDG Ziele im Kreditantragsprozess führt zur Reflektion und Verbesserung der Nachhaltigkeitsstandards von Bauvorhaben bei den Kund_innen der Bank. Es werden nur Projekte mit einem überdurchschnittlichen Nutzen für die SDGs finanziert. Projekte mit besonderen Fragestellungen werden mit dem Umweltrat rückgekoppelt und die Anwendung des Kriterienkatalogs diskutiert. Das Angebot der UmweltBank wird vorwiegend von Kund_innen mit besonders hohen ökologischen und sozialen Ansprüchen nachgefragt und die Mitarbeitenden der UmweltBank sind auf dem Gebiet des nachhaltigen Bauens besonders kompetent und motiviert. Im Ergebnis zeigen die finanzierten Projekte so ein weit überdurchschnittliches Nachhaltigkeits-Rating.

Mit Blick auf das UmweltRating waren im Jahr 2019 insgesamt 69 % der Kreditprojekte mit der höchsten Note 1 bewertet (Vorjahr 71,2 %). Der Rückgang ist vor allem durch den Anstieg des Kreditgeschäfts im Bereich der nachhaltigen Baufinanzierungen zu begründen. Bauprojekte werden in Bezug auf die CO₂-Einsparung schlechter bewertet als z. B. Projekte im Bereich der erneuerbaren Energien, weil Bauprojekte bei der Erstellung zunächst Energie und Ressourcen verbrauchen und selbst keine oder wenig saubere Energie produzieren. Insgesamt ergibt sich eine durchschnittliche Nachhaltigkeitsbewertung aller Kreditprojekte von 1,40 (Vorjahr 1,34).

Umweltgarantie

Der Umweltrat bestätigt die satzungsgemäße Mittelverwendung durch die UmweltBank im Geschäftsjahr 2019 und stellt die Einhaltung der Umweltgarantie fest. Die Umweltgarantie-Erfüllung (Verhältnis des Kreditvolumens für ökologische Projekte zur Höhe der gesamten Kundeneinlagen) liegt für das Geschäftsjahr 2019 bei 110 % (Vorjahr: 109 %).

Ökologische Dividende

Durch das ökologische Kreditgeschäft der UmweltBank konnten im Jahr 2019 rechnerisch 619.155 Tonnen an CO₂-Einsparungen erzielt werden (Vorjahr 517.124 tCO_{2e}). Der Anstieg von knapp 20 % konnte durch die Steigerung der Finanzierungstätigkeit in den Bereichen Solar- und Windkraft realisiert werden. Für die Berechnung wurde ein konstanter Strom-Mix in den Jahren 2018 und 2019 zugrunde gelegt.

Hinzu kommen die Einsparungen durch Eigenbeteiligungen an erneuerbaren Energie Projekten in Höhe von 42.323 tCO_{2e} (Vorjahr 40.511 tCO_{2e}). Demgegenüber stehen CO₂-Emissionen durch Finanzierungen, Beteiligungen und den Geschäftsbetrieb der Bank in Höhe von 39.683 tCO_{2e} (Vorjahr 30.538 tCO_{2e}). Umgerechnet auf die Bilanzsumme in Höhe von rund 4,5 Mrd. Euro ergibt sich somit eine rechnerische ökologische Dividende für 2019 von rund 137 kg CO_{2e} pro 1.000 Euro Bilanzsumme.

Die ermittelten Zahlen werden wie im Vorjahr durch unabhängige Gutachter des Unternehmens OmniCert Umweltgutachter GmbH im Rahmen der EMAS-Revalidierung überprüft.

Zusammenfassung und Ausblick

Im Jahr 2019 konnte sich der Umweltrat erneut ein umfassendes Bild von der Kreditvergabe und der gelebten Förderpraxis der UmweltBank machen. Engagements, die nicht der Satzung der Bank entsprechen, ging das Unternehmen nicht ein. Die Bank hat mit den Geldern ihrer Kundinnen und Kunden satzungsgemäß ausschließlich umweltfreundliche und nachhaltige Projekte finanziert bzw. gefördert.

Die UmweltBank fördert durch ihre Geschäftstätigkeit aktiv bezahlbares und zugleich ökologisches und soziales Wohnen. Allein 2019 hat die Bank bezahlbaren Wohnraum für 680 Menschen und 370 Betreuungsplätze finanziert. Auch durch die UmweltProjekt AG werden ökologisch hochwertige Wohnungen gebaut. Das Tochterunternehmen der Bank vermietet diese deutlich unterhalb der örtlichen Marktmiete, um z. B. jungen Familien ein bezahlbares, urbanes Wohnen zu ermöglichen. Die weitere Förderung dieser Projekte wurde in die Nachhaltigkeitsziele der Bank aufgenommen. Der Umweltrat unterstreicht vor dem Hintergrund der Immobilienpreisentwicklung besonders lobend dieses einzigartige Engagement der UmweltBank.

Für das Jahr 2020 sind weitere Entwicklungsschritte geplant, um die SDG-Ausrichtung der Bank voran zu treiben. Der Umweltrat soll erweitert werden, um die Nachhaltigkeitsexpertise gezielt auszubauen und den Austausch mit den SDG-Gruppen weiter zu verstärken. Darüber hinaus ist die Erstellung von Fallstudienmaterial geplant, um den besonderen Arbeitsansatz der UmweltBank auch Studierenden näher zu bringen.

Nürnberg, den 14. Mai 2020



Prof. Dr. Harald J. Bolsinger

Vorsitzender des Umweltrats

2.5 Kontakt zum Umweltmanagement

Ansprechpartner

Erik Mundinger

Fachreferent Nachhaltigkeitsmanagement

T 0911 5308-1006

nachhaltigkeit@umweltbank.de

2.6 Validierung der Umwelterklärung

Das Umweltmanagementsystem nach EMAS wird jährlich von einem unabhängigen Umweltgutachter überprüft. Die Erklärung des Umweltgutachters bestätigt die Verlässlichkeit der Daten und Angaben im Nachhaltigkeitsbericht sowie die Einhaltung der Anforderungen aus der EMAS-Verordnung.



ERKLÄRUNG DES UMWELTGUTACHERS ZU DEN BEGUTACHTUNGS- UND VALIDIERUNGSTÄTIGKEITEN

Der für die OmniCert Umweltgutachter GmbH mit der Registrierungsnummer DE-V-0360 unterzeichnende EMAS-Umweltgutachter

Thorsten Grantner (Registrierungsnummer DE-V-0284), akkreditiert für den Bereich

64.19: Kreditinstitute (ohne Spezialkreditinstitute)

bestätigt begutachtet zu haben, ob die UmweltBank AG wie in der Umwelterklärung angegeben, mit der Registrierungsnummer DE-158-00138, alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS), zuletzt geändert durch die Verordnung (EU) 2018/2026 vom 19. Dezember 2018, erfüllt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 in Verbindung mit der Verordnung (EU) 2017/1505 sowie der Verordnung (EU) 2018/2026 durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung der Organisation ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation in der Umwelterklärung geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

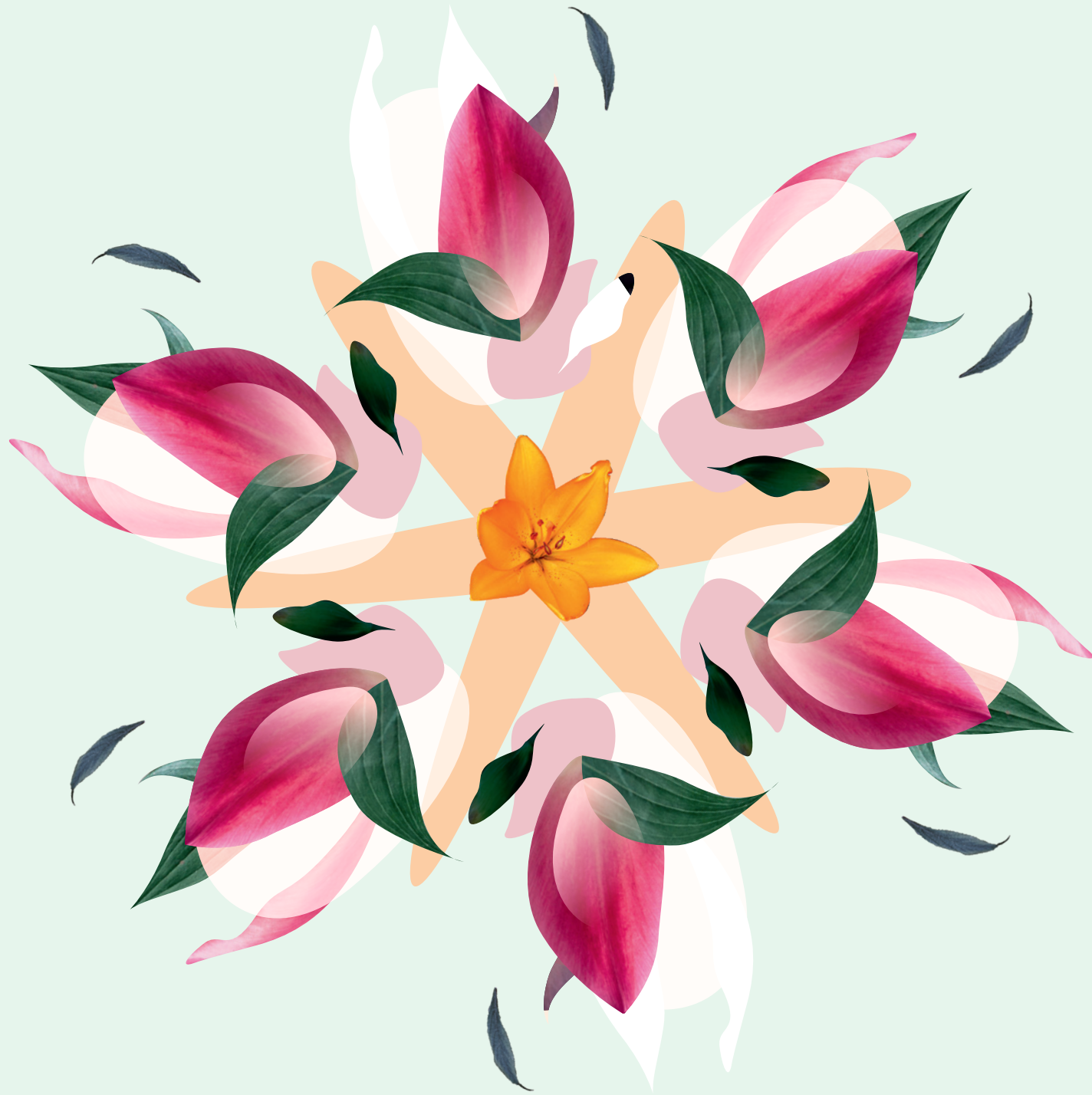
Bad Abbach, den 29.05.2020

Th. Grantner

Dipl.-Ing. (FH) Thorsten Grantner
Umweltgutachter DE-V-0284



OmniCert Umweltgutachter GmbH | Kaiser-Heinrich-II.-Str. 4 | 93077 Bad Abbach | www.omnicert.de | info@omnicert.de |
Tel: +49 (0) 9405 955 82 0 | Fax: +49 (0) 9405 955 82 29 | Geschäftsführer: Dipl.-Ing. (FH) Thorsten Grantner



Menschen
bei der
UmweltBank

3.1 Vorstand

Goran Bašić



Goran Bašić (Jahrgang 1969) studierte nach dem Abitur zunächst Betriebswirtschaft an der Universität Sarajevo und anschließend Volkswirtschaftslehre an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Er schloss sein Studium mit dem Schwerpunkt Umweltpolitik im Mai 1997 als Diplom-Volkswirt ab.

Bevor der gebürtige Nürnberger mit bosnischen Wurzeln im Juli 1999 zur UmweltBank kam, war er zwei Jahre lang in Sarajevo tätig. Dort arbeitete er als wissenschaftlicher Mitarbeiter für ein in Frankfurt am Main ansässiges Consultingunternehmen. Im Rahmen eines Projektes der zur Weltbankgruppe gehörenden International Finance Corporation, der European Bank for

Reconstruction and Development, der Kreditanstalt für Wiederaufbau und weiterer internationaler Organisationen baute Goran Bašić vor Ort eine Geschäftsbank für kleine und mittlere Unternehmen auf. Mit Beginn der Geschäftstätigkeit verantwortete Bašić als Mitglied der Geschäftsleitung die Bereiche Zahlungsverkehr, Passivprodukte und Liquiditätsmanagement in dem neu gegründeten Finanzinstitut.

Bei der UmweltBank lernte Goran Bašić zunächst das Kreditgeschäft in der Abteilung Projektfinanzierung kennen. Dort wurde er 2008 zum stellvertretenden Abteilungsleiter und zwei Jahre später zum Prokuristen ernannt. Die Abteilungsleitung übernahm Bašić im Jahr 2011. Seit Juli 2014 ist er Mitglied des Vorstands.

Jürgen Koppmann



Jürgen Koppmann (Jahrgang 1968) studierte nach einer Ausbildung zum Bankkaufmann bei der Bayerischen Vereinsbank Betriebswirtschaftslehre an der Universität Regensburg und schloss 1996 als Diplom-Kaufmann ab. Sein erster Arbeitgeber direkt nach dem Studium im Juli 1996 war die Nürnberger UmweltBank noch in der Gründungsphase. Dort startete der gebürtige Oberpfälzer als Kreditsachbearbeiter mit den Aufgabenschwerpunkten Firmenkundenbetreuung und Projektfinanzierung.

Im Juli 1998 übernahm Jürgen Koppmann die Leitung der Abteilung Projektfinanzierung. Hier betreute er Kunden bei der Finanzierung von Vorhaben aus den Bereichen erneuerbare Energien,

Wärme-Contracting und ökologischer Landbau. Am 1. Januar 2002 wurde Jürgen Koppmann in den Vorstand berufen, wo er bis Ende 2014 tätig war.

In den Jahren 2015 und 2016 gründete und leitete er ein Büro zur Entwicklung von sozialen Bauprojekten. Seit Februar 2017 ist Jürgen Koppmann wieder für die UmweltBank tätig und wurde im Dezember 2017 erneut in den Vorstand der grünen Bank berufen.

Stefan Weber



Stefan Weber (Jahrgang 1965) ist bereits seit der Gründungsphase bei der UmweltBank. Nach seiner Ausbildung zum Bankkaufmann in Hildesheim und einem Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg kam er im Oktober 1995 als Vermögensberater zur Gründungsgesellschaft der UmweltBank, der D.U.T. UmweltTreuhand GmbH. Dort beriet Weber zum Thema stille Beteiligungen und zur UmweltBank-Aktie.

Mit Bankstart im Januar 1997 wechselte der gebürtige Bochumer in den Betriebsbereich und verantwortete dort die Einführung der Bank-EDV. Ab Juli 1997 leitete er die Abteilung Finanzen/IT und steuerte den reibungslosen Ablauf der internen Vorgänge wie Rechnungswesen, Zahlungsverkehr und IT-Management.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2015 wurde Stefan Weber in den Vorstand der UmweltBank berufen.

3.2 Aufsichtsrat

Günther Hofmann

Bad Mergentheim
Geschäftsführer PayCenter GmbH

Günther Hofmann arbeitete nach seiner Ausbildung zum Bankkaufmann und einem BWL-Studium für verschiedene Finanzinstitute. Im Jahr 2000 gründete Günther Hofmann die baso GmbH, die 2004 in die PASS Banking Solutions GmbH, Bad Mergentheim übergang, deren Geschäftsführer er bis zu seinem Ausscheiden 2014 war.



Seit Ende 2012 ist er Geschäftsführer der PayCenter GmbH, Freising. Günther Hofmann ist seit September 1999 Mitglied im Aufsichtsrat der UmweltBank.

Susanne Horn

Regensburg
Geschäftsführerin Brauerei
Bischofshof GmbH & Co. KG

Susanne Horn arbeitete nach ihrem Studium und gleichzeitiger Ausbildung zur Bankkauffrau zunächst im Finanzbereich. 2008 wechselte sie als Generalbevollmächtigte zur Neumarkter Lammsbräu Geb. Ehrnsperger KG und machte das Unternehmen zum unangefochtenen Marktführer im Biobereich.



Seit 2019 leitet Susanne Horn die Brauerei Bischofshof GmbH & Co. KG.

Dr.
Michael Kemmer

München
Mitglied diverser Gremien in der
Finanzbranche

Nach seiner Ausbildung zum Bankkaufmann, dem Studium der Betriebswirtschaftslehre, seiner Promotion an der Ludwig-Maximilians-Universität, München, und der Absolvierung der Steuerberaterprüfung, arbeitete Dr. Michael Kemmer über 20 Jahre in der Bankenbranche. Er war von 2010 bis 2017 Hauptgeschäftsführer und Mitglied des Vorstands im Bundesverband deutscher Banken.



Sein umfangreiches Know-how der Bankenbranche und sein großes Netzwerk durch zahlreiche Mandate bietet einen großen Mehrwert für die UmweltBank.

Heinrich Klotz

Aschaffenburg
Notar

Heinrich Klotz ist seit 1991 Notar in Aschaffenburg. Schon ab 1993 war er an den Vorbereitungen zur Gründung der UmweltBank beteiligt und war einer ihrer Gründungsaktionäre. Seit 2010 ist Heinrich Klotz Mitglied im Aufsichtsrat der UmweltBank.



Edda Schröder

Frankfurt
Geschäftsführende Gesellschafterin
der Invest in Visions GmbH

Edda Schröder, die Gründerin der Invest in Visions GmbH, Frankfurt ist seit 1994 in verschiedensten Positionen im Asset Management tätig. Bei Fleming Funds Management (heute JP Morgan Asset Management) war sie für den Vertrieb und das Marketing in Europa verantwortlich. Danach war sie in ihrer Funktion als Geschäftsführerin der Schroder Investment Management verantwortlich für Deutschland und Österreich. Im Jahr 2006 gründete Edda Schröder die Invest in Visions



GmbH, mit dem Ziel, ihr umfassendes Wissen im Finanzsektor mit sozialen Grundsätzen zu verbinden. Im Jahr 2011 hat sie den ersten deutschen Mikrofinanzfonds lanciert. Seit 2015 ist Edda Schröder Mitglied im Aufsichtsrat der UmweltBank.

Silke Stremlau

Wennigsen
Mitglied des Vorstands
Hannoversche Kassen

Silke Stremlau hat Politikwissenschaften und Soziologie mit dem Schwerpunkt Umweltpolitik studiert. Seit ihrer frühen Jugend gilt ihr Engagement ökologischen und politischen Fragestellungen. Sie hat bei der imug Beratungsgesellschaft für sozial-ökologische Innovationen den Bereich Nachhaltiges Investment aufgebaut



und war für die Bewertung von Unternehmen unter Nachhaltigkeitskriterien verantwortlich. Schon von 2006 bis 2015 begleitete Sie die UmweltBank als Mitglied des Umweltrates.

3.3 Umweltrat

Prof. Dr.

Harald J. Bolsinger

Würzburg

Wirtschaftsethiker, Hochschule für
angewandte Wissenschaften



Prof. Dr. Harald J. Bolsinger beschäftigt sich mit Nachhaltigkeitspolitik, wirtschafts- und unternehmensethischen Grundfragen und Wertemanagement in Unternehmen. Der Würzburger Wirtschaftsethiker hinterfragt ordnungspolitisch fragwürdig regulierte Bereiche, die eine Gefahr für eine zukunftsfähige globale nachhaltige Entwicklung und freiheitliche Gesellschaften darstellen. Er

ist überzeugt, dass globale ökologische und soziale Nachhaltigkeit zuallererst vom Finanzsektor ausgehen muss, um eine effektive langfristige und unumkehrbare Wende zu einer nachhaltigen Wirtschaftsweise zu vollziehen: „Wer die Welt nachhaltig verändern will, muss bei den Finanzmärkten beginnen!“

Dr.

Meike Gebhard

München

Umweltökonomin



Dr. Meike Gebhard ist promovierte Umweltökonomin und arbeitete bis 1998 als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Von 2000–2008 war sie als Head of E-Business beim internationalen Fachverlag Reed Elsevier plc tätig. Seit 2008 ist sie Geschäftsführerin von Utopia.de, Deutschlands reichweitenstärkstem Internetportal für nachhaltigen Konsum. Sie ist Expertin in den Bereichen

Nachhaltigkeitsstrategie, Social Media und digitale Verbraucherkommunikation. Für den Aufbau von Utopia zur führenden Nachhaltigkeitsplattform wurde sie 2018 mit dem Publikumspreis des Umweltmedienpreises ausgezeichnet.

Stefan Klinkenberg

Berlin

Architekt und Projektentwickler



Stefan Klinkenberg ist Architekt und Projektentwickler in Berlin. Mit derzeit 16 Mitarbeitenden sowie Kooperationspartnern entwickelt und plant er Projekte mit besonderen sozialen und ökologischen Ansprüchen. Bauherren sind Initiativen, Genossenschaften, Vereine, soziale Träger, Bauherrngemeinschaften und private Investoren. Für den Architekten und Projektentwickler gehört dem nachhaltigen und gemeinschaftlichen Wohnen die

Zukunft: „Wir wollen Menschen zusammenbringen und mit ihnen gemeinsam ein lebenswertes, nachhaltiges Wohn- und Lebensumfeld schaffen.“

Heribert Sterr-Kölln

Freiburg

Wirtschaftsprüfer und
Steuerberater



Heribert Sterr-Kölln fokussierte sich zu Beginn seiner Beratungstätigkeit auf Familienunternehmen, die sich gesellschaftlich engagieren. Früh erkannte er, dass rechtliche und steuerliche Fachkompetenz alleine, auf zentrale Fragen unternehmerischen Handelns keine zufriedenstellenden Antworten geben konnten. So entwickelte er die Methode der akkordierten Beratung: Dieser interdisziplinäre Ansatz verbindet Fachkompetenz mit gezielter Orientierungsberatung und strategischer Planung. Seit 1994 stellt er seine

Erfahrung in den Dienst der erneuerbaren Energien. Er entwickelt zukunftsfähige, wirtschaftlich erfolgreiche Strategien gemeinsam mit Banken, Stadtwerken und Unternehmen. Ein Schwerpunkt liegt auf der Finanzierung unternehmerischer Projekte und Konzepte.

3.4 Nachhaltige Personalpolitik

Philosophie

Die UmweltBank setzt auf engagierte, qualifizierte und verantwortungsbewusste Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Denn sie sind Mitunternehmer und prägen den Erfolg der Bank maßgeblich. Arbeiten bei der UmweltBank geht einher mit der Entscheidung für eine sinnstiftende Tätigkeit, die professionelles Bankgeschäft mit ökologischem Engagement verbindet.

Die UmweltBank ist ein dynamisches Unternehmen mit flachen Hierarchien und klaren, aber durchlässigen Strukturen. Die Unternehmenskultur ist geprägt von Vertrauen und respektvollem Umgang. Die Mitarbeitenden werden gefördert, aber auch gefordert. In diesem Rahmen bietet die UmweltBank viel Raum für Eigeninitiative und die Möglichkeit, Verantwortung zu übernehmen.

Die UmweltBank lebt das Prinzip „Qualität vor Quantität“. Individuelle Zielvorgaben zur Erreichung bestimmter Umsatz- oder Verkaufszahlen gibt es nicht. Das sichert eine faire Betreuung der Kund_innen und motiviert die Mitarbeitenden, Entscheidungen werte- und nicht profitorientiert zu treffen.

Ende 2019 zählte die UmweltBank 201 Beschäftigte. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit von 6,2 Jahren belegt eine hohe Verbundenheit mit dem Unternehmen. Das kollegiale und familiäre Arbeitsklima im Unternehmen wird durch gemeinsame Veranstaltungen und Feiern unterstützt. Jedes Jahr lädt die Bank zu einem Sommerfest, einer Weihnachtsfeier sowie einer Fortbildungsreise ein. Erwähnenswert sind auch die kleinen Gesten am Rande des Arbeitsalltags, beispielsweise ein Blumenstrauß zur Begrüßung neuer Talente oder ein Büchergutschein als Geburtstagsgeschenk.

Als engagierte Spezialisten auf dem Gebiet der ökologischen Geldanlage und der professionellen Finanzierung von Umweltprojekten sind die Beschäftigten das wichtigste Kapital der UmweltBank. Ein Ziel der Personalpolitik ist es daher, stets bestmögliche Arbeitsbedingungen zu schaffen und weiterzuentwickeln. Neben der Vereinbarkeit von Beruf und Familie, sichert die gezielte fachliche und persönliche Qualifizierung eine hohe Kompetenz und Motivation.

Ende 2019 gab es 201 Mitarbeitende.



Personalstruktur zum 31.12.2019

		2018	2019	Veränderung in %
Anzahl Mitarbeitende		172	201	+ 16,9
Anzahl Mitarbeitende (Jahresdurchschnitt)		163	189	+ 16,0
Personalleistung (umgerechnet auf Vollzeitstellen)		135,9	155,0	+ 14,1
Anteil Frauen	%	49	52	
Anteil Männer	%	51	48	
Anzahl feste Mitarbeitende		153	185	+ 20,9
Mitarbeitende in Teilzeit		59	74	+ 25,4
davon Frauen		38	49	+ 28,9
davon Männer		21	25	+ 19,0
Mitarbeitende in Elternzeit (Jahresdurchschnitt)		8	6	
Durchschnittsalter feste Mitarbeitende	Jahre	39	38	
unter 30 Jahre		29	44	
30 bis 50 Jahre		97	113	
über 50 Jahre		27	28	
Durchschnittsalter studentische Mitarbeitende	Jahre	26	24	
Betriebszugehörigkeit (im Durchschnitt)	Jahre	7,1	6,2	- 12,7
Fluktuationsrate	%	8,1	5,7	
Anzahl Krankheitstage pro Mitarbeiter_in (im Durchschnitt)		9,2	9,6	
Schwerbehinderte		5	5	

Faires Vergütungssystem

Das Vergütungssystem der UmweltBank ist im Einklang mit der Unternehmensstrategie auf Nachhaltigkeit ausgelegt. Garantierte variable Bezüge werden nicht gewährt. Dadurch werden Anreize, unverhältnismäßig hohe Risiken einzugehen, nicht gesetzt.

Alle fest angestellten Mitarbeitenden der UmweltBank erhalten zwölf Monatsgehälter, sowie eine Sonderzahlung zum Jahresende. Diese kann bis zu 100 Prozent eines Monatsgehalts betragen. Die variablen Bezüge sind nicht von quantitativen Zielvorgaben abhängig, sondern werden von den jeweiligen Vorgesetzten festgelegt. Für den Vorstand entscheidet der Aufsichtsrat über Sonderzahlungen. Die Informationen zur Vergütung des Vorstands finden sich im Lagebericht zum Jahresabschluss.

Studentische Mitarbeitende arbeiten als Teilzeitkräfte auf Stundenbasis mit einem Stundenlohn ab 12 Euro. Alle Praktikant_innen, unabhängig von freiwilligem oder Pflichtpraktikum, erhalten eine Vergütung in Höhe des Mindestlohns.

Vergütung

		2018	2019	Veränderung in %
Personalaufwand insgesamt	Euro	9.220.966,13	11.144.223,47	+ 20,9
davon fixe Vergütung ¹	Euro	7.061.455,93	8.466.468,43	+ 19,9
davon variable Vergütung ¹	Euro	546.338,00	712.780,00	+ 30,5
davon Zusatzleistungen ²	Euro	295.915,04	319.231,78	+ 7,9
davon Sozialabgaben	Euro	1.317.257,16	1.645.743,26	+ 24,9

¹ Für 189 Mitarbeitende im Jahresdurchschnitt

² Fahrtkostenerstattungen, bargeldlose Essenszuschüsse, pauschale Steuern

Betriebliche Zusatzleistungen

Über das Gehalt hinaus bietet die UmweltBank ihren Angestellten eine Reihe von attraktiven Zusatzleistungen. Das Unternehmen übernimmt für alle festen Mitarbeitenden die Kosten für ein Jobticket des öffentlichen Nahverkehrs. Mit dem FirmenAbo Plus können sie nicht nur ihren täglichen Arbeitsweg mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurücklegen, sondern abends und am Wochenende auch mit ihren Familienangehörigen kostenlos im Großraum Nürnberg fahren.

Mit dem FirmenAbo Plus fahren Mitarbeitende mit öffentlichen Verkehrsmitteln kostenlos im Großraum Nürnberg.

Zur Förderung von Familien leistet die Bank finanzielle Unterstützung für Mitarbeitende mit Kindern. Für die Betreuung und Unterbringung von nicht schulpflichtigen Kindern in einer Kinderkrippe oder einem Kindergarten erhalten Mütter und Väter bis zu 150 Euro pro Monat und Kind.

Dienstreisen werden überwiegend per Bahn erledigt. Die UmweltBank stellt allen Beschäftigten mit regelmäßigen Geschäftsreisen eine BahnCard Business 25 der 2. Klasse zur Verfügung, mit der sie standardmäßig mit 100 Prozent Ökostrom reisen. Diese Vorteile können sie auch privat nutzen.

Darüber hinaus stehen ökologisch angebaute und fair gehandelte Produkte wie Kaffee und Tee kostenlos zur Verfügung. Zusätzlich erhalten alle fest angestellten Mitarbeitenden bargeldlose Verpflegungszuschüsse.

Die UmweltBank weist aktiv auf die Möglichkeit einer betrieblichen Altersvorsorge hin und bezuschusst diese mit bis zu 50 Prozent der Beiträge. Bei Erwerb oder Sanierung einer eigengenutzten Wohnimmobilie können alle fest angestellten Beschäftigten mit unbefristeten Arbeitsverhältnis ein zinsloses Darlehen von bis zu 30.000 Euro in Anspruch nehmen. Darüber hinaus wickelt die Bank Wertpapiergeschäfte der Angestellten zum Selbstkostenpreis ab.

Durch Belegschaftsaktien fördert die UmweltBank zusätzlich die Motivation und die Bindung der Beschäftigten. Seit dem Belegschaftsaktienplan 2018 können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Aktien mit einem Abschlag auf den Börsenkurs der UmweltBank erwerben. Bei Einhaltung einer Haltefrist und unveränderter Betriebszugehörigkeit bis zum Ablauf des Jahres 2021, erhalten sie für je drei bis dahin gehaltene Aktien aus dem Belegschaftsaktienplan 2018 eine kostenfreie Bonusaktie.



Berufliche Entwicklung

Die UmweltBank investiert fortlaufend in die Weiterbildung der Belegschaft. Das Angebot umfasst dabei ein breites Spektrum an internen und externen Seminaren, Kommunikations- und IT-Trainings, nebenberuflichen Qualifizierungen sowie Studiengängen. Externe Fortbildungen können je nach individuellen Voraussetzungen und Bedürfnissen bankspezifische, umweltorientierte sowie persönlichkeitsbildende Themen umfassen. Berufsbegleitende Weiterbildungen, wie beispielsweise zum/r Bankfachwirt/in oder -betriebswirt/in, werden unterstützt.

Im Jahr 2019 fanden darüber hinaus 21 spezielle Inhouse-Seminare statt. Dazu gehörten unter anderem die Seminare „Banking für Akademiker“, „Große PV Anlagen“, „Kreditsicherheiten“ sowie „Der BelWert Bewerter“.

Alle fest angestellten Mitarbeitenden der UmweltBank haben einen vertraglich festgelegten Anspruch auf Fortbildung. Im Jahr 2019 wurden pro Beschäftigtem durchschnittlich 6 Tage in die Aus- und Weiterbildung investiert. Die Aufwendungen für Personalentwicklungs- und Fortbildungsmaßnahmen betragen rund 560.000 Euro.

Einmal jährlich besprechen die Mitarbeitenden im Rahmen eines Feedback-Gesprächs die individuellen Weiterentwicklungsmöglichkeiten mit ihrer Führungskraft. Neben dem Austausch über die Arbeitsleistung werden dabei die beruflichen und persönlichen Entwicklungsmöglichkeiten geklärt.

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nehmen an mehrtägigen internen Einführungsschulungen teil. Dort gewinnen sie einen Überblick über alle Abteilungen der Bank und deren Aufgabenfelder. In den jeweiligen Fachabteilungen erhalten Beschäftigte bedarfsgerechte Einzelschulungen.

Qualifikation der Mitarbeitenden

		2018	2019	Veränderung in %
Anteil Mitarbeitende mit Bankausbildung	%	44	44	
Anteil Mitarbeitende mit Hochschulstudium	%	61	61	
Seminartage pro Mitarbeiter_in (im Durchschnitt)		4	5,9	+ 47,5

Die Aufwendungen für Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen betragen 2019 rund 560.000 Euro.

Nachwuchsförderung

Ein wichtiger Aspekt der Personalarbeit ist es, qualifizierten Nachwuchs zu gewinnen. Seit vielen Jahren bietet die UmweltBank ein 18-monatiges Trainee-programm an. Motivierten Hochschulabsolventen bietet sich so der Einstieg in das nachhaltige Bankgeschäft.

Die UmweltBank gewinnt auf diese Weise gut ausgebildete Talente. Während des Programms lernen die Trainees die Bank kennen und haben anschließend umfangreiche Entwicklungsmöglichkeiten im Unternehmen. Auch Quereinsteiger nutzen diese Möglichkeit und bereichern mit individuellem Fachwissen das Team der Bank. Im Jahr 2019 waren 15 Trainees beschäftigt.

Darüber hinaus haben Studierende im Rahmen eines Praktikums oder einer Werkstudententätigkeit die Möglichkeit, erste Eindrücke von der Berufswelt zu sammeln und nachhaltiges Bankwesen in der Praxis kennen zu lernen.

Nachwuchsförderung

	2018	2019	Veränderung in %
Beschäftigte Trainees im Gesamtjahr	16	15	- 6,3
davon Trainee-Neueinstellungen	10	7	- 30,0
Studentische Mitarbeitende (Jahresdurchschnitt)	13	14	+ 7,7
Hochschulpraktikant_innen (Jahresdurchschnitt)	6	6	

Die UmweltBank trägt das Gütesiegels „Fair Company“ und hat sich freiwillig dazu verpflichtet, alle Regeln der Initiative einzuhalten. Damit gehört sie zu den Unternehmen, die dem akademischen Nachwuchs ein anspruchsvolles Arbeitsumfeld bieten. Die UmweltBank unterstreicht damit ihr bereits seit langem bestehendes Engagement für eine verantwortungsvolle und zukunftsorientierte Gestaltung von Praktika.

Als Fair Company verpflichtet sich die UmweltBank, Studierende fair zu bezahlen, sie auszubilden und ihnen Angebote zu machen, die der beruflichen Orientierung dienen

Vielfalt und Gleichbehandlung

Kulturelle Vielfalt stellt für die UmweltBank eine Bereicherung und einen wichtigen Faktor für nachhaltigen Erfolg dar. Das Arbeitsumfeld ist geprägt von gegenseitigem Respekt und Toleranz. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfahren Wertschätzung, unabhängig von Geschlecht, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter, sexueller Orientierung und Identität. Mit der Unterzeichnung der Charta der Vielfalt unterstreicht die UmweltBank ihr Engagement.

Für die UmweltBank ist es selbstverständlich, Frauen und Männer gleich zu behandeln. Bei der Entlohnung zählen Aspekte wie Qualifizierung, Berufserfahrung sowie Ausbildung. Entsprechend dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) in Deutschland verfügt die UmweltBank über eine Gleichstellungsauftragte.

2019 bestand die Belegschaft zu 52 Prozent aus Frauen. Unter Einbezug des mittleren Managements betrug der Frauenanteil in Führungspositionen 48 Prozent. Im Aufsichtsrat ist die Geschlechterverteilung ausgeglichen.

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

40 Prozent der Mitarbeitenden wählen die attraktiven Teilzeitmodelle der UmweltBank und können damit Familie und Beruf miteinander vereinbaren.

Die UmweltBank unterstützt die Mitarbeitenden aktiv bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Im Rahmen der kinderfreundlichen Personalpolitik bietet die Bank grundsätzlich die Möglichkeit einer Teilzeitbeschäftigung. Viele Angestellte nutzen die Chance, um sich im Einklang mit ihrer beruflichen Tätigkeit um ihre Familie zu kümmern und nehmen eine Auszeit. Die Mehrheit der Mütter und Väter kehrt im Anschluss an die Elternzeit in das Unternehmen zurück. Die UmweltBank erleichtert die Rückkehr durch individuelle Teilzeitmodelle und einen finanziellen Zuschuss zur Kinderbetreuung. In 2019 übten 74 Beschäftigte ihre Tätigkeit in Teilzeit aus (Vorjahr: 59).

Alle fest angestellten Mitarbeitenden der UmweltBank, die in Vollzeit beschäftigt sind, haben 30 Urlaubstage im Jahr. Zusätzliche freie Tage sind Heiligabend, Silvester und ein halber Tag am Faschingsdienstag. Grundsätzlich gilt bei der UmweltBank Vertrauensarbeitszeit. Auf eine Zeiterfassung wird verzichtet.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Das strategisch ausgerichtete betriebliche Gesundheitsmanagement der UmweltBank hat die gesundheitsgerechte Gestaltung von Arbeit und Organisation zum Ziel und ist fester Bestandteil der Unternehmenskultur. Die betriebliche Gesundheitsförderung umfasst gezielte Maßnahmen in den Handlungsfeldern „Bewegung, Entspannung, Ernährung und Prävention“.

2019 stand das Rahmenthema „Leben in Balance“ im Mittelpunkt. Zwei Gesundheitstage widmeten sich diesem Thema mit Impulsvorträgen von Fachärzten. Zusätzlich erfolgten individuelle Messungen wie ein Herz- und Stresscheck mit Cardioscan und eine Analyse der Körperzusammensetzung. Tipps für Balance im Arbeitsalltag begleiten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nachhaltig. Beim zweiten Gesundheitstag stand die Gruppe der Beschäftigten „45Plus“ im Fokus.

Damit die Angestellten ihre Tätigkeit gut und ohne gesundheitliche Probleme ausüben können, legt die UmweltBank großen Wert auf regelmäßige Ergonomie-Beratungen im Büro. Um einseitiger Belastung vorzubeugen, verfügen alle Arbeitsplätze über ergonomische Bürostühle sowie höhenverstellbare Schreibtische. So ist das Arbeiten auch im Stehen möglich.

Zur flächendeckenden Gesundheitsförderung aller Beschäftigten führte die UmweltBank 2019 eine Gesundheitskarte ein. Das Bonussystem belohnt sportliche Aktivitäten und leistet somit einen wertvollen Beitrag zu einem gesunden Lebensstil. Die Karte kann bei diversen Sport- und Gesundheitsanbietern eingesetzt werden und bietet somit ein buntes Spektrum sportlicher und präventiver Aktivitäten. Darüber hinaus organisiert die UmweltBank jährlich die Teilnahme am Firmenlauf rund um den Nürnberger Dutzendteich.

Arbeitsicherheit und Gesundheitsschutz

Gesundheit und Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind eine zentrale Funktion in der Unternehmensstruktur. Moderner Arbeits- und Gesundheitsschutz berücksichtigt die komplexen Anforderungen einer dynamischen Arbeitswelt und gestaltet gesundheitsförderliche Rahmenbedingungen für alle Beschäftigten.

Die arbeitsmedizinische und sicherheitstechnische Betreuung erfolgt durch ein externes Präventionsteam aus einer Fachkraft für Arbeitssicherheit, einer Betriebsärztin und einer Arbeitspsychologin. Intern sind zwei Angestellte Beauftragte für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. Der vierteljährlich tagende Arbeitsschutzausschuss definiert strukturiert und transparent die Jahres-Schwerpunktthemen, diskutiert Anregungen und Notwendigkeiten im Unternehmen und sorgt für eine kompetente Umsetzung von Maßnahmen. Im Geschäftsjahr 2019 lag der Fokus auf Begehungen am Arbeitsplatz mit Ergonomieberatung, Gefährdungsbeurteilung sowie der Ausbildung von weiteren Brandschutz- und Ersthelfern.

Im vergangenen Jahr nahmen 93 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an einer Augenuntersuchung im Rahmen der arbeitsmedizinischen Vorsorge teil. Ebenso gut besucht waren arbeitsmedizinische Vorträge zum Thema Bildschirmarbeitsplatzbrille und Herzgesundheit.

Nachhaltig motiviert



Nachhaltige Vergütungspolitik

- Faires Vergütungssystem
- Vertraglich festgelegter Anspruch auf Fortbildung
- Zuschuss zur Altersvorsorge



Familie & Beruf

- Flexible Arbeitszeitmodelle
- Zuschuss zur Kinderbetreuung
- Auszeit möglich (z. B. Sabbatical)



Gesundheit

- Ergonomische Arbeitsplätze
- Umfangreiches Gesundheitsmanagement
- Zuschuss zu ausgewählten Sportkursen

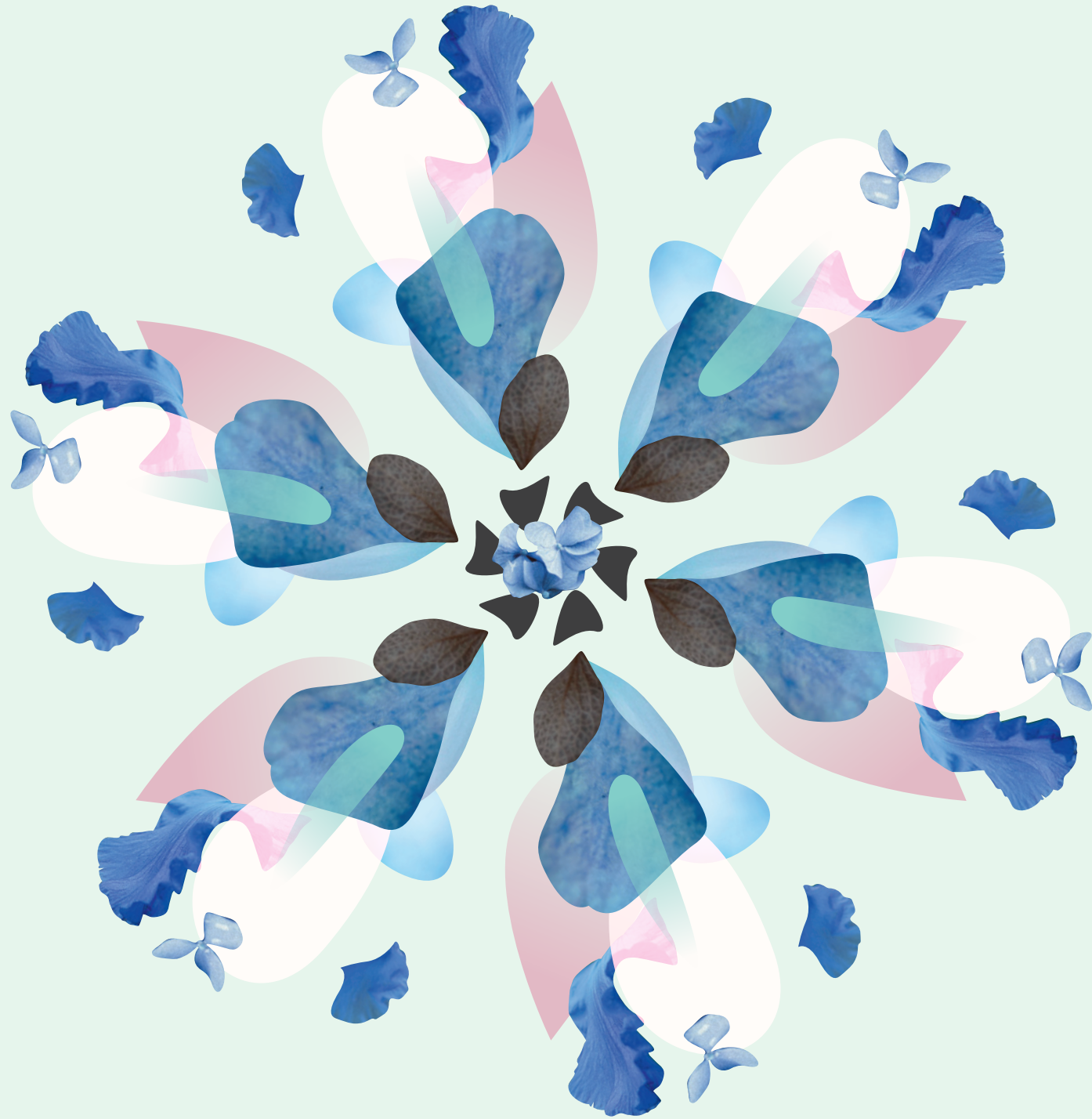


Zusatzleistungen

- ÖPNV-Ticket
- Restaurant-Schecks
- Belegschaftsaktien

3.5 Soziale Ziele

Ziel	Termin	Maßnahmen	Erläuterung	Erfüllungsgrad
Nachhaltige Verbesserung der Gesundheit aller Mitarbeitenden	2019	Vorbereitung und Weiterentwicklung eines Betrieblichen Gesundheitsmanagementsystems.	Einführung einer aktivitätsorientierten Gesundheitskarte für alle Mitarbeitenden, Teilnahmequote: 46%	Erreicht
Förderung des Aktienbesitzes durch Teilhabe der Mitarbeitenden an dem Erfolg der UmweltBank sowie Stärkung der Verbundenheit mit dem eigenen Unternehmen	Laufend	Belegschaftsaktienprogramm bereits 2018 erfolgreich eingeführt.	Belegschaftsaktienprogramm 2019 fortgeführt.	Erreicht
Anteil von Frauen in Führungspositionen von 50 % (1. und 2. Führungsebene)	Laufend	Durch Maßnahmen im Rahmen einer familienfreundlichen Personalpolitik sowie durch eine Flexibilisierung der Arbeitszeit und des Arbeitsortes soll der Anteil von Frauen in Führungspositionen laufend erhöht werden.	Der Anteil von Frauen in Führungspositionen lag 2019 bei 48 %.	Das Ziel von 50 % wurde fast erreicht.
Verbesserung der Gesundheit aller Mitarbeitenden	2020	Durchführung eines betrieblichen Gesundheitstages in Form von Impulsvorträgen und/oder Workshops.	-	-
Sicherstellung gesunder Arbeitsbedingungen	2020	Durchführung einer Gefährdungsbeurteilung zur psychischen Belastung am Arbeitsplatz.	-	-
Ausweitung der Maßnahmen im Bereich Arbeitsschutzorganisation	2020	Durchführung einer Brandschutz-Evakuierungsübung sowie Ausbildung weiterer Brandschutz- und Ersthelfer_innen.	-	-



Geschäfts-
bericht

Bericht des Aufsichtsrats

über das Geschäftsjahr 2019

Das Geschäftsjahr 2019 war noch nicht von der Covid-19-Pandemie geprägt, aber von weiterhin sehr niedrigen Zinsen, zunehmender Regulierungsdichte und Digitalisierung. Trotz dieses herausfordernden Umfeldes ist es der UmweltBank gelungen, erneut positive Zahlen auf einem guten Niveau auszuweisen. Bei der Bewältigung der Herausforderungen des Geschäftsjahres hat der Aufsichtsrat den Vorstand eng begleitet, beraten und seine Tätigkeit überwacht.

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat wurde im Geschäftsjahr 2019 von drei auf sechs Mitglieder erweitert.

Günther Hofmann, Heinrich Klotz und Edda Schröder wurden bereits in der Hauptversammlung am 28. Juni 2018 jeweils für eine weitere Amtszeit in ihrer Funktion bestätigt. Neu gewählt wurden in der Hauptversammlung am 27. Juni 2019 Susanne Horn, Dr. Michael Kemmer und Silke Stremlau.

Den Vorsitz im Gremium hatte bis zum 27. Juni 2019 Günther Hofmann inne, danach Heinrich Klotz, der bis zu diesem Zeitpunkt stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats war. In dieser Funktion folgte ihm Edda Schröder.

Überwachung und Beratung des Vorstands

Der Aufsichtsrat hat im abgelaufenen Geschäftsjahr alle Aufgaben wahrgenommen, die ihm nach Gesetz und Satzung obliegen.

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand über die beabsichtigte Geschäfts- politik und die Finanz-, Investitions- und Personalplanung, die Rentabilität und Liquidität der Gesellschaft und die Entwicklung des Eigenkapitals, sowie allgemein und regelmäßig über den Gang der Geschäfte (insbesondere die Entwicklung von Umsatz und Personal), aber auch über Geschäfte, die für die Rentabilität oder Liquidität der Gesellschaft von erheblicher Bedeutung sein können, und damit umfassend über die Lage der Gesellschaft zeitnah

und rechtzeitig informiert. Die Berichte wurden schriftlich erstattet und in der darauffolgenden Sitzung des Aufsichtsrats mündlich erläutert. Überdies wurde der jeweilige Vorsitzende des Aufsichtsrats vom Vorstand unverzüglich über sonstige wichtige Ereignisse informiert, damit dieser diese Kenntnisse an die anderen Mitglieder weiterleiten und mit diesen besprechen konnte. Der Vorstand kam seinen Berichts- und Auskunftspflichten jederzeit nach.

Aufgrund dieser Informationen und der gemeinsamen Erörterungen mit den Mitgliedern des Vorstands, hat der Aufsichtsrat den Vorstand kontinuierlich überwacht. Überdies hat er den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beraten. Die Mitglieder des Aufsichtsrats konnten sich dabei stets von der Recht-, Zweck- und Ordnungsmäßigkeit der Vorstandstätigkeit überzeugen.

Die besondere Aufmerksamkeit des Aufsichtsrats galt auch im abgelaufenen Geschäftsjahr den fortdauernden Herausforderungen des Geschäftsumfelds. Vorstand und Aufsichtsrat befassten sich intensiv mit den zahlreichen gesetzlichen und regulatorischen Anpassungen und deren Auswirkungen für das Unternehmen.

Der Aufsichtsrat begrüßt, dass der Vorstand und die Mitarbeiter der Umwelt-Bank sich auch vor dem Hintergrund anspruchsvoller Tagesaufgaben der kontinuierlichen Verbesserung ökonomischer, ökologischer und sozialer Nachhaltigkeitsaspekte stets mit hoher Priorität widmen.

Geltendmachung von Ansprüchen

Die Klage der UmweltBank gegen die D.U.T. UmweltTreuhand GmbH wegen eines mit hoher Wahrscheinlichkeit unwirksamen Lizenzvertrags mit einem geltend gemachten Betrag von rund 4,1 Millionen Euro nebst Zinsen, die vom Aufsichtsrat gegen das ehemalige Vorstandsmitglied Horst Popp als Gesamtschuldner erweitert werden musste, ist weiterhin beim Landgericht Nürnberg-Fürth rechtshängig; eine erste mündliche Verhandlung hat im Februar 2020 stattgefunden.

Sitzungen und Themen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr fanden insgesamt vier ordentliche Sitzungen statt, in denen der Aufsichtsrat im Regelfall vor Teilnahme des Vorstandes zunächst eine interne Besprechung abhält. Im Übrigen haben die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat jeweils vollzählig an allen Sitzungen teilgenommen, mit Ausnahme von Herrn Koppmann vom Vorstand, der bei einer Sitzung verhindert war. Darüber hinaus nahmen alle Mitglieder des Aufsichtsrats an der ordentlichen Hauptversammlung vom 27. Juni 2019 teil sowie an einer eintägigen Fortbildungsveranstaltung im Mai 2019 zu aktuellen gesetzlichen Neuerungen, die für die Tätigkeit im Aufsichtsrat eines CRR-Kreditinstituts von wesentlicher Bedeutung sind.

Teil der ordentlichen Sitzungen des Aufsichtsrats war jeweils der umfangreiche Bericht des Vorstands über die ökonomische und ökologische Entwicklung der Gesellschaft, insbesondere auch das Risikokontrollsystem, die Liquidität, die Entwicklung des Eigenkapitals, die Bankgeschäfte auf der Einlagen- und auf der Kreditseite, sowie die Ertragslage der Gesellschaft.

Der Vorstand hat den Mitgliedern des Aufsichtsrats nach Gesetz und Geschäftsordnung zustimmungsbedürftige Kredite und Geschäftsvorgänge vorgelegt. Die Mitglieder des Gremiums haben diesen Vorlagen nach Erörterung und Prüfung, ggf. nach abgestimmter Modifizierung durch den Vorstand, ausnahmslos zugestimmt.

Neben der regelmäßigen Berichterstattung zu den aktuellen Verhältnissen und Geschäften der Gesellschaft erörterten der Aufsichtsrat und der Vorstand strategische Fragen aus den weiteren Geschäftsbereichen wie Marketing und Kommunikation, Personal, Compliance, Prüfungen, Risiko-Controlling, IT/ Betrieb sowie Beschwerden und rechtliche Themen.

In der Sitzung vom 01.02.2019 ließ sich der Aufsichtsrat zunächst vom Leiter der internen Revision über die Ergebnisse seiner Prüfungen berichten. Sodann gab der Vorstand vor seinem üblichen Bericht dem Aufsichtsrat die vorläufigen Jahreszahlen bekannt und erläuterte diese.

Schwerpunkt der Sitzung am 12. April 2019 war der geprüfte Jahresabschluss für das vorhergehende Geschäftsjahr, an der zu diesem Tagesordnungspunkt

auch der Abschlussprüfer der Gesellschaft teilnahm und seine Prüfung und Feststellungen erläuterte und Fragen des Aufsichtsrates beantwortete. Zudem erörterte der Aufsichtsrat mit dem Vorstand die geplante Kapitalerhöhung und die Geschäftsstrategie.

In der Sitzung vom 28. Juni 2019 wurden vor dem Bericht des Vorstandes die Hauptversammlung nachbesprochen und die weitere Abwicklung der Aktien-dividende erörtert, sowie der Wechsel im Vorsitz des Aufsichtsrates beschlossen. Zudem hat sich der Aufsichtsrat eine neue Geschäftsordnung gegeben.

In der Sitzung vom 25. Oktober 2019 waren nach erfolgter Eintragung der Erweiterung des Aufsichtsrates im Handelsregister erstmals die drei neu gewählten Mitglieder zugegen. Vor dem üblichen Bericht des Vorstandes stellte sich zunächst der neue Abteilungsleiter IT persönlich vor und erläuterte seine Vorhaben. Der Aufsichtsrat genehmigte außerdem eine geänderte Kreditkompetenzordnung für den Vorstand.

Daneben fanden zwei außerordentliche Sitzungen des Aufsichtsrats statt.

Billigung und Feststellung des Jahresabschlusses, Gewinnverwendungsvorschlag

Der von der Hauptversammlung gewählte Abschlussprüfer Baker Tilly GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Auch der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht eingehend geprüft. An der Beratung haben die Abschlussprüfer teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung berichtet und die Fragen des Aufsichtsrats dazu umfassend beantwortet.

Auf der Grundlage des Prüfungsberichts des Abschlussprüfers, der ergänzenden Erläuterungen und des abschließenden Ergebnisses seiner eigenen Prüfung, erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss mit Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019.

Der Aufsichtsrat hat daher den Jahresabschluss 2019 gebilligt und festgestellt.

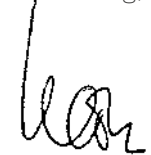
Der Aufsichtsrat hat auch den Vorschlag des Vorstands vom 8. April 2020 für die Gewinnverwendung zur Kenntnis genommen und diskutiert; dieser Vorschlag des Vorstands berücksichtigt zwar grundsätzlich in angemessener Weise das Ausschüttungsinteresse der Aktionäre wie auch die notwendige Bildung weiterer Substanz zum künftigen Wachstum der Gesellschaft. Im Hinblick auf die dringende Empfehlung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht an alle Kreditinstitute, wegen der noch unklaren Auswirkungen der Covid-19-Pandemie bis Oktober 2020 keine Ausschüttungen von Dividenden vorzunehmen, haben Vorstand und Aufsichtsrat am 29. April 2020 übereinstimmend beschlossen, der Hauptversammlung vorzuschlagen, keine Dividende auszuschütten, sondern den an sich ausschüttungsfähigen Gewinn auf das neue Geschäftsjahr vorzutragen, sich aber auch die Einberufung einer weiteren außerordentlichen Hauptversammlung vorzubehalten, die über die Ausschüttung dieses vorgetragenen Gewinnes zu beschließen hätte.

Dank des Aufsichtsrates

Die Mitglieder des Aufsichtsrats danken dem Vorstand und ganz besonders auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren stets engagierten Einsatz und die im Jahr 2019 geleistete hervorragende Arbeit.

Wir danken außerdem allen Aktionärinnen und Aktionären für ihre treue Verbundenheit zur UmweltBank sowie den Kundinnen und Kunden für ihr Vertrauen. Ohne all diese Menschen wäre auch 2019 der ökonomische und ökologische Erfolg der UmweltBank nicht möglich gewesen.

Nürnberg, den 4. Mai 2020



Heinrich Klotz, Vorsitzender des Aufsichtsrats

Lagebericht der UmweltBank AG, *Nürnberg, Geschäftsjahr 2019*

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Nach den ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes ist die **deutsche Wirtschaft** im Jahr 2019 das zehnte Jahr in Folge **gewachsen**. Das preisbereinigte Wachstum verlangsamte sich deutlich von 1,5 % im Jahr 2018 auf 0,6 % im Jahr 2019. Abermals wurde das Wachstum durch die starke Binnen- nachfrage getragen. Die privaten und staatlichen Konsumausgaben lieferten hierzu wesentliche Wachstumsimpulse. Auf der Entstehungsseite zeigt sich ein zweigeteiltes Bild: Die Leistung des produzierenden Gewerbes (ohne Baugewerbe) ging deutlich zurück, wohingegen die Dienstleistungsbereiche und das Baugewerbe kräftige Zuwächse verzeichnen konnten.

Die Europäische Zentralbank (EZB) setzte im Jahr 2019 ihren **expansiven geldpolitischen Kurs** fort. Der Zinssatz für Hauptrefinanzierungsgeschäfte blieb das gesamte Jahr unverändert auf dem Rekordtiefstand von 0,0 %. Die Verzinsung der Einlagenfazilität wurde im September 2019 von bisher -0,4 % auf -0,5 % gesenkt. Zur Entlastung der Banken wurde ein nicht mit Negativzins versehener Sockelfreibetrag eingeführt: Das Sechsfache des Mindestreserve-Solls einer Bank wird vom negativen Zinssatz der Einlagenfazilität ausgenommen.

Auch 2019 gab es auf den deutschen **Immobilienmärkten** eine starke Nachfrage. Dies sorgte laut statistischem Bundesamt bundesweit für einen weiteren Anstieg der Preise für Wohnimmobilien um 3,8 %. Grund dafür ist unter anderem der verstärkte Zuzug in den Ballungsgebieten. Zusätzlich angefeuert wird das Preisniveau durch die hohe Nachfrage von institutionellen Investoren, die aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase zu Immobilienanlagen greifen. Die Anzahl öffentlich geförderter Wohnungen nimmt weiter kontinuierlich ab. So haben vor allem Haushalte mit niedrigem Einkommen Probleme, bezahlbare Wohnungen zu finden.

Der Ausbau der erneuerbaren Energien im Bereich Windenergie hat sich im Jahr 2019 deutlich verlangsamt. Deutschlandweit wurden nur noch 276 Windenergieanlagen an Land neu errichtet. Die Gesamtleistung dieser Anlagen betrug rund 1,0 Gigawatt (GW) und damit so wenig wie seit 20 Jahren nicht mehr (2,4 GW in 2018, 5,3 GW in 2017). Es wurde ca. 60 % weniger Leistung zugebaut als im Vorjahr. Der Zubau von Photovoltaikanlagen erhöhte sich auf knapp 4 GW. Das entspricht einer Steigerung von 33 % gegenüber dem Vorjahr. Das von der Bundesregierung anvisierte Ziel eines Zubaus von 2,5 GW pro Jahr wurde damit erstmals übertroffen.



Wirtschaftliche Verhältnisse der UmweltBank

Geschäftsmodell der Bank

Die UmweltBank ist eine **Direkt-, Förder- und Beraterbank**, die von Nürnberg aus bundesweit tätig ist und sich auf den Umweltbereich spezialisiert hat. Sie gehört zu den führenden deutschen privaten Banken im Bereich der ökologisch-sozialen Finanzierungen und der nachhaltigen Geldanlagen. Mit ihrem konsequent nachhaltigen Geschäftsmodell profitiert die Bank von dem gesamtgesellschaftlichen Großtrend hin zu einer nachhaltigen Wirtschaftsweise und Klimaneutralität.

Aufgabe der UmweltBank ist die Finanzierung von Umweltprojekten. Diese Mission ist in der Satzung der Bank wie folgt verankert: „Die UmweltBank fördert die nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft mit dem Ziel, eine lebenswerte Welt für kommende Generationen zu erhalten und zu schaffen. Die Bank orientiert sich bei ihrer Geschäftstätigkeit an den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen. Insbesondere leistet sie Beiträge zur Verwirklichung von nachhaltigen Städten und Gemeinden, von bezahlbarer und sauberer Energie und zum Klimaschutz. Dabei achtet sie auf nachhaltige Produktion und Konsum sowie auf Geschlechtergerechtigkeit.“

Umweltschutz garantiert: Die UmweltBank bietet ein einzigartiges Versprechen: die Umweltgarantie. Sie garantiert jedem Anleger, dass mit seinem Geld ausschließlich Umweltprojekte finanziert werden. Das sind ökologisch-soziale Immobilien, Sonnenenergie-, Windkraft-, Wasserkraft- und Biomasseprojekte oder auch die ökologische Landwirtschaft. Die Einhaltung der Umweltgarantie wird regelmäßig durch ein unabhängiges Gremium kontrolliert – den Umweltrat.

Nachhaltige Einlagenprodukte: Die UmweltBank bietet ausschließlich grüne Geldanlagen an. Dazu gehören das täglich verfügbare UmweltPluskonto, Sparbücher, Sparbriefe und Sparverträge mit einer Laufzeit bis zu 20 Jahren.

Grüne Wertpapiere: Die UmweltBank bietet neben der eigenen Aktie und eigenen Anleihen auch Projekt- und Unternehmensanleihen, Umweltaktien, nachhaltige Aktien- und Rentenfonds sowie ökologisch orientierte Altersvorsorgeangebote an.

Finanzierung mit Profis: Die UmweltBank verfügt über umfangreiche Erfahrung in der Finanzierung Erneuerbarer Energien und ökologisch-sozialer Immobilienprojekte. Sie kennt die Branchenverhältnisse und bietet ihren Kunden maßgeschneiderte Finanzierungslösungen.

Ökologische Kenngrößen: Aufgrund ihrer besonderen Unternehmenspolitik misst die UmweltBank den Erfolg ihrer Geschäftstätigkeit nicht nur an wirtschaftlichen, sondern auch an ökologischen und sozialen Zahlen wie z. B. der Umweltentlastung oder der Versorgung von Menschen mit bezahlbarem Wohnraum.

Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2019 konnte die UmweltBank **weiter erfolgreich und gesund wachsen**.

Das **Geschäftsvolumen** der Bank, d.h. die Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen (z. B. unwiderrufliche Kreditzusagen), belief sich Ende 2019 auf 4.518,3 Mio. Euro, eine Zunahme von 9,7 % gegenüber dem Vorjahr. Die Bilanzsumme stieg um 10,7 % auf 4.095,0 Mio. Euro. Per 31. Dezember 2019 förderte die Bank Umwelt- und Sozialprojekte mit einem Gesamtvolumen von 2.776,2 Mio. Euro (Vorjahr: 2.532,2 Mio. Euro). Die Summe der von Kunden in Anspruch genommenen Kredite legte um 6,6 % auf 2.610,5 Mio. Euro zu. Das gesamte Kundenkreditvolumen einschließlich offener Zusagen in Höhe von 379,3 Mio. Euro lag mit 2.989,8 Mio. Euro um 6,3 % über dem Niveau des Vorjahrs.

2019 lag das Neugeschäftsvolumen im Bereich der **Immobilienprojektfinanzierung** bei 247 Mio. Euro und damit in etwa auf dem Vorjahresniveau. Es gab eine deutlich höhere Nachfrage bei kleineren Wohnprojekten. Außerdem wurde eine Reihe von Projektentwicklungsfinanzierungen übernommen. Hierbei kauft ein erfahrener Projektierer ein Grundstück und entwickelt neues Baurecht.

Meist übernimmt die UmweltBank dann im Anschluss auch die langfristige Finanzierung.

Schwächer war die Nachfrage nach **privaten Baufinanzierungen**. Dies lag daran, dass Baugemeinschaftsprojekte, die in der Vergangenheit einen Hauptanteil am privaten Baufinanzierungsvolumen der Bank ausmachten, mit den stark gestiegenen Grundstückspreisen zu kämpfen hatten. Erfahrungsgemäß gewöhnt sich die Baugruppenszene mit der Zeit an veränderte Preise. Bereits gegen Jahresende war wieder eine höhere Nachfrage zu verspüren.

In dem für die UmweltBank relevanten Marktsegment der Finanzierung von **Photovoltaikanlagen** über 250 kWp stieg die Leistung der neu finanzierten Projekte von knapp 191 MWp im Jahr 2018 auf 226 MWp im Jahr 2019. Der Marktanteil der Bank in Deutschland belief sich damit auf rund 10 % (Vorjahr: 11 %). Das Wachstum ging vor allem auf eine gesteigerte Nachfrage im Segment Freiflächenanlagen zurück.

2019 hat die UmweltBank ein standardisiertes Finanzierungskonzept für Freiflächenphotovoltaikanlagen auf Basis von **Power Purchase Agreements** (PPAs, zu deutsch: Stromlieferverträge) entwickelt und war damit Vorreiter in Deutschland. Erste Projekte wurden bereits finanziert.

Im Bereich der **Windkraftanlagen** wurde im Jahr 2019 mit 72 Mio. Euro Neukreditvolumen ein Bruttozubaubau von 44,6 MW mitfinanziert. Der Marktanteil der UmweltBank in Deutschland lag damit bei 4,1 % (Vorjahr: 2,3 %) und konnte im Vergleich zum Vorjahr trotz eines deutlichen geschrumpften Marktes annähernd verdoppelt werden.

Bei der **Branchenverteilung des Kreditportfolios** lagen im Jahr 2019 die Wohn-, Sozial- und Gewerbeimmobilien mit 35,4 % Anteil (Vorjahr: 32,5 %) an erster Stelle, auf die Sonnenenergie entfielen 34,0 % (Vorjahr: 36,8 %), gefolgt von Wind- und Wasserkraftkrediten mit 22,5 % (Vorjahr: 25,7 %). Das restliche Kreditvolumen von 8,1 % (Vorjahr: 5,0 %) verteilt sich auf Biomasse & Wärmekonzepte sowie die nachhaltige Wirtschaft (Infrastruktur-Finanzierungen, Beteiligungen, Green und Social Bonds). Ende 2019 beläuft sich die Gesamtzahl aller seit Bankgründung geförderten ökologischen Projekte auf 23.371 (Vorjahr: 22.931).

Setzt man die ausgereichten Umweltkredite ins Verhältnis zu den Kundeneinlagen, so ergibt sich eine Deckung von 109,8 % gegenüber 108,7 % im Vorjahr (**Umweltgarantie-Erfüllung**). Die von der UmweltBank ausgesprochene Umweltgarantie, mit dem Geld der Anleger ausschließlich Umweltprojekte zu finanzieren, wurde damit wiederum eingehalten.

Das **Jahresergebnis** vor Steuern betrug 2019 37,6 Mio. Euro. Das entspricht einer Steigerung von 0,8 % gegenüber dem Vorjahr. Das Nachsteuerergebnis vor Zuführung zur Rücklage gemäß § 340g HGB (Fonds für allgemeine Bankrisiken) lag bei 25,9 Mio. Euro (Vorjahr: 25,3 Mio. Euro). Das entspricht 0,85 Euro je Aktie bei 30,6 Mio. Stückaktien (Vorjahr: 0,90 Euro; 28,2 Mio. Stückaktien). Das Jahresergebnis nach Steuern und Rücklagenbildung stieg um 1,4 % auf 17,2 Mio. Euro. Die Ertragslage der Bank hat sich damit im Rahmen der Erwartungen des Vorstands entwickelt.

Durch Gewinnthesaurierung in Höhe von 15,3 Mio. Euro (inklusive einer erneuten Dotierung der Rücklage nach § 340g HGB), sowie durch eine Barkapitalerhöhung im Juli 2019 im Umfang von rund 23,5 Mio. Euro **erhöhte sich das Eigenkapital** deutlich. Die aufsichtliche Gesamtkapitalquote nach Feststellung des Jahresabschlusses betrug 14,51 % (Vorjahr: 14,03 %).

Die Anzahl der für die UmweltBank tätigen **Mitarbeiter*innen und Praktikant*innen** wuchs zum Jahresende auf 201 Personen (Vorjahr: 169). Umgerechnet auf eine 40-Stunden-Woche stieg die Mitarbeiterleistung um 16,6 % auf 155,0 Personen (Vorjahr: 132,9). Wiederum wurden 15 Trainees ausgebildet.

Die Aktie der UmweltBank ging zum Jahresende mit einem Kurs von 11,45 Euro (Vorjahr: 8,44 Euro) aus dem Börsenhandel. Auf diesem Niveau weist die UmweltBank Aktie ein Kurs-Gewinn-Verhältnis von 13,5 und eine Dividendenrendite von knapp 3 % auf.

Ertragslage

	01.01. - 31.12.2019 TEUR	01.01. - 31.12.2018 TEUR	Veränderung in TEUR	Veränderung in%
Zinsergebnis	51.003	51.234	-231	-0,5
Finanzergebnis	6.124	2.160	3.964	183,5
Risikovorsorge (Aufwand (-) / Ertrag (+))	-2.162	-1.460	-702	48,1
Bewertungsergebnis (Aufwand (-) / Ertrag (+))	-1	-41	40	-97,6
Zins-, Finanz- und Bewertungsergebnis	54.423	51.893	2.530	4,9
Provisions- und Handelsergebnis	5.084	2.605	2.479	57,2
sonstige Aufwendungen (-) / Erträge (+)	319	951	-632	-66,5
Ergebnis vor Verwaltungsaufwand und Steuern	59.826	55.449	4.377	7,9
Personalaufwand	11.210	9.221	1.989	21,6
Andere Verwaltungsaufwendungen	10.432	8.537	1.895	22,2
darunter Aufwendungen für Bankenabgabe und Einlagensicherung	1.798	1.849	-51	-2,8
Abschreibungen auf Anlagegüter	579	380	199	52,4
Summe Verwaltungsaufwand	22.221	18.138	4.083	22,5
Ergebnis vor Steuern	37.605	37.311	294	0,8
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	11.683	11.975	-292	-2,4
Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	8.750	8.400	350	4,2
Jahresüberschuss	17.172	16.936	236	1,4
Einstellung in Gewinnrücklagen	6.500	7.100	-600	-8,5
Bilanzgewinn	10.672	9.836	836	8,5

Der **Zinsüberschuss** reduzierte sich von 51.234 TEUR im Jahr 2018 um 0,5 % auf 51.003 TEUR im Jahr 2019. Die Refinanzierungsaufwendungen stiegen dabei stärker als die Zinserträge. Die Durchschnittszinsmarge sank von 1,49 % auf 1,38 %.

Das **Finanzergebnis** enthält die laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und verbundenen Unternehmen sowie den Saldo aus Zu- und Abschreibungen auf Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren. Der Anstieg von 2.160 TEUR in 2018 auf 6.124 TEUR im Berichtsjahr resultiert überwiegend aus Erlösen der Veräußerung von festverzinsli-

chen Wertpapieren des Anlagevermögens – Grund waren negative Berichte zu unethischem Geschäftsgebaren mehrerer Anleihe-Emittenten – sowie gestiegenen Erträgen aus Beteiligungen.

Die Zuführungen zu und Auflösungen von **Wertberichtigungen** auf Kundenkredite saldierten sich zu einem Aufwand von 2.162 TEUR (Vorjahr: 1.460 TEUR). Der Risikovorsorgebestand (Einzel- und Pauschalwertberichtigungen) belief sich auf 6.089 TEUR (Vorjahr: 8.072 TEUR), das sind 0,24 % (Vorjahr: 0,34 %) des ausgereichten Kundenkreditvolumens.

Das **Bewertungsergebnis** weist einen Aufwand in Höhe von 1 TEUR (Vorjahr: 41 TEUR) aus. Darin sind Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen in Höhe von 282 TEUR (Vorjahr: 132 TEUR), Direktabschreibungen auf Forderungen in Höhe von 27 TEUR (Vorjahr: 3 TEUR), Zu- und Abschreibungen auf Forderungen und Wertpapiere der Liquiditätsreserve in Höhe von 331 TEUR (Vorjahr: 324 TEUR) sowie Gewinne und Verluste aus Abgängen von Wertpapieren der Liquiditätsreserve saldiert in Höhe von 75 TEUR (Vorjahr: 154 TEUR) enthalten.

Das **Provisions- und Handelsergebnis** beinhaltet Provisionserträge und -aufwendungen aus dem Kredit-, Wertpapier- und Versicherungsgeschäft sowie Gewinne und Verluste aus dem Handel mit Aktien- und Rentenfonds. Ursächlich für die Zunahme von 2.479 TEUR auf 5.084 TEUR waren überwiegend gestiegene Provisionserträge im Kredit- und Vermittlungsgeschäft sowie Kursgewinne aus dem Handel mit Anleihen und Investmentfonds. Der Umsatz im Wertpapier- und Vermittlungsgeschäft betrug im Jahr 2019 rund 67,8 Mio. Euro (Vorjahr: 55,6 Mio. Euro).

Der Saldo der **sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge** wies im Jahr 2019 einen Ertrag in Höhe von 319 TEUR aus (Vorjahr: 951 TEUR). Ausschlaggebend war die Auflösung nicht benötigter Rückstellungen.

Das **Ergebnis vor Verwaltungsaufwand und Steuern** stieg von 55.449 TEUR im Vorjahr auf 59.826 TEUR. Dies entspricht einem Zuwachs von 7,9 %.

Der **Personalaufwand** verzeichnete einen Zuwachs von 21,6 % auf 11.210 TEUR (Vorjahr: 9.221 TEUR). Der Anstieg resultiert primär aus der Zunahme der Beschäftigten in Umsetzung der Personalstrategie sowie aus Gehaltsanpassungen.

Die **anderen Verwaltungsaufwendungen** erhöhten sich von 8.537 TEUR im Vorjahr auf 10.432 TEUR im Jahr 2019. Die Zunahme ist überwiegend durch planmäßig gestiegene IT- und Marketingaufwendungen begründet.

Aus der Saldierung von Erträgen und Aufwendungen errechnet sich ein **Ergebnis vor Steuern** von 37.605 TEUR gegenüber 37.311 TEUR im Vorjahr.

Der Vorstand hat beschlossen 8.750 TEUR in den **Fonds für allgemeine Bankrisiken** (Rücklage gemäß § 340g HGB) einzustellen.

Nach Abzug des Steueraufwands in Höhe von 11.683 TEUR für Körperschaft- und Gewerbesteuer (Vorjahr: 11.975 TEUR), verbleibt ein **Jahresüberschuss** in Höhe von 17.172 TEUR (Vorjahr: 16.936 TEUR).

Nach Einstellung in die Gewinnrücklagen von 6.500 TEUR (Vorjahr: 7.100 TEUR) ergibt sich ein **Bilanzgewinn** von 10.672 TEUR (Vorjahr: 9.836 TEUR).

Vermögensstruktur

AKTIVA	31.12.2019 TEUR	31.12.2018 TEUR	Veränderung in TEUR	Veränderung in %
Barreserve	40.520	31.556	8.964	28,4
Forderungen an Kreditinstitute	70.841	113.101	-42.260	-37,4
Forderungen an Kunden	2.566.616	2.392.771	173.845	7,3
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.373.305	1.125.710	247.595	22,0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	936	756	180	23,8
Handelsbestand	5.041	-	5.041	
Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	28.742	29.095	-353	-1,2
Immaterielle Anlagewerte	676	555	121	21,8
Sachanlagen	2.689	931	1.758	188,8
Sonstige Vermögensgegenstände	5.328	4.321	1.007	23,3
Rechnungsabgrenzungsposten	354	323	31	9,6
Summe Aktiva	4.095.048	3.699.119	395.929	10,7

Im Vorjahresvergleich sanken die **Forderungen an Kreditinstitute** um 37,4 % auf 70.841 TEUR. Dieser Rückgang ist auf Tilgungen von Schuldscheindarlehen zurückzuführen.

Der Bestand der **Forderungen an Kunden** erreichte mit 2.566.616 TEUR einen neuen Höchststand. Der Forderungsanstieg ist vor allem durch das Neugeschäft in den Bereichen Wohn-, Sozial- und Gewerbeimmobilien sowie nachhaltige Wirtschaft begründet. Volumenrückgänge waren in den Bereichen Windkraft sowie Biomasse- und Wärmekonzepte aufgrund von Tilgungen zu verzeichnen, die das Kreditneugeschäft überstiegen.

Das Volumen der **Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere** lag per 31. Dezember 2019 mit 1.373.305 TEUR über dem Niveau des Vorjahrs (1.125.710 TEUR).

Der Bestand an **Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren** erhöhte sich im Berichtszeitraum durch Käufe von UmweltBank-Genussscheinen um 23,8 % auf 936 TEUR (Vorjahr 756 TEUR).

Der **Handelsbestand** beinhaltete die UmweltProjekt AG-Anleihe ISIN DE-000A2TSEC4 in Höhe von 5.041 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR), die zum Jahresultimo noch nicht vollständig an Kunden verkauft war.

Die Abnahme beim Bestand der **Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen** von 29.095 TEUR auf 28.742 TEUR ist in erster Linie auf Kapitalherabsetzungen bei zwei Wohnimmobilienprojektgesellschaften sowie die plangemäße Liquidation einer Windparkbetreibergesellschaft zurückzuführen. Die nachfolgende Tabelle zeigt die anteilige Gesamtleistung bzw. den Anteil der Nutzflächen der von der UmweltBank sowie der indirekt durch die UmweltProjekt AG gehaltenen Beteiligungen im Windenergie-, Photovoltaik- und Immobilienbereich.

Beteiligungen/verbundene Unternehmen		Anteilige Gesamtleistung/ Nutzfläche	Buchwert in TEUR
UmweltBank	Windenergie	47,3 MW	7.139
	Photovoltaik	1,3 MWp	405
	Wohnimmobilien	12.304 qm	4.185
	Gewerbeimmobilien	1.795 qm	561
	sonstige Beteiligungen		931
Zwischensumme			13.221
UmweltProjekt AG	Windenergie	3,0 MW	1.523
	Photovoltaik	10,1 MWp	2.842
	Wohnimmobilien	22.805 qm	8.174
	Gewerbeimmobilien	4.908 qm	2.927
	sonstige Beteiligungen		54
Zwischensumme			15.520
Gesamt	Windenergie	50,3 MW	8.662
	Photovoltaik	11,4 MWp	3.247
	Wohnimmobilien davon in Errichtung / im Bau	35.108 qm 12.505 qm	12.360
	Gewerbeimmobilien davon in Errichtung / im Bau	6.703 qm 3.532 qm	3.489
	sonstige Beteiligungen		984
	Summe Beteiligungen		28.742

Der Anstieg bei den **immateriellen Anlagewerten** um 121 TEUR ist auf Neuzugänge von Software zurückzuführen.

Die **Sachanlagen** erhöhten sich um 1.758 TEUR auf 2.689 TEUR. Der Zuwachs ist durch den Erwerb neuer EDV- und Büroausstattung sowie die Anzahlung auf ein Baugrundstück, das die Bank als geplanten neuen Standort gekauft hat, begründet.

Bei den **sonstigen Vermögensgegenständen** ist ein Anstieg in Höhe von 1.007 TEUR auf 5.328 TEUR zu verzeichnen. Eine Aufstellung der wichtigsten Einzelbeträge befindet sich im Anhang zum Jahresabschluss.

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungen** sind von 323 TEUR auf 354 TEUR gestiegen. Der Posten beinhaltet Aufwendungen, die zukünftige Geschäftsjahre betreffen. Die Erhöhung ist primär durch Vorauszahlungen für Softwaremiete bedingt.

Kapitalstruktur

PASSIVA	31.12.2019 TEUR	31.12.2018 TEUR	Veränderung in TEUR	Veränderung in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.155.994	1.005.594	150.400	15,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.529.336	2.330.019	199.317	8,6
Sonstige Verbindlichkeiten	3.922	2.881	1.041	36,1
Rechnungsabgrenzungsposten	658	825	-167	-20,2
Passive latente Steuern	36	127	-91	-71,7
Rückstellungen	9.900	9.858	41	0,4
Nachrangige Verbindlichkeiten	73.315	67.965	5.350	7,9
Genussrechtskapital	50.175	50.256	-81	-0,2
Fonds für allgemeine Bankrisiken	121.150	112.400	8.750	7,8
Eigenkapital	150.562	119.193	31.369	26,3
Summe der Passiva	4.095.048	3.699.119	395.929	10,7

Neben dem Eigenkapital und den längerfristigen Einlagen dienen öffentliche Fördermittel für Umweltprojekte als **langfristige Refinanzierungsquelle**. Der weitaus größte Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entfällt hierbei auf die KfW-Förderbank (700.187 TEUR) und die Landwirtschaftliche Rentenbank (216.961 TEUR). An die Förderbanken sind zur Sicherheit sowohl die refinanzierten Endkreditnehmerforderungen abgetreten als auch weitere Wertpapiere im Nominalwert von 108.822 TEUR verpfändet.

Die **Refinanzierungsquote**, definiert als das Verhältnis der Bilanzpositionen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zu den Forderungen an Kunden, ist von 42,0 % auf 45,0 % gestiegen. In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind auch Gelder im Rahmen der gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte der Bundesbank in Höhe von 200.000 TEUR (2018: 200.000 TEUR) enthalten. Insgesamt verzeichneten die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten einen Zuwachs in Höhe von 150.400 TEUR auf 1.155.994 TEUR.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** haben sich von 2.330.019 TEUR um 8,6 % auf 2.529.336 TEUR erhöht. Bei den Kunden begehrt war die Tagesgeldanlage auf dem UmweltPluskonto. Alle täglich fälligen Einlagen belaufen sich auf 1.394.616 TEUR und machen 55,1 % (Vorjahr: 54,2 %) der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus. An zweiter Stelle folgen die Spareinlagen mit 900.093 TEUR bzw. einem Anteil von 35,6 % (Vorjahr: 36,5 %), an dritter Position stehen die UmweltSparbriefe mit 234.627 TEUR oder 9,3 % (Vorjahr: 9,3 %).

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** liegen mit 3.922 TEUR um 36,1 % über dem Vorjahr. Der Anstieg ist durch die Zunahme von abzuführenden Steuern begründet.

Der Rückgang der **Rechnungsabgrenzungsposten** von 825 TEUR auf 658 TEUR resultiert aus erhaltenen Einmalzahlungen auf Forderungen an Kunden, die über die Zinsbindung der Darlehen verteilt als Ertrag vereinnahmt werden.

Der Posten **Nachrangige Verbindlichkeiten** beinhaltet den UmweltBank-CoCo-Bond 2016/2017 in Höhe von 25.954 TEUR (2018: 25.954 TEUR), den UmweltBank-Green-Bond-junior in Höhe von 27.361 TEUR (2018: 22.011 TEUR) und Namensschuldverschreibungen in Höhe von 20.000 TEUR (2018: 20.000 TEUR).

Die **Rückstellungen** befinden sich mit 9.900 TEUR in etwa auf dem Niveau des Vorjahres (9.859 TEUR).

Die Rücklage nach § 340g HGB (**Fonds für allgemeine Bankrisiken**) wurde um 8.750 TEUR (7,8 %) erhöht.

Das **bilanzielle Eigenkapital** erhöhte sich von 119.193 TEUR um 31.369 TEUR auf 150.562 TEUR. Bezüglich der Entwicklung des bilanziellen Eigenkapitals wird auf die Darstellung im Eigenkapitalspiegel verwiesen.

Die **unwiderruflichen Kreditzusagen** stiegen leicht auf 379,3 Mio. Euro (Vj. 362,9 Mio. Euro). Die **Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen** sanken auf 43,9 Mio. Euro (Vj. 56,7 Mio. Euro).

Eigenmittel, aufsichtsrechtlich

Die **Eigenmittel** der UmweltBank übertreffen die aktuellen gesetzlichen Anforderungen deutlich. Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel betragen nach Feststellung des Jahresabschlusses 2018 333,4 Mio. Euro. Mit Feststellung des Jahresabschlusses 2019 steigen die Eigenmittel auf 378,0 Mio. Euro (+13,4 %). Davon sind 260,4 Mio. Euro als hartes Kernkapital, 30,9 Mio. Euro als zusätzliches Kernkapital und 86,7 Mio. Euro als Ergänzungskapital einzustufen.

Der signifikante Zuwachs an Eigenmitteln im Geschäftsjahr 2019 im Umfang von ca. 44 Mio Euro resultiert im Wesentlichen aus einer erfolgreichen Bezugsrechts-Kapitalerhöhung sowie der Thesaurierung von Gewinnen.

Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht hat gemäß dem aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozess (Supervisory Review and Evaluation Process, **SREP**) einen Bescheid erlassen, wonach von der UmweltBank ein Gesamtkapitalzuschlag von 1,5 %-Punkten einzuhalten ist. Nach den zum Stichtag geltenden Regelungen der Capital Requirements Regulation (CRR) ergeben sich für die UmweltBank unter Berücksichtigung dieses Zuschlags zum 31. Dezember 2019 nach Feststellung des Jahresabschlusses folgende Eigenkapitalquoten:

	Aufsichtsrechtliche Vorgabe 31.12.2019	31.12.2019	31.12.2018
Gesamtkapitalquote	12,0%	14,5%	14,0%
Kernkapitalquote	9,6%	11,2%	10,7%
Harte Kernkapitalquote	7,9%	10,0%	9,3%

Die Kennziffern lagen im Geschäftsjahr jederzeit über den aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Mindestwerten.

Nach den zum Stichtag geltenden Regelungen liegt unter der Annahme der Feststellung des Jahresabschlusses die bilanzielle Eigenkapitalquote (**Leverage Ratio**) der UmweltBank bei 6,8 % (Vorjahr: 6,5 %).

Liquidität

Die **Zahlungsbereitschaft** war im Geschäftsjahr 2019 jederzeit gegeben. Die gemäß der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) zu beachtende Kennziffer „Liquidity Coverage Ratio“ (LCR) lag am 31.12.2019 bei 1,63 und damit deutlich über dem Mindestwert 1,0.

Für das **Liquiditätsmanagement** unterhielt die UmweltBank zum 31. Dezember 2019 Guthaben bei der Deutschen Bundesbank (40,5 Mio. Euro), bei deutschen Banken (10,1 Mio. Euro) sowie besonders liquide Pfandbriefe und Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten oder Banken (1.363,5 Mio. Euro). Wesentliche Refinanzierungsquellen der Bank sind das Einlagengeschäft und die Refinanzierung über Förderbanken, insbesondere KfW und Landwirtschaftliche Rentenbank sowie die gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte (GLRG-II) der Bundesbank. Für diese Einlagen von Kreditinstituten bestanden Verfügungsbeschränkungen im Hinblick auf Schuldverschreibungen in Höhe von 397,5 Mio. Euro.

Gesamtaussage

Für die Steuerung der Bank nutzt der Vorstand neben dem Risikomanagement als wesentliche finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren das Geschäftsvolumen, das Jahresergebnis vor Steuern, die Umweltgarantie-Erfüllung und die CO₂-Ersparnis.

Die im Lagebericht des Jahres 2018 formulierten Ziele für das Jahr 2019 wurden – bezogen auf die Leistungsindikatoren – allesamt erreicht:

Das **Geschäftsvolumen** 2019 stieg um 9,7 %, die Bilanzsumme um 10,7 % gegenüber dem Vorjahr.



Das **Jahresergebnis vor Steuern** erreichte mit 37.605 TEUR erwartungsgemäß das Vorjahresniveau. Entgegen der Prognose lag der Zinsüberschuss leicht unter dem Wert des Vorjahrs. Provisions- und Handelsüberschuss entwickelten sich planmäßig, der Personalaufwand sowie der allgemeine Verwaltungsaufwand stiegen wie prognostiziert an.

Das Verhältnis von Umweltkrediten zu Kundeneinlagen (**Umweltgarantie-Erfüllung**) lag per 31. Dezember 2019 bei 109,9 % und damit im Rahmen der vor einem Jahr aufgestellten Prognose.

Die **CO₂-Ersparnis** aus allen geförderten und finanzierten Kreditprojekten zusammen stieg von 557.635 Tonnen in 2018 auf 621.794 Tonnen in 2019, was die Erwartungen erfüllt.

Risikoberichterstattung

Risikomanagementsystem

Ziel der UmweltBank ist, nur solche Geschäfte einzugehen, die im Verhältnis von Chance zu Risiko ein positives Profil aufweisen. Aufsetzend auf diesem Grundsatz ist ein **Risikomanagementsystem** eingerichtet, mithilfe dessen alle relevanten Geschäftsbereiche ständig überwacht und gesteuert werden. Die eingesetzten Instrumente werden fortlaufend verfeinert

Grundlage für die Steuerung und Überwachung der Risiken ist eine vom Vorstand festgelegte und dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gegebene **Geschäfts- und Risikostrategie**.

Eine jährlich durchgeführte Risikoinventur überprüft die Vollständigkeit der Risikostrategie und der wesentlichen Risiken. Dabei unterscheidet die UmweltBank folgende Risikoarten:

- Adressenausfallrisiken
- Marktpreisrisiken
- Liquiditätsrisiken
- Operationelle Risiken
- Konzentrationsrisiken

Die **Risikosteuerung und -überwachung** steht im Einklang mit der Geschäfts- und Risikostrategie der UmweltBank und ist organisatorisch in der Abteilung Meldewesen, Risiko und Analytik angesiedelt. Die Steuerung verfolgt das Ziel, Risiken frühzeitig zu erkennen, bestehende Risiken gezielt zu beherrschen und so den ökonomischen Fortbestand der Bank zu sichern.

Zur Unterlegung der Risiken wird regelmäßig das **Risikodeckungspotenzial** der Bank ermittelt. Dies besteht im Wesentlichen aus freien Eigenmitteln, Genussrechten mit laufender Verlustteilnahme sowie aufgelaufenen und erwarteten Gewinnen. Den jeweiligen Risikoarten werden Limite zugeordnet und deren Auslastung erhoben. Die einzelnen Limite werden mindestens

jährlich überprüft und durch den Vorstand beschlossen. Die Summe der Li-mite ist dabei eng zu bemessen und soll weit unter dem gesamten Risikodeckungspotenzial liegen. Die Verantwortung für die Weiterentwicklung dieses Risikotragfähigkeitskonzepts und die Erstellung des Risikoberichts liegt in der Abteilung Meldewesen, Risiko und Analytik. Durch den regelmäßig erstellten Risikobericht und anlassbezogene Meldungen wird die Geschäftsleitung über die Risikosituation der UmweltBank informiert. Der Aufsichtsrat wird vor jeder Sitzung über die Risikoauslastung der Bank informiert.

Die UmweltBank sieht im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzepts die **Fortführung der Geschäftstätigkeit** unter Beachtung der bankaufsichtlichen Mindestkapitalanforderung als Oberziel an. Selbst wenn in der Betrachtungsperiode von 12 Monaten (rollierend) sowohl erwartete als zu einem Konfidenzniveau von 97,5 % auch unerwartete Verluste eintreten, soll weiterhin die bankaufsichtliche Mindestkapitalanforderung erfüllt sein. Vor diesem Hintergrund benutzt die UmweltBank einen Going-Concern-Ansatz mit Gewinn- und Verlust- (GuV) orientierter Sichtweise als führendes Steuerungsinstrument. Der Kapitalbedarf zur Abdeckung des gesamten unerwarteten Risikos, bestehend aus der Summe von Adressenausfallrisiko, Marktpreisrisiko, Liquiditätsrisiko sowie operationellem Risiko, wird mittels bankeigener quantitativer Modelle bestimmt.

Neben der Messung der Risikotragfähigkeit führt die UmweltBank ergänzend regelmäßig und anlassbezogen verschiedene **Stresstests** durch. Dabei wird u. a. ein schwerer konjunktureller Abschwung bzw. eine Abschaffung der Einspeisevergütungsgarantie nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) für neue Anlagen zur Stromerzeugung simuliert. In beiden Fällen ist die Fortführung der Geschäftstätigkeit ohne substantielle Einschränkungen möglich. Mit zusätzlichen inversen Stresstests werden einmal im Jahr Extremszenarien entwickelt, die die Risikotragfähigkeit auf das Maximum ausreizen, um eventuelle Lücken im bestehenden Risikomanagement aufzudecken. Die Geschäftsleitung und der Aufsichtsrat werden regelmäßig über die Ergebnisse der Stresstests informiert.

Adressenausfallrisiko

Das Adressenausfallrisiko ist definiert als möglicher Verlust, der sich durch den teilweisen oder vollständigen Ausfall oder durch Bonitätsverschlechterungen eines Kreditnehmers oder Emittenten ergeben kann.

Das Adressenausfallrisiko im Kreditbereich wird bereits dadurch begrenzt, dass nur die in der **Kreditrisikostategie** genannten Kreditarten zulässig und für diese wiederum klare Beurteilungskriterien definiert sind. Ziel ist dabei immer, Ausfallrisiken von Krediten zu vermeiden. In den Kreditentscheidungsprozess sind, je nach Kreditgröße und Risikorelevanz, entsprechend erfahrene Kompetenzträger, unter anderem auch die Vorstandsmitglieder, eingebunden.

Zudem wird jeder Kredit bewertet und mit einer ökonomischen und ökologischen Bonitätsnote versehen (sog. „Rating“). Das ökologische Bonitätsraster umfasst fünf Noten von sehr fördernd (eins), fördernd (zwei), noch fördernd (drei), neutral (vier) und umweltschädlich (fünf).

Das ökonomische **Ratingsystem** besteht aus sechs Bonitätsstufen für Kreditengagements, und drei weiteren Bonitätsklassen für Mezzanine- und Eigenkapital bzw. Beteiligungen und Aktien. Mit je einem Drittelgewicht gehen die persönliche Bonität, die Einkommensverhältnisse und die Vermögensverhältnisse eines Kunden in dessen ökonomische Gesamtbewertung ein.

Der regelmäßig erstellte **Kreditrisikobericht** stellt das gesamte Kreditportfolio der UmweltBank inklusive der Wertpapieranlagen nach Kundengruppen, Ratingklassen, Branchen und Größenkonzentrationen dar. Ausgewertet wird dabei sowohl das Kreditvolumen als auch die Anzahl der Engagements. Beachtenswerte Engagements (z. B. Großkredite, Beteiligungen, anmerkungsbedürftige Kredite oder (teil)wertberichtigte Fälle) werden dargestellt und kommentiert. In einer Bonitätsmatrix wird die Einstufung der Kredite in die ökologische und ökonomische Risikoklassifizierung abgebildet. Der Kreditrisikobericht wird der Geschäftsleitung vorgelegt. Auch der Aufsichtsrat erhält zu jeder Sitzung Informationen über die Risikosituation in schriftlicher und mündlicher Form.

Kredite werden in der Regel angemessen besichert. Die Arten der akzeptierten **Sicherheiten**, Bewertungsverfahren und die Bewertungsgrundlagen sind in den internen Organisationsrichtlinien festgelegt.

Im Rahmen der fortlaufenden Kreditüberwachung werden regelmäßig die wirtschaftlichen Verhältnisse und die Werthaltigkeit der gestellten Sicherheiten überprüft. Darüber hinaus verfügt die UmweltBank über ein Risiko-früherkennungssystem. Hierzu wird die Kontoführung der Kreditnehmer laufend überwacht. So werden täglich für alle Engagements vom IT-System Überziehungslisten erstellt, die von den zuständigen Kundenbetreuern geprüft und bearbeitet werden. Hierdurch wird gewährleistet, dass sich abzeichnende Risiken frühzeitig aufgezeigt sowie geeignete Maßnahmen ergriffen werden können. Im Fall einer erforderlichen Risikovorsorge wird eine Wertberichtigung auf den Blankoanteil des Kredits gebildet.

Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung wird regelmäßig eine Messung des **Adressenausfallrisikos für Kundenkredite** mittels einer Monte-Carlo-Simulation in Kombination mit einem Value-at-Risk Ansatz durchgeführt. Diese Simulation basiert auf historischen Risikovorsorgequoten der Bank, die jährlich bonitäts- und branchenspezifisch ermittelt werden. Das verwendete Konfidenzniveau beträgt 97,5 %. Dies bedeutet, dass mit einer Wahrscheinlichkeit von 97,5 % der ausgewiesene Wert nicht überschritten wird. Zur Steuerung von Konzentrationsrisiken wird das Darlehensportfolio nach Branchen limitiert. Eine Kontrolle von Konzentrationsrisiken in Bezug auf die Verteilung von Erneuerbare-Energien-Anlagen nach Herstellern findet jährlich im Rahmen der Risikoinventur statt.

Daneben ist das Adressenausfallrisiko bei Kapitalanlagen und bei Beteiligungen zu berücksichtigen. Dieses wird unterteilt in Adressenausfallrisiko von Positionen mit zusätzlichem externen Rating (z. B. Pfandbriefe oder Termingelder bei anderen Kreditinstituten) und in Adressenausfallrisiko von Positionen ohne externes Rating (z. B. Beteiligungen). Als externe Ratingagenturen werden S&P, Moody's und Fitch genutzt.

Für jeden Emittenten wird ein separates Limit vergeben. Die Einhaltung der Limite wird täglich durch eine vom Handel unabhängige Stelle (Abteilung Meldewesen, Risiko und Analytik) überwacht.

Das Adressenausfallrisiko von Wertpapieren und Forderungen an Banken mit externem Rating wird über eine Ratingverschiebung auf Basis der von Ratingagenturen veröffentlichten historischen Ausfallraten bestimmt. Zum 31. Dezember 2019 wurde ein Bestand von rund 1.431 Mio. Euro in Posten mit externem Rating gehalten. Die ermittelte Ausfallwahrscheinlichkeit nach Ratingverschiebung lag unter 0,2 %.

Für Wertpapiere, Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen ohne externes Rating geht die UmweltBank fiktiv von einem 50 %-igen Ausfall des größten Einzelpostens aus. Bei der Auswahl des größten Einzelpostens werden die direkten Beteiligungen der Bank sowie die Beteiligungen der 100 %Tochter UmweltProjekt AG berücksichtigt. Auf den Bestand zum 31. Dezember 2019 ergab sich damit ein implizites Ausfallrisiko von 11,5 %.

Für die Liquiditätsreserven und Wertpapieranlagen der Bank wurden Leitplanken mit dem Ziel der Risikominimierung festgelegt. Die Anlage erfolgt in Zentralbankguthaben, fest- und variabel verzinslichen Wertpapieren, Pfandbriefen, öffentlichen Anleihen oder Einlagen bei Banken. Hier wird neben der Marktgängigkeit sowie guten ökonomischen und ökologischen Bonitäten der Emittenten Wert gelegt auf die Rendite. Die Handelsaktivitäten der UmweltBank erfüllen stets die Bedingungen des Artikel 94 Abs. 1 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) für Handelsbuchtätigkeiten von geringem Umfang.

Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko ist definiert als das Risiko einer Änderung von Kurswerten bzw. Marktzinsen. Credit-Spread-Risiken werden daher dem Marktpreisrisiko zugeordnet.

Grundlage für die Steuerung des Marktpreisrisikos bildet die **Marktpreis- und Zinsänderungsrisikostategie**. In der UmweltBank sind die Marktpreisrisiken insbesondere in Form von Kursrisiken bei Wertpapieren sowie in Form von Zinsänderungsrisiken konkret. Währungsrisiken, Rohstoff- und sonstige Preisrisiken bestehen in der UmweltBank nicht. Länderrisiken werden nur in geringem Umfang eingegangen. Geschäfte in Derivaten werden von der Bank nicht betrieben.

Die Wertpapieranlagen der UmweltBank dienen zu keinem Zeitpunkt Spekulationszwecken. Insofern verfolgt die Bank im Bereich der Wertpapieranlagen eine „Buy-and-Hold-Strategie“. Daher werden für Wertpapiere des Anlagevermögens keine **Marktliquiditätsrisiken** gemessen. Die Tagesübersicht der Wertpapieranlagen, basierend auf Schlusskursen des Vortags, gibt Auskunft über die aktuelle Entwicklung und die daraus resultierenden stillen Reserven bzw. potenziellen Abschreibungen.

Das **Zinsänderungsrisiko** besteht darin, dass bei sich ändernden Marktzinsen höhere Zinsaufwendungen entstehen, denen keine entsprechend gestiegenen Zinserträge gegenüberstehen, da die Zinssätze für die Aktiva aufgrund der Festzinsbindungen nur zum Teil angehoben werden können. Die unterschiedlichen Festzinsbindungen entstehen vor allem auf Grund der unterschiedlichen Kundeninteressen im Geldanlage- und Kreditbereich. Die UmweltBank betreibt daher klassische Fristentransformation, um den Kundenanforderungen gerecht zu werden.

Das in der Risikotragfähigkeitsberechnung angesetzte Zinsänderungsrisiko wird anhand von drei Zinsszenarien berechnet:

- Eine Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um +130 Basispunkte (BP).
- Eine Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um -400 BP, wobei bei Kundeneinlagen die Zinsen maximal auf 0 % gesenkt werden.
- Eine Drehung der Zinsstrukturkurve mit einer Erhöhung um bis zu 150 BP im kurzfristigen Bereich und einer Senkung um bis zu 100 BP im 10-jährigen Bereich.

In allen Szenarien werden die Auswirkungen auf die Gewinn-und-Verlust-Rechnung (GuV) der nächsten 12 Monate inklusive der zum strengen Niederstwertprinzip bilanzierten Liquiditätsreserve betrachtet.

Nach Analyse der verschiedenen Szenarien ergab sich zum 31. Dezember 2019 ein fiktives Zinsänderungsrisiko von maximal 6,2 Mio. Euro.

Zusätzlich zum GuV-orientierten Zinsänderungsrisiko wird im regelmäßigen Risikobericht auch das **barwertige Zinsänderungsrisiko** der UmweltBank ermittelt. Dabei werden sechs von der BaFin vorgegebene Szenarien betrachtet. Im Szenario „Parallelverschiebung um +200 Basispunkte“ betrug das barwertige Zinsänderungsrisiko per 31. Dezember 2019 rund 47 Mio. Euro.

Neben dem GuV-orientierten und dem barwertigen Zinsänderungsrisiko misst die UmweltBank auch **Credit-Spread-Risiken**. Diese resultieren aus einer geänderten Einschätzung des Kapitalmarkts zu Adressenausfallrisiken von Anleihen (bei gleichbleibendem Rating) und davon induzierten Kursänderungen. Diese sind umso höher, je schlechter das Rating des Emittenten ist. Die Berechnung von Credit-Spread-Risiken erfolgt für die Wertpapiere der Liquiditätsreserve. Die angenommene Spread-Ausweitung geht von 30 BP (Bonität AAA) bis zu 500 BP (Bonität BB) und ergibt zum 31. Dezember 2019 einen Risikowert von rund 3,5 Mio. Euro.

Liquiditätsrisiken

Im Rahmen des Liquiditätsrisikos unterscheidet die UmweltBank zwischen dem kurzfristigen Liquiditätsrisiko und dem mittel- bzw. langfristigen Refinanzierungsrisiko.

Das kurzfristige Liquiditätsrisiko wird monatlich anhand einer **Liquiditätsablaufbilanz** mit zwölf Monaten Planungshorizont ermittelt. In diese fließen sowohl sicher kalkulierbare Cashflows sowie unsichere Cashflows ein. Für letztere dienen Erfahrungswerte aus der Historie als Richtgröße. Zum 31. Dezember 2019 erwartet die Bank für 2020 im Vorschauzenario einen Liquiditätsüberschuss von rund 6,1 Mio. Euro. Über Stressszenarien wird zudem überprüft, ob die vorhandenen Liquiditätspuffer ausreichend sind. Im Risikotragfähigkeitskonzept werden des Weiteren die Refinanzierungskosten für einen Liquiditätsbedarf in einem 3-monatigen Stressfall als Liquiditätsrisiko angesetzt. Diese betragen zum 31. Dezember 2019 fiktiv 1,7 Mio. Euro.

Operationelle Risiken

Die UmweltBank definiert das operationelle Risiko als die Gefahr von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten. Auch Reputations- und Geschäftsmodellrisiken sind in der Betrachtung des operationellen Risikos eingeschlossen.

Strategisches Ziel ist die **Begrenzung der operationellen Risiken** und der mit ihnen einhergehenden Schäden auf ein nicht beeinflussbares Restrisiko, sofern die dafür erforderlichen Maßnahmen unter Kosten- / Nutzenaspekten ökonomisch gerechtfertigt sind. Operationelle Risiken bestehen für die UmweltBank hauptsächlich in der Informationstechnologie (IT), durch mögliche Rechtsstreitigkeiten im Kundengeschäft, durch den Verlust von Mitarbeitern mit besonderen Kenntnissen oder Erfahrungen, durch dolose Handlungen und durch menschliches Versagen. Alle operationellen Schäden werden auf gesonderten Aufwandskonten verbucht und in einer Schadensfalldatenbank erfasst. Dies ermöglicht eine nachträgliche Auswertung aller operationellen Schäden eines Kalenderjahres und ggf. die Einrichtung präventiver Maßnahmen. Schäden ab dem Schwellenwert von 5.000 Euro werden bei Erfassung in der Datenbank automatisch ad hoc an den Vorstand gemeldet.

Rechtliche Risiken werden sowohl durch die Zusammenarbeit mit externen Spezialisten wie Rechtsanwälten, Notaren oder Wirtschaftsprüfern bzw. Verbänden eingeschränkt als auch durch sorgfältige Auswahl von Geschäftspartnern und Projekten. Die Kunden werden ausführlich über potenzielle Risiken von z. B. Wertpapiergeschäften aufgeklärt. Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen werden laufend auf ihre Marktüblichkeit hin überprüft.

Im **IT-Bereich** besteht durch die Anbindung an ein externes Rechenzentrum mit einer Backup-Lösung für das Kernbanksystem ein hohes Maß an Sicherheit. Die Weiterentwicklung des Kernbanksystems aufgrund gesetzlicher Veränderungen übernimmt der Dienstleister.

Im Rahmen einer jährlich stattfindenden strukturierten **Selbsteinschätzung** erstellt die Bank eine Risikolandkarte. Aus dieser auf Leitungsebene prospektiv erhobenen Gefährdungseinschätzung lassen sich wesentliche operationelle Risikotreiber und ggf. Minderungs- bzw. Steuerungsmaßnahmen ableiten. Der Risikowert aller operativen Risiken beläuft sich Ende 2019 auf 1,5 Mio. Euro.

Risikokonzentrationen

Überlegungen zu Risikokonzentrationen und Ertragskonzentrationen sind in der Risikoinventur der Bank niedergelegt.

Die Bank erkennt aufgrund ihrer **Refinanzierungsstruktur** keine Risikokonzentrationen bei der Mittelbeschaffung. Größter Kreditgeber ist die Förderbank KfW, die projektbezogen und fristenkongruent refinanziert. Die Einlagen der Kunden weisen eine hohe Granularität auf.

Im **Kreditgeschäft** wird durch Einhaltung der aufsichtlichen Großkreditgrenzen sowie der zusätzlichen internen Branchenlimitierungen Risikokonzentrationen vorgebeugt. Bei den Eigenanlagen wird täglich die Fälligkeitsstruktur überwacht.

Es besteht eine **Ertragskonzentration** hinsichtlich des Zinsergebnisses. Der Strukturbeitrag trägt ca. 41% bei. Weitere Intra-Risikokonzentrationen hinsichtlich finanziert Geschäftsmodelle, gehaltener Emittenten, Laufzeiten oder Ratingklassen wurden im Rahmen der Risikoinventur detailliert analysiert und als nicht wesentlich eingestuft.

Ergebnis der Risikotragfähigkeitsanalyse

Gemessen am gesamten Risikodeckungspotenzial der UmweltBank in Höhe von rund 99,9 Mio. Euro und davon als Limite zur Verfügung gestellten 44,0 Mio. Euro (44 %) beträgt die Gesamtauslastung der Risikotragfähigkeit per Stichtag 31.12.2019 rund 79 %.

Zum Stichtag 31. Dezember 2019 stellen sich die Risiken und Limite wie folgt dar:

Risikoart	Risiko zum Stichtag 31.12.2019 in Mio. EUR	Limit in Mio. EUR	Limitauslastung
Adressenausfallrisiken	21,7	26,5	82 %
Marktpreisrisiken	9,7	13,75	70 %
Liquiditätsrisiken	1,7	2,0	87 %
Operationelle Risiken	1,6	1,75	90 %
Gesamtsumme der Risiken bzw. Limite	34,7	44,0	79 %

Die Geschäfts- und Risikostrategie der UmweltBank wird durch die eingesetzten Verfahren messbar, transparent und kontrollierbar. Die eingesetzten Methoden und Modelle zur Risikomessung entsprechen unter Berücksichtigung der Größe der UmweltBank den aktuellen, gängigen Standards der Bankenbranche und unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung durch das Risikocontrolling, die interne Revision, externe Wirtschaftsprüfer und die Aufsichtsbehörden.

Gesamtaussage

Die Risikosituation der UmweltBank hat sich in 2019 nicht signifikant verändert. Obwohl das Adressenausfallrisiko bei Kundenkrediten im Vergleich zum Vorjahr etwas gestiegen ist, besteht zusammen mit den anderen Risiken und einer guten Ertragskraft stets eine hohe Risikotragfähigkeit. Durch mehrere Verfeinerungen konnten die Berechnungsmodelle des Risikocontrollings zudem weiterentwickelt werden.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Prognose

Angesichts der sich derzeit verschärfenden **Coronavirus-Pandemie** ist eine seriöse Prognose über die gesamtwirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2020 nicht möglich. Es erscheint jedoch als sicher, dass es zu einer weltweiten starken Rezession kommen wird.

Es drohen Unternehmensinsolvenzen und der Abbau von Arbeitsplätzen. Wie stark die Weltwirtschaft in Mitleidenschaft gezogen wird, hängt einerseits davon ab, wie lange die Beeinträchtigungen durch die von den betroffenen Staaten verhängten Maßnahmen zur Bekämpfung der Coronavirus-Pandemie anhalten und wie rasch und erfolgreich die im Umfang beispiellos hohen staatlichen Unterstützungsmaßnahmen verschiedener Länder wirken werden. Für Deutschland hat der Deutsche Bundestag am 25. März 2020 ein solches Hilfspaket beschlossen.

Das ifo-Institut hat Szenarioberechnungen durchgeführt, die unter der Annahme eines Teilstillstands der deutschen Wirtschaft von 2–3 Monaten ein Schrumpfen der Wirtschaftsleistung für das Jahr 2020 um 7,2 bis 20,6 Prozentpunkte errechnet haben. Das entspräche Kosten von 255 bis 729 Milliarden Euro. Auf dem deutschen Arbeitsmarkt könnten diesen Berechnungen zufolge bis zu 1,8 Millionen sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze (oder 1,4 Millionen Vollzeitjobs) abgebaut werden und mehr als sechs Millionen Arbeitnehmer von Kurzarbeit betroffen sein.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Für die **Bankenbranche in Deutschland** wird das Jahr 2020 schwierig werden. Schon bislang waren die Ergebnisse der Banken durch die Niedrigzinsphase und durch die gestiegenen Kosten der Regulierung unter Druck gekommen. Die Coronavirus-Pandemie bringt weitere große Herausforderungen. Denn es wird die Aufgabe der Banken sein, ihren Kunden in der Krise beizustehen, sie liquide zu halten und zugleich die langfristige Bonität der Kreditnehmer im Blick zu halten. Es



ist davon auszugehen, dass die Kreditausfallquoten durch Unternehmensinsolvenzen und auch die Zahlungsunfähigkeit von Privatpersonen ansteigen werden und dies auf die ohnehin angespannte Ertragslage der Banken durchschlagen wird. Risikomindernd dürften die Maßnahmen aus dem vom Deutschen Bundestag beschlossenen Corona-Hilfspaket wirken, das u. a. Liquiditätshilfen für Firmen, Zuschüsse für Kleinunternehmen, ein Recht für Verbraucher auf Stundung von Bankkrediten und die finanzielle Unterstützung von Familien enthält.

Für Kreditbanken ist es herausfordernd, in dem anhaltenden **Niedrigzinsumfeld** eine auskömmliche Zinsmarge zu erwirtschaften. Der Wettbewerb um gute Kreditnehmer ist in Deutschland stark ausgeprägt, entsprechend knapp kalkuliert werden die Konditionen. Die Anlage der Überschussliquidität bei der Deutschen Bundesbank ist nur zu negativen Zinsen möglich. Anleihen anderer Banken boten bis etwa Mitte März 2020 kaum Zinsen, nun haben sich in Folge der Coronavirus-Krise die Renditen für Neuinvestments etwas erhöht.

Gingen noch bis Ende Februar 2020 alle Marktbeobachter von weiter steigenden **Immobilien- und Grundstückspreisen** aus, so ist der Ausblick nun ungewiss. Bislang überstieg die Nachfrage das Angebot in nahezu allen Marktsegmenten, der Mangel an Baufirmen und Handwerkern war ein Preistreiber für Neuprojekte und Sanierungen. Nun ist unsicher, wie hoch die Nachfrage nach neuen Finanzierungen sein wird. Aktuell lässt sich ein deutlicher Rückgang der Nachfrage nach einer größeren Mietwohnung oder nach Wohneigentum beobachten.

Der **Ausbau der erneuerbaren Energien** wird weitergehen, denn er ist politisch erwünscht. Das im Dezember 2019 vom bundesdeutschen Gesetzgeber verabschiedete Klimapaket sieht einen beschleunigten Ausbau des Ökostroms vor. Die Verknappung des Stromangebots aus Atomkraft und Kohle sollte die Wettbewerbsfähigkeit erneuerbarer Energien in den nächsten Jahren verbessern. Große Photovoltaikanlagen sind bereits ohne staatliche Förderung marktfähig. Dies wird sich im Jahr 2020 aber voraussichtlich noch nicht in einem stärkeren Zubau auswirken.

Der **Ausbau der Windenergie an Land** wird 2020 in Deutschland wohl nur verhalten verlaufen, es ist mit einem Zubau auf dem geringen Niveau des Jahres 2019 zu rechnen. Auch wenn es eine breite Diskussion zur Notwendigkeit des Zubaus gibt, gibt es noch viele politische und bürokratische Hemmnisse (einheitliche

maßvolle Abstandsregeln) sowie Gegenwind durch Bürgerinitiativen, die einem signifikanten Zubau entgegenstehen.

Im **Photovoltaik-Markt** in Deutschland ist ebenfalls nur eine Stagnation des Zubauvolumens zu erwarten. Bei Projekten bis 750 kWp hängt der Zubau in 2020 maßgeblich vom kurzfristigen Wegfall des sogenannten 52 GW-Deckels ab, der zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts noch nicht sicher war; in diesem Marktsegment könnte der Ausbau schlimmstenfalls vorübergehend zum Erliegen kommen. Weitere Sonderausschreibungen werden dagegen das Zubauvolumen für Freiflächen-Photovoltaikanlagen erhöhen.

Chancen

Die Chancen für die UmweltBank resultieren aus der weiteren **konsequenten Fortführung der Geschäftsstrategie**. Mit der Fokussierung auf die Finanzierung von Umweltprojekten und das Angebot nachhaltiger Geldanlagen ist die Bank Nutznießer eines Megatrends, der auch durch die Corona-Krise nicht aufzuhalten sein wird.

Die Energiewende in Deutschland ist im vollen Gange. Zur Erreichung der Klimaziele werden weiterhin **Erneuerbare-Energien-Projekte** realisiert werden. Als kompetenter Ansprechpartner in der Branche hat die UmweltBank sehr gute Chancen, weiter ihren Teil des Finanzierungsmarkts für solche Projekte zu erobern. Mit Innovationen, wie z. B. der im Jahr 2019 neu eingeführten standardisierten Finanzierung von Vorhaben ohne gesetzliche Förderung („PPA-Projekte“) hat sich die Bank als Treiber der Entwicklung ausgezeichnet und kann ihren Vorsprung nutzen.

Neue **Wohn- und Gewerbebauten** werden in Deutschland immer stärker nach ökologisch-sozialen Kriterien geplant und gebaut. Die Spezialisierung der UmweltBank auf soziales und preisgedämpftes Bauen in Baugruppen und Wohnungsbaugenossenschaften ist zukunftsweisend. Die Bank kann auf jahrelange Erfahrung bei der Finanzierung solcher Vorhaben zurückgreifen.

Für das Jahr 2020 ist die Neueinführung eines **ökologischen Verbraucher-kredites** geplant. Den Kunden soll damit die Finanzierung von nachhaltigen

Investitionen rund um ihr Haus ermöglicht werden, die Anschaffung sogenannter Tiny-Houses (Kleinstwohnhäuser) oder von Elektromobilen.

Neben der klassischen (Fremd-)Finanzierung bestehen für die UmweltBank oder für die Tochter UmweltProjekt AG gute Möglichkeiten, sich auch am **Eigenkapital von Projekten zu beteiligen**. Hier sind höhere Renditen möglich.

In den Geschäftsbereichen **Einlagen, Wertpapiere und Vorsorge** wird die Bank ihre Kunden weiterhin umfassend in Fragen der ökologischen Geldanlage informieren. Dabei stellt die Bank stets den Bedarf des Kunden in den Vordergrund und nicht den Absatz einzelner Produkte. Die Nachfrage nach dem Anfang des Jahres 2020 vorgestellten Fonds „Umweltspektrum Mix“ ist erfreulich hoch. Die Fonds-Eigenmarke UmweltSpektrum ermöglicht weiteres Ertragspotential.

Die UmweltBank ist ein **attraktiver Arbeitgeber**. Deshalb gelingt es der Bank, qualifizierte neue Mitarbeiter zu gewinnen.

Risiken

Viele Unternehmen in Deutschland leiden bereits jetzt erheblich unter den Folgen der **Coronavirus-Krise**. Auch die Banken werden nicht verschont bleiben.

Im Gegensatz zu vielen anderen Kreditbanken betreibt die UmweltBank kein klassisches Firmenkundengeschäft, d. h. die Finanzierungen hängen weit überwiegend nicht von den wirtschaftlichen Aussichten der Unternehmen ab.

Für die wichtigen Kreditkunden der UmweltBank, die **Betreiber von Energieprojekten** mit einem Anteil von rund 57 % am Kreditbestand erwarten wir keine erhöhten Risiken.

Im **Immobilienbereich** sind die Finanzierungen von Mietwohnimmobilien, Gewerbeimmobilien und eigengenutzten Immobilien zu unterscheiden. Der überwiegende Teil der von der UmweltBank finanzierten **Mietwohnimmobilien** wird zu Kostenmieten unter Marktniveau vermietet. Das macht die Wohnungen auch in Krisenzeiten bezahlbarer; allerdings kann ein erhöhtes Mietausfallrisiko nicht ausgeschlossen werden.

Gewerbeimmobilien sind bei der UmweltBank von untergeordneter Bedeutung. Bei Projekten mit hohem Gastronomie-Anteil und Hotels kommt es durch die Coronavirus-Krise zu Einnahmeverlusten und damit zu Liquiditätsproblemen.

Bei der Finanzierung von **eigengenutzten Immobilien** sollten die direkten Auswirkungen zunächst überschaubar bleiben. Aber mittelfristig kann eine große Krise zu nennenswerten Ratenrückständen führen. Obwohl die finanzierten Immobilien in der Regel moderat beliehen sind, könnten vermehrt die Erlöse aus der Verwertung von Immobilien nicht zur Deckung der Darlehensforderungen ausreichen und somit über höhere Kreditausfälle als bisher üblich auch auf die UmweltBank durchschlagen.

Deswegen ist es gut, dass der deutsche Staat und das Eurosystem viel Geld zur Verfügung stellen, um die Folgen der Coronavirus-Krise zu mindern. Die UmweltBank wird **partnerschaftlich mit den Kreditkunden** Maßnahmen zur Sicherstellung ihrer Liquidität vereinbaren.

Die **Neugeschäfts-Risiken** im Kreditgeschäft liegen weiterhin überwiegend in der Veränderung gesetzlicher Rahmenbedingungen, insbesondere beim EEG. Dem Risiko einer negativen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung ist die UmweltBank aufgrund ihrer Spezialisierung auf ökologische Immobilien und Projektfinanzierungen im Bereich der Erneuerbaren Energien in wesentlich geringerem Maße ausgesetzt als andere Banken. Die Coronavirus-Krise könnte zu einem Rückgang des Kreditneugeschäfts der Bank führen. Ferner könnte sich die Fertigstellung von im Bau befindlichen Wohnprojekten verzögern.

Risiken bestehen weiterhin in der **Entwicklung der Zinsstruktur**. Die Zinsen sind aktuell auf einem sehr niedrigen Niveau. Dies führte bereits in den letzten Jahren zu einem – im Verhältnis zur Bilanzsumme – gesunkenen Zinsüberschuss. Sollten die Marktzinssätze langfristig auf diesem sehr niedrigen Stand bleiben oder noch weiter sinken, so könnte das relative Zinsergebnis der Bank weiter sinken. Auch wenn das Zinsniveau kurzfristig stark steigen sollte, könnte das Zinsergebnis der Bank vorübergehend belastet werden. Die Bank verzeichnet derzeit keine verstärkten Liquiditätsabflüsse. Ein stark steigender Liquiditätsbedarf könnte den Verkauf von festverzinslichen Wertpapieren erforderlich machen, die angesichts gesunkener Kurse nur mit Verlust veräußerbar wären.

Zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Grundsätzlich gilt: Jede vom Vorstand der Bank aufgestellte Prognose zur zukünftigen Entwicklung der UmweltBank stellt eine **Einschätzung auf Basis der zum Zeitpunkt der Aufstellung zur Verfügung stehenden Informationen** dar. Sollten die zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder sich die Risiken und Chancen in anderer Weise konkretisieren, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den Erwartungen wesentlich abweichen.

Im Zeitpunkt der Aufstellung dieses Lageberichts hat die **Coronavirus-Pandemie** das öffentliche Leben in weiten Teilen der Welt zum Erliegen gebracht und bereits jetzt der Wirtschaft erheblichen Schaden zugefügt. Die UmweltBank ist sowohl direkt als auch indirekt davon betroffen. Eine direkte Folge ist ein deutlicher Rückgang der Produktivität, weil z. B. Mitarbeitende ihre Kinder zuhause betreuen müssen und der Vorstand zum Schutz der Mitarbeiter einen Schichtbetrieb eingeführt hat, der Arbeitsausfälle zur Folge hat. Indirekt wäre die Bank insofern betroffen, falls Kreditkunden den Kapitaldienst nicht mehr erbringen könnten. Im Schnitt hat die UmweltBank bonitätsstarke Kreditkunden. Aber je länger die Krise anhält, desto eher könnte es zu einem Anstieg der notleidenden Kredite und letztlich auch Ergebnisminderungen durch Kreditausfälle kommen. Deshalb ist die Prognose des Geschäftsverlaufs 2020 mit einer größeren Unsicherheit behaftet. Dennoch geht der Vorstand davon aus, dass die UmweltBank ihren **Erfolgskurs weiter fortsetzen** kann. Das bedeutet ein Wachstum von Bilanzsumme und Geschäftsvolumen. Die Kundenzahl sollte weiter steigen und wird zum Jahresende 2020 mit 120.000 erwartet. Das **Jahresergebnis** vor Steuern wird mit ca. 36 Mio. € etwas unter dem des Vorjahresniveau liegen.

Grundlage dieser Prognose ist eine erwartete Vergabe neu ausgereicher Umweltkredite auf dem guten Niveau des Vorjahrs. Die durchschnittliche relative Zinsmarge dürfte weiter leicht zurückgehen. Der (absolute) Zinsüberschuss sollte moderat steigen, ebenso das Provisions- und Handelsergebnis. Die Einlagen sollen sich in etwa parallel zum Wachstum der Kredite entwickeln, so dass die Umweltgarantie-Erfüllung deutlich über 100 % bleibt. Der Personalaufwand wird aufgrund weiterer Neueinstellungen 2020 noch einmal merklich steigen. Die anderen Verwaltungsaufwendungen steigen, bedingt durch die Investitionen in neue digitale Prozesse, ebenfalls weiter an.

Um das erwartete Wachstum mit **Eigenmitteln** zu unterlegen, sollen auch 2020 die Gewinnrücklagen und die Rücklage nach 340g HGB dotiert werden. Wiederum angeboten werden soll die direkte Reinvestition der Dividende in junge Aktien der Bank. Geplant ist weiterhin, die bereits 2018 und 2019 angebotene Emission von Ergänzungskapital (Green-Bond-junior) aufzustocken, um sie einerseits den Inhabern älterer UmweltBank-Genussrechte zum Tausch anzubieten und andererseits auch einem breiten Publikum zugänglich zu machen.

Nürnberg, 8. April 2020

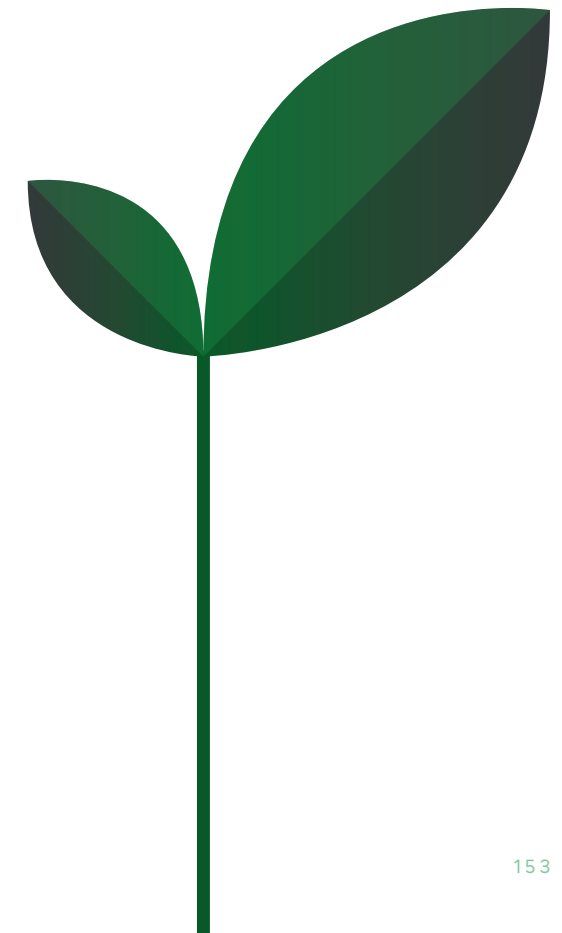
UmweltBank AG, Nürnberg

Der Vorstand


Goran Bašić


Jürgen Koppmann


Stefan Weber



Aktivseite

	EUR	EUR	31.12.2019 EUR	31.12.2018 TEUR
1 Barreserve				
a) Kassenbestand		5.002,79		17
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		40.515.143,59	40.520.146,38	31.539
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	40.515.143,59 (i.Vj. TEUR 31.539)			
2 Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		466.774,19		453
b) andere Forderungen		70.374.461,36	70.841.235,55	112.648
3 Forderungen an Kunden			2.566.616.056,19	2.392.771
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	448.242.823,42 (i.Vj. TEUR 428.282)			
Kommunalkredite	170.000 (i.Vj. TEUR 213)			
4 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
Anleihen und Schuldverschreibungen				
a) von öffentlichen Emittenten		44.408.267,63		129.812
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	444.408.267,63 (i.Vj. TEUR 129.812)			
b) von anderen Emittenten		1.328.897.278,99	1.373.305.546,62	995.898
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	1.059.084.588,63 (i.Vj. TEUR 939.179)			
5 Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			935.766,92	756
a) Handelsbestand			5.040.834,81	0
6 Beteiligungen			4.927.412,58	4.749
darunter: an Kreditinstituten	0,00 (i.Vj. TEUR 0)			
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00 (i.Vj. TEUR 0)			
7 Anteile an verbundenen Unternehmen				
darunter: an Kreditinstituten	0,00 (i.Vj. TEUR 0)		23.814.485,51	24.346
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00 (i.Vj. TEUR 0)			
8 Immaterielle Anlagewerte				
a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		664.893,28		555
b) geleistete Anzahlungen		11.305,00	676.198,28	0
9 Sachanlagen			2.688.746,23	931
10 Sonstige Vermögensgegenstände			5.327.749,74	4.321
11 Rechnungsabgrenzungsposten			354.003,72	323
Summe der Aktiva			4.095.048.182,53	3.699.119

Passivseite

	EUR	EUR	31.12.2019 EUR	31.12.2018 TEUR
1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		19.013,45		3.104
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		1.155.974.066,43	1.155.993.079,88	1.002.490
2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	572.478.286,82			505.811
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	327.615.172,75	900.093.459,57		343.985
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	1.394.615.582,95			1.262.614
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	234.627.060,49	1.629.242.643,44	2.529.336.103,01	217.609
3 Sonstige Verbindlichkeiten			3.922.341,97	2.881
4 Rechnungsabgrenzungsposten			657.911,78	825
5 Passive latente Steuern			36.433,75	127
6 Rückstellungen				
a) Steuerrückstellungen		469.119,35		859
b) andere Rückstellungen		9.431.205,70	9.900.325,05	9.000
7 Nachrangige Verbindlichkeiten			73.314.712,00	67.965
8 Genussrechtskapital			50.175.388,00	50.256
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	6.792.513,00 (i.Vj. TEUR 0)			
9 Fonds für allgemeine Bankrisiken			121.150.000,00	112.400
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	153.708,82 (i.Vj. TEUR 0)			
10 Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		30.614.732,00		28.239
(bedingtes Kapital TEUR 2.600)				
b) Kapitalrücklage		29.771.288,88		8.631
c) Gewinnrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage	26,20			0
cb) andere Gewinnrücklagen	79.504.281,18	79.504.307,38		72.487
d) Bilanzgewinn		10.671.558,83	150.561.887,09	9.836
Summe der Passiva			4.095.048.182,53	3.699.119
1 Eventualverbindlichkeiten Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			43.890.134,69	56.691
2 Andere Verpflichtungen Unwiderrufliche Kreditzusagen			379.315.937,00	362.852

Gewinn- und Verlustrechnung

der UmweltBank AG,

Nürnberg, für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019

Aufwendungen

	EUR	EUR	01.01. - 31.12.2019 EUR	01.01. - 31.12.2018 TEUR
1 Zinsaufwendungen			19.979.155,42	18.452
2 Provisionsaufwendungen			200.606,13	189
3 Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	9.547.960,49			7.904
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung	1.662.480,42	11.210.440,91		1.317
EUR 0,00 (i. Vj. TEUR 0)				
b) andere Verwaltungsaufwendungen darunter Aufwendungen für Bankenabgabe und Einlagensicherung		10.432.162,27	21.642.603,18	8.538
EUR 1.798.061,92 (i. Vj. TEUR 1.849)				
4 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			578.977,50	379
5 Sonstige betriebliche Aufwendungen			134.474,98	22
6 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			2.704.237,69	1.501
7 Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			8.750.000,00	8.400
8 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0	36
9 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag darunter latente Steuern			11.683.834,24	11.975
EUR -90.519,27 (i. Vj. TEUR -21)				
10 Jahresüberschuss			17.171.558,83	16.936
Summe der Aufwendungen			82.845.447,97	75.649

Erträge

	EUR	01.01. - 31.12.2019 EUR	01.01. - 31.12.2018 TEUR
1 Zinserträge aus			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	65.527.331,25		65.629
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	5.455.005,74	70.982.336,99	4.057
2 Laufende Erträge aus			
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	11.831,34		11
b) Beteiligungen	1.470.667,17		660
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen	1.452.996,76	2.935.495,27	1.525
3 Provisionserträge		3.747.521,58	2.447
4 Nettoertrag des Handelsbestands		1.537.028,17	348
5 Sonstige betriebliche Erträge		454.490,51	972
6 Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		3.188.575,45	0
Summe der Erträge		82.845.447,97	75.649
1 Jahresergebnis		17.171.558,83	16.936
2 Einstellungen in Gewinnrücklagen in andere Gewinnrücklagen		6.500.000,00	7.100
3 Bilanzgewinn		10.671.558,83	9.836

Kapitalflussrechnung

der UmweltBank AG,

Nürnberg, für das Geschäftsjahr 2019

Alle Beträge in TEUR	2019	2018
Periodenergebnis	17.172	16.936
Abschreibungen, Wertberichtigungen/Zuschreibungen auf Forderungen und Gegenstände des Anlagevermögens	2.963	1.942
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	42	- 828
Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	9.245	8.891
Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Gegenständen des Anlagevermögens	-3.059	- 253
Sonstige Anpassungen (Saldo)	480	439
Zunahme/Abnahme der Forderungen an Kreditinstitute	42.887	9.736
Zunahme/Abnahme der Forderungen an Kunden	-177.139	- 120.663
Zunahme/Abnahme der Wertpapiere (soweit nicht Finanzanlagen)	-29.626	67.500
Zunahme/Abnahme andere Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-1.037	- 2.415
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	150.405	- 6.354
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	199.435	173.024
Zunahme/Abnahme anderer Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	874	- 425
Zinsaufwendungen/Zinserträge	-53.939	- 53.431
Ertragsteueraufwand/-ertrag	11.684	11.975
Erhaltene Zinszahlungen und Dividendenzahlungen	72.575	71.444
Gezahlte Zinsen	-18.506	- 17.075
Ertragsteuerzahlungen	-12.164	-12.414
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	212.292	148.029
Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	400.387	350.362
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-620.796	- 522.030
Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagevermögens	73	0
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-2.086	- 345
Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens	-371	- 319
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-222.793	- 172.332
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern	23.515	3.167
Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-9.319	- 8.922
Mittelveränderung aus sonstigem Kapital (Saldo)	5.269	29.154
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	19.465	23.399
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus den Cashflows)	8.964	- 904
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	31.556	32.460
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	40.520	31.556

Eigenkapitalspiegel

der UmweltBank AG,

Nürnberg, zum Jahresabschluss 31.12.2019

Das bilanzielle Eigenkapital (ohne Berücksichtigung des Genussrechtskapitals und des Fonds für allgemeine Bankrisiken) hat sich wie folgt entwickelt:

Alle Beträge in EUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Bilanzgewinn	Summe
Eigenkapital 01.01.2018	27.882.405,00	5.821.710,68	64.647.530,77	9.661.820,01	108.013.466,46
Einstellung in die Gewinnrücklagen 28.06.2018 (Hauptversammlung)			739.450,41	-739.450,41	0,00
Gezahlte Dividenden				-8.922.369,60	-8.922.369,60
Aktiendividende 09.08.2018	340.447,00	2.791.665,40			3.132.112,40
Belegschaftsaktien 19.12.2018	16.608,00	17.992,00			34.600,00
Jahresüberschuss 31.12.2018				16.936.348,00	16.936.348,00
Einstellung in die Gewinnrücklagen 31.12.2018			7.100.000,00	-7.100.000,00	0,00
Eigenkapital 31.12.2018	28.239.460,00	8.631.368,08	72.486.981,18	9.836.348,00	119.194.157,26
Einstellung in die Gewinnrücklagen 27.06.2019 (Hauptversammlung)			517.326,20	-517.326,20	0,00
Gezahlte Dividenden				-9.319.021,80	-9.319.021,80
Bezugsrechts-Kapitalerhöhung 02.08.2019	2.375.272,00	21.139.920,80			23.515.192,80
Jahresüberschuss 31.12.2019				17.171.558,83	17.171.558,83
Einstellung in die Gewinnrücklagen 31.12.2019			6.500.000,00	-6.500.000,00	0,00
Eigenkapital 31.12.2019	30.614.732,00	29.771.288,88	79.504.307,38	10.671.558,83	150.561.887,09

Anhang der UmweltBank AG,

Nürnberg, zum Jahresabschluss
31. Dezember 2019

I. Allgemeine Angaben

Die UmweltBank AG ist eine Aktiengesellschaft deutschen Rechts mit Hauptsitz in Nürnberg.

Sie ist im Handelsregister des Amtsgerichts Nürnberg eingetragen, die Eintragsnummer lautet HR B 12.678.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 ist unter Beachtung handels- und aktienrechtlicher Vorschriften und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (kurz: RechKredV) sowie der relevanten Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) aufgestellt. Die in den Formblättern 1 und 2 der RechKredV vorgesehenen, aber nicht belegten Posten wurden gemäß § 265 Abs. 8 HGB nicht berücksichtigt.

Der Jahresabschluss wird in Euro aufgestellt und in Tausend Euro (TEUR) erläutert, wodurch es zu Rundungsdifferenzen kommen kann. Alle Angaben im Anhang erfolgen in TEUR, soweit nicht anders angegeben.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden unverändert beibehalten.

Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens

Täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden, Wertpapiere des Umlaufvermögens und sonstige Vermögensgegenstände wurden mit ihrem Nennwert bzw. nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Allen erkennbaren Einzelrisiken wurde durch angemessene Wertabschläge in Form von Einzelwertberichtigungen insbesondere auf Blankoanteile ausfall-

gefährdeter Forderungen Rechnung getragen. Für latente Ausfallrisiken sind unter Anwendung des BMF-Schreibens vom 10. Januar 1994 unversteuerte Pauschalwertberichtigungen gebildet.

Vermögensgegenstände des Anlagevermögens

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen wurden gemäß § 340e HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet, d.h. mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibung.

Die Nutzungsdauer liegt bei immateriellen Vermögensgegenständen zwischen 2 und 5 Jahren, bei Betriebs- und Geschäftsausstattung zwischen 3 und 15 Jahren. Die Einbauten in fremde Gebäude werden auf die Restlaufzeit der jeweiligen Mietverträge zum Aktivierungszeitpunkt abgeschrieben.

Immaterielle Anlagegüter und Sachanlagen werden pro rata temporis abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 250 Euro wurden als Aufwand gebucht. Geringwertige Wirtschaftsgüter von 250,01 Euro bis 800 Euro wurden im Zugangsjahr voll abgeschrieben und als Abgang dargestellt.

Befristete Forderungen an Kreditinstitute, die festverzinslichen Wertpapiere des Anlagevermögens sowie die Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Unter Pari erworbene festverzinsliche Wertpapiere werden periodengerecht linear auf den Nennwert zugeschrieben. Über Pari erworbene festverzinsliche Wertpapiere werden periodengerecht linear auf den Nennwert abgeschrieben. Negative Zinsen aus Mittelanlagen wurden unter den Zinserträgen ausgewiesen.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip anhand Ertragswertberechnungen bewertet. Bei der Bilanzierung von Beteiligungen an Personengesellschaften wird der Rechnungslegungsstandard IDW RS HFA 18 zugrunde gelegt. Danach werden Kapitalrückzahlungen als ergebnisneutrale Minderungen des Beteiligungsbuchwerts behandelt und im Anlagespiegel als Beteiligungsabgang ausgewiesen. Gewinnanteile werden nur dann als Erträge aus Beteiligungen vereinnahmt, wenn die Verlustsonderkonten ausgeglichen sind.

Handelsbestand

Der Handelsbestand wurde zum beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlags gemäß § 340e Abs. 3 HGB bewertet. Nach § 255 Abs. 4 HGB entspricht der beizulegende Zeitwert dem Marktpreis. Soweit kein aktiver Markt bestand, wurde der beizulegende Zeitwert mithilfe allgemein anerkannter Bewertungsmethoden bestimmt.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

Nachrangige Verbindlichkeiten / Genussrechtskapital

Der Bilanzausweis erfolgte mit dem Nominalbetrag. Die anteiligen Zinsen des Geschäftsjahrs werden unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Rückstellungen

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten und sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Andere Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind entsprechend § 253 Abs. 2 HGB abgezinst. Der Belastung durch steigende Zinsen wurde durch Rückstellungen Rechnung getragen.

Das Bankbuch der UmweltBank wurde gemäß IDW RS BFA 3 hinsichtlich der Notwendigkeit einer Rückstellung für drohende Verluste überprüft. Da auf Basis einer GuV-orientierten Betrachtung der zinsbezogenen Geschäfte ein positives barwertiges Ergebnis über einen Betrachtungszeitraum von 25 Jahren ermittelt wurde, war die Bildung einer Drohverlustrückstellung nicht erforderlich.

Fonds für allgemeine Bankrisiken (Rücklage gem. § 340g HGB)

Im Jahresabschluss 2019 wurde wie in den Vorjahren erneut der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB dotiert, der das Ergebnis des Jahresabschlusses entsprechend verringerte.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten (Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen) wurden mit den Nominalwerten zum Bilanzstichtag ausgewiesen. Die dargestellten Beträge zeigen nicht die künftig aus diesen Verträgen zu erwartenden Zahlungsströme, da die überwiegende Mehrzahl der Eventualverbindlichkeiten ohne Inanspruchnahme ausläuft. Die Bewertung der Eventualverbindlichkeiten erfolgte entsprechend der Bewertung der Forderungen an Kunden.

Unwiderrufliche Kreditzusagen

Unwiderrufliche Kreditzusagen umfassen die nicht in Anspruch genommenen Teile der gewährten Zusagen. Sie werden mit dem Nominalbetrag ausgewiesen. Die Bewertung der unwiderruflichen Kreditzusagen erfolgte entsprechend der Bewertung der Forderungen an Kunden.

III. Angaben und Erläuterungen zur Bilanz

Aktivseite der Bilanz

Forderungen an Kreditinstitute

Die anderen Forderungen an Kreditinstitute teilen sich nach der Restlaufzeit wie folgt auf:

	31.12.2019 TEUR	31.12.2018 TEUR
bis drei Monate	1.207	2.937
mehr als drei Monate bis ein Jahr	15.385	17.934
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	29.617	48.378
mehr als fünf Jahre	24.166	43.399
Summe	70.375	112.648

Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden haben nach der Restlaufzeit folgende Aufteilung:

	31.12.2019 TEUR	31.12.2018 TEUR
bis drei Monate	54.836	57.541
mehr als drei Monate bis ein Jahr	211.375	166.879
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	850.802	809.839
mehr als fünf Jahre	1.444.920	1.355.979
mit unbestimmter Laufzeit	4.683	2.533
Summe	2.566.616	2.392.771

Die Beträge enthalten Forderungen mit Nachrangabrede in Höhe von 20 TEUR (31.12.2018: 586 TEUR). Forderungen aus zinsverbilligten Förderkrediten im Volumen von 955.970 TEUR (31.12.2018: 802.479 TEUR) sind an die refinanzierenden öffentlichen Förderbanken abgetreten.

In den Forderungen an Kunden sind Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von 26.248 TEUR (31.12.2018: 13.083 TEUR) sowie Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 14.263 TEUR (31.12.2018: 18.272 TEUR) enthalten.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Dieser Posten gliedert sich folgendermaßen auf:

	31.12.2019 TEUR	31.12.2018 TEUR
börsenfähige festverzinsliche Wertpapiere	1.372.848	1.125.273
davon börsennotiert	1.366.300	1.118.987
davon nicht börsennotiert	6.548	6.286
nicht börsenfähige festverzinsliche Wertpapiere	458	436

In dem auf den Stichtag folgenden Jahr werden Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Nominalwert von 84.793 TEUR (31.12.2018: 79.800 TEUR) fällig. Die festverzinslichen Wertpapiere des Anlagebestandes mit einem Buchwert (einschließlich anteiliger Zinsen) von 1.175.828 TEUR (31.12.2018: 952.515 TEUR) wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Die vermiedenen Abschreibungen zum 31. Dezember 2019 betragen 1.709 TEUR (31.12.2018: 2.026 TEUR). Eine außerplanmäßige Abschreibung nach § 253 Abs. 3 S. 4 HGB wurde nicht vorgenommen, da die Wertpapiere zu Pari zurückgezahlt werden und keine Anhaltspunkte erkennbar sind, dass die Rückzahlungen gemindert werden. Die stillen Reserven bei den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren beliefen sich zum 31. Dezember 2019 auf 9.981 TEUR (31.12.2018: 3.571 TEUR). Insgesamt waren festverzinsliche Wertpapiere im Nominalwert von 108.822 TEUR (31.12.2018: 103.822 TEUR) zur Absicherung von Verbindlichkeiten gegenüber Förderkreditinstituten verpfändet.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Dieser Posten gliedert sich wie folgt auf:

	31.12.2019 TEUR	31.12.2018 TEUR
Börsenfähige Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	-	-
davon börsennotiert	-	-
davon nicht börsennotiert	-	-
Nicht börsenfähige Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	936	756

Die Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere des Anlagebestands wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Die vermiedenen Abschreibungen zum 31. Dezember 2019 betragen 0 TEUR (31.12.2018: 0 TEUR). Die Position enthält angekaufte UmweltBank Genussscheine mit einem Buchwert von 936 TEUR (31.12.2018: 756 TEUR).

Handelsbestand

Der Handelsbestand beinhaltet die UmweltProjekt AG-Anleihe ISIN DE000A2TSEC4 in Höhe von 5.041 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR). Diese Anleihe soll im Jahr 2020 vollständig an Kunden verkauft werden. Die Kriterien für die Einbeziehung von Finanzinstrumenten in den Handelsbestand wurden im Geschäftsjahr nicht geändert.

Beteiligungen

Dieser Posten gliedert sich folgendermaßen auf:

	31.12.2019 TEUR	31.12.2018 TEUR
Börsenfähige Beteiligungen	-	-
Nicht börsenfähige Beteiligungen	4.927	4.749

Beteiligungen bestehen an folgenden Unternehmen:

Gesellschaft, Sitz / Ergebnis für das Geschäftsjahr 2018 in TEUR	Buchwerte 31.12.2019 TEUR	Buchwerte 31.12.2018 TEUR	Anteil der Bank am Eigenkapital des Unternehmens
Visavis Wohnungsbau GmbH & Co. KG, Berlin / 216	1.494	1.892	45,00 %
Eno Windpark GmbH & Co. Wilmersdorf KG, Ostseebad Rerik / 412	1.147	0	29,31 %
ENERTRAG Windpark Neuenfeld GmbH & Co. KG, Schenkenberg / 1761	877	740	28,57 %
KWA Solarkraftwerk Arenborn GmbH & Co. KG, Bietigheim-Bissingen / 408	405	494	36,96 %
Umwelt Wind Energie UWE GmbH & Co. Bergen/Nordenham KG, Cuxhaven / 306	305	305	27,42 %
WK Windkraft-Kontor GmbH & Co. Körbecke KG, Grebenstein / 326	298	233	18,70 %
Naturata AG, Marbach / 263	212	212	13,44 %

Gesellschaft, Sitz / Ergebnis für das Geschäftsjahr 2018 in TEUR	Buchwerte 31.12.2019 TEUR	Buchwerte 31.12.2018 TEUR	Anteil der Bank am Eigenkapital des Unternehmens
Windpark Fonds Amesdorf-Wellen GmbH & Co. KG, Mettmann / 553	140	140	26,72 %
Volksbau Freiburg GmbH & Co. KG, Berlin / -24	49	0	49,00 %
Umwelt Konzept UK GmbH & Co Schackensleben/Salingen KG, Cuxhaven / 410	0	733	18,13 %
Summe	4.927	4.749	

Anteile an verbundenen Unternehmen

Folgende Unternehmen (Beteiligungsquote über 50%) sind unter den Anteilen an verbundenen Unternehmen ausgewiesen:

Gesellschaft, Sitz / Ergebnis für das Geschäftsjahr 2018 in TEUR	Buchwerte 31.12.2019 TEUR	Buchwerte 31.12.2018 TEUR	Anteil der Bank am Eigenkapital des Unternehmens
UmweltProjekt AG, Nürnberg / 410	15.520	15.520	100,00 %
Windpark Hoher Berg Dornstedt GmbH & Co. KG, Nürnberg / 1159	2.290	2.290	100,00 %
Windpark Nordleda GmbH & Co. Betriebs KG, Nordleda / 1.135	2.081	2.472	69,51 %
Gisela 36 Wohnungsbau GmbH & Co. KG, Berlin / 0	1.823	2.283	90,00 %
StadtWerk Berlin KG Beteiligungsgesellschaft für Projekte in der Stadterneuerung, Berlin / 100	996	1.067	77,32 %
Umweltkontakt GmbH, Nürnberg / 43	694	317	100,00 %
UmweltBank & Co Emilienstraße 3 KG, Nürnberg / 66	385	372	98,00 %
UmweltProjekt Verwaltungs GmbH, Nürnberg / -12	25	25	100,00 %
Summe	23.814	24.346	

Bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen handelt es sich um nicht börsenfähige Anteile.

Anlagespiegel

Im Anlagespiegel werden die nach den Grundsätzen für das Anlagevermögen zu bewertenden Vermögensgegenstände verschiedener Bilanzposten zusammengefasst.

Die Sachanlagen betreffen im Wesentlichen Betriebs- und Geschäftsausstattungen in Höhe von 1.403 TEUR (31.12.2018: 908 TEUR) und Anzahlungen auf Grundstücke und Geschäftsbauten auf eigenen Grundstücken in Höhe von 1.269 TEUR (31.12.2018: 0 TEUR).

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten				Zuschreibungen	Saldo Zu-/ Abschreibungen kumuliert 01.01.2019 TEUR	Abgänge (-)/ Zugänge (+) TEUR	Ifd. Jahr TEUR	31.12.2019 Kumuliert TEUR	Buchwerte	
	Stand 01.01.2019 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Umbuchungen TEUR	Ifd. Jahr TEUR					Stand 31.12.2019 TEUR	Stand 31.12.2018 TEUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute	112.648	12.540	54.814	-	-	-	-	-	-	70.374	112.647
Schuldverschreibungen	952.491	624.652	401.315	-	-	-24	-24	-	-	1.175.828	952.515
Aktien u. a. nicht festverzinsliche Wertpapiere	756	180	-	-	-	-	-	-	-	936	755
Beteiligungen	5.129	1.678	1.565	-	65	380	-	-	380	4.927	4.749
Anteile an verbundenen Unternehmen	24.879	186	855	-	377	533	-	240	733	23.814	24.347
Sachanlagen	3.121	2.087	165	-	-	2.189	164	329	2.354	2.689	931
Immaterielle Anlagewerte											
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.396	362	-	9	-	1.841	-	250	2.091	676	556

Sonstige Vermögensgegenstände

Der Posten sonstige Vermögensgegenstände enthält folgende wichtige Einzelbeträge:

	31.12.2019 TEUR	31.12.2018 TEUR
Besicherung unwiderruflicher Zahlungsverpflichtungen gegenüber der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken (EdB) und dem Ausschuss für die einheitliche Abwicklung (SRB)	2.220	1.605
Genossenschaftsanteile	1.510	510
Steuererstattungsansprüche	1.263	395
Provisionsforderungen	192	140

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten erhöhte sich um 31 TEUR auf insgesamt 354 TEUR. Die Erhöhung ist hauptsächlich durch Vorauszahlungen für Softwaremiete bedingt.

Passivseite der Bilanz

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist teilen sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt auf:

	31.12.2019 TEUR	31.12.2018 TEUR
bis drei Monate	17.690	17.041
mehr als drei Monate bis ein Jahr	149.292	43.879
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	370.087	438.491
mehr als fünf Jahre	618.905	503.078
Summe	1.155.974	1.002.489

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist handelt es sich um zinsverbilligte Darlehen öffentlicher Förderbanken sowie um Gelder im Rahmen der gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte II (GLRG-II) der Bundesbank in Höhe von 200.000 TEUR (31.12.2018: 200.000 TEUR) mit einer Ursprungslaufzeit von vier Jahren. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind vollständig durch abgetretene und verpfändete Forderungen im Nennwert von insgesamt 958.392 TEUR (31.12.2018: 802.479 TEUR) und verpfändete festverzinsliche Wertpapiere im Nominalwert von 395.008 TEUR (31.12.2018: 375.322 TEUR) besichert, wovon 286.186 TEUR (31.12.2018: 271.500 TEUR) bei der Bundesbank hinterlegt sind. Diese dienen überwiegend als Sicherheit für die aufgenommenen GLRG-II Mittel.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten teilen sich nach der Restlaufzeit wie folgt auf:

	31.12.2019 TEUR	31.12.2018 TEUR
bis drei Monate	228.706	242.929
mehr als drei Monate bis ein Jahr	81.065	63.549
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	17.844	37.507
mehr als fünf Jahre	-	-
Summe	327.615	343.985

Die anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist setzen sich nach der Restlaufzeit wie folgt zusammen:

	31.12.2019 TEUR	31.12.2018 TEUR
bis drei Monate	14.707	14.183
mehr als drei Monate bis ein Jahr	30.780	35.306
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	143.478	131.454
mehr als fünf Jahre	45.661	36.667
Summe	234.626	217.610

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von 1.568 TEUR (31.12.2018: 816 TEUR) sowie Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 15.567 TEUR (31.12.2018: 1.159 TEUR) enthalten.

Sonstige Verbindlichkeiten

Der Posten sonstige Verbindlichkeiten enthält folgende wichtige Einzelbeträge:

	31.12.2019 TEUR	31.12.2018 TEUR
Abzuführende Steuern	1.541	740
Ausschüttung Genussrechte	1.071	1.143
Zinsabgrenzung Nachrangdarlehen	821	770
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	478	216

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

In diesem Posten sind enthalten:

	31.12.2019 TEUR	31.12.2018 TEUR
Zinsabgrenzungen aus Forderungen	658	825

Latente Steuern

	zu versteuern- de temporäre Differenzen 31.12.2019 TEUR	abziehbare temporäre Differenzen 31.12.2019 TEUR	passive latente Steuern TEUR	aktive latente Steuern TEUR
AKTIVA				
Schuldverschreibungen	-	416	-	134
Personengesellschaften				
darunter gewerbsteuerpflichtig	3.149	-	498	-
darunter nicht gewerbsteuerpflichtig	-	188	-	60
gem. § 15a EStG zukünftig verrechenbare Verluste	-	198	-	31
PASSIVA				
Sonstige Rückstellungen	1	736	0	237
Summe	3.150	1.538	498	462
Saldierung			-462	
Saldo 31.12.2019			36	
Stand per 01.01.2019			127	
Auflösung passive latente Steuern per 31.12.2019			-91	

Die Bewertung der temporären Differenzen erfolgt mit dem für das Geschäftsjahr geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag von 32,17 %. Differenzen betreffend gewerbsteuerpflichtige Personengesellschaften wurden mit einem kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag von 15,83 % berücksichtigt.

Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen enthalten anteilig laufende Ertragsteuern i.H.v. 277 TEUR (31.12.2018: 367 TEUR).

Andere Rückstellungen

Dieser Posten enthält folgende wichtige Einzelbeträge:

	31.12.2019 TEUR	31.12.2018 TEUR
Rückstellung für steigenden Bonus beim Umweltsparvertrag	6.545	5.582
Rückstellung für Lizenzkosten an die D.U.T Umwelt Treuhand GmbH, Nürnberg	1.345	1.345
Rückstellung für steigenden Zins beim Wachstumsparen	343	750

Nachrangige Verbindlichkeiten

Valuta-termin	Art, WKN, Nennbetrag in TEUR	Gezeichnete Stückzahl	Nominal-betrag TEUR	Zinssatz in % p.a.	Laufzeit
01.12.2016	Bedingte nachrangige Pflichtwandelanleihe (CoCo-Bond), WKN A2BN54	103.815 Stück mit Nennwert 250,00 EUR	25.954	2,85 bis 01.06.2021, danach Festsetzung auf Basis des Swapsatzes für Euro-Swap-Transaktionen mit einer Laufzeit von 5 Jahren zzgl. einer gleichbleibenden Marge von 2,717 Prozentpunkten	Unbefristet

Die Schuldverschreibungen begründen nicht besicherte, nachrangige Verbindlichkeiten und zählen gemäß Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) zum Additional-Tier1-Kapital (zusätzliches Kernkapital). Im Fall der Insolvenz gehen die Verbindlichkeiten aus den Schuldverschreibungen den Ansprüchen aus Instrumenten des Ergänzungskapitals („T2“) nach. Der CoCo-Bond wird in Aktien der Bank gewandelt, sofern die harte Kernkapitalquote unter 5,125 % sinkt.

Valuta-termin	Art, WKN, Nennbetrag in TEUR	Gezeichnete Stückzahl	Nominal-betrag TEUR	Zinssatz in % p.a.	Laufzeit
30.06.2018	Inhaberanleihe mit Nachrangabrede (UmweltBank Green Bond junior), WKN A2LQKU, bis zu 40.000	27.360.962 Stück mit Nennwert von je 1,00 EUR	27.361	2,00 bis 30.06.2024 danach Festsetzung im 5-Jahres-Intervall auf Basis des Swapsatzes für Euro-Swap-Transaktionen mit einer Laufzeit von 5 Jahren zuzüglich einer Marge von maximal 100 Basispunkten	Unbefristet
08.11.2018	Namenschuldverschreibung mit Nachrangabrede, UmweltBank NSV 3,85% 2018(28)		20.000	3,85 für die gesamte Laufzeit	08.11.2028

Es handelt sich um unbesicherte, nachrangige Verbindlichkeiten, die gemäß CRR zum Tier2-Kapital (Ergänzungskapital) zählen. Im Fall einer Insolvenz der UmweltBank stehen die Ansprüche im Rang nach den Ansprüchen sämtlicher nicht nachrangiger Gläubiger (Bail-In-Instrument).

Genussrechtskapital

Gemäß CRR stellten 44.307 TEUR des Genussrechtskapitals anrechenbare Eigenmittel dar. Die Genussrechtsinhaber erhalten eine, dem Gewinnanspruch der Aktionäre vorgehende, jährliche Ausschüttung in Höhe des angegebenen Zinssatzes bezogen auf den Nennbetrag der Genussrechte.

Valuta-termin	Art, WKN, Nennbetrag in TEUR	Gezeichnete Stückzahl	Nominal-betrag TEUR	Zinssatz in % p.a.	Laufzeit
31.12.2011	Genussschein, WKN A2PMFT, bis zu 5.539	5.538.500	5.539	4,00 bis 31.12.2022, danach Festsetzung auf Basis der sechsjährigen Bundesanleihe zuzüglich 1,00 Prozentpunkte	Unbefristet, emittentenseitig kündbar zum 31.12.2022 danach alle sechs Jahre mit einer Frist von zwölf Monaten zum 31.12. des jeweiligen Jahres
30.09.2011	Genussschein, WKN A2PMFS, bis zu 5.539	5.538.500	5.539	4,00 bis 31.12.2021, danach Festsetzung auf Basis der fünfjährigen Bundesanleihe zuzüglich 1,00 Prozentpunkte	Unbefristet, emittentenseitig kündbar zum 31.12.2021 danach alle fünf Jahre mit einer Frist von zwölf Monaten zum 31.12. des jeweiligen Jahres
31.12.2010	Genussschein, WKN A2PMFR, bis zu 5.539	5.538.500	5.539	1,45 bis 31.12.2021, danach Festsetzung auf Basis der vierjährigen Bundesanleihe zuzüglich 1,00 Prozentpunkte	Unbefristet, emittentenseitig kündbar zum 31.12.2017 danach alle vier Jahre mit einer Frist von zwei Jahren zum 31.12. des jeweiligen Jahres
01.04.2010	Genussrecht, Namens-GR 000 505, bis zu 5.539	5.538.500	5.539	1,75 bis 31.12.2020, danach Festsetzung auf Basis der vierjährigen Bundesanleihe zuzüglich 1,00 Prozentpunkte	Unbefristet, emittentenseitig kündbar zum 31.12.2016, danach alle vier Jahre mit einer Frist von zwei Jahren zum 31.12. des jeweiligen Jahres
30.06.2009	Genussrecht, Namens-GR 000 504, bis zu 5.539	5.538.500	5.539	1,75 bis 31.12.2022, danach Festsetzung auf Basis der vierjährigen Bundesanleihe zuzüglich 1,00 Prozentpunkte	Unbefristet, emittentenseitig kündbar zum 31.12.2014, danach alle vier Jahre mit einer Frist von zwei Jahren zum 31.12. des jeweiligen Jahres

Valuta-termin	Art, WKN, Nennbetrag in TEUR	Gezeichnete Stückzahl	Nominal-betrag TEUR	Zinssatz in % p.a.	Laufzeit
30.06.2008	Genussrecht, Namens-GR 000 503, bis zu 5.538	5.538.240	5.538	1,25 bis 31.12.2019, danach Festsetzung auf Basis der zweijährigen Bundesschatzanweisung zuzüglich 1,00 Prozentpunkte	Unbefristet, emittentenseitig kündbar zum 31.12.2015, danach alle zwei Jahre mit einer Frist von zwei Jahren zum 31.12. des jeweiligen Jahres
31.12.2007	Genussrecht, Namens-GR 000 502, bis zu 5.538	5.538.240	5.538	1,75 bis 31.12.2020, danach Festsetzung auf Basis der vierjährigen Bundesanleihe zuzüglich 1,00 Prozentpunkte	Unbefristet, emittentenseitig kündbar zum 31.12.2012, danach alle vier Jahre mit einer Frist von zwei Jahren zum 31.12. des jeweiligen Jahres
31.03.2007	Genussrecht, Namens-GR 000 501, bis zu 5.538	5.538.240	5.538	2,15 bis 31.12.2019, danach Festsetzung auf Basis der vierjährigen Bundesanleihe zuzüglich 1,00 Prozentpunkte	Unbefristet, emittentenseitig kündbar zum 31.12.2012, zum 31.12.2015, danach alle vier Jahre mit einer Frist von zwei Jahren zum 31.12. des jeweiligen Jahres
30.06.2006	Genussrecht, Namens-GR 000 500, bis zu 4.701	1.057.852	1.058	1,25 bis 31.12.2019, danach Festsetzung auf Basis der zweijährigen Bundesschatzanweisung zuzüglich 1,00 Prozentpunkte	Emittentenseitig gekündigt per 31.12.2020
30.06.2005	Genussschein, WKN A0EACS, bis zu 4.701	1.548.906	1.549	1,25 bis 31.12.2019, danach Festsetzung auf Basis der zweijährigen Bundesschatzanweisung zuzüglich 1,35 Prozentpunkte	Emittentenseitig gekündigt per 31.12.2020
30.06.2004	Genussschein, WKN A0AYVW, bis zu 4.701	1.655.743	1.656	1,25 bis 31.12.2019, danach Festsetzung auf Basis der zweijährigen Bundesschatzanweisung zuzüglich 1,5 Prozentpunkte	Emittentenseitig gekündigt per 31.12.2020
30.06.2003	Genussschein, WKN 723302, bis zu 4.701	1.605.667	1.606	0,90 bis 31.12.2020, danach Festsetzung auf Basis der zweijährigen Bundesschatzanweisung zuzüglich 1,5 Prozentpunkte	Emittentenseitig gekündigt per 31.12.2020

Eigenkapital

Das Aktienkapital setzt sich zusammen aus 30.614.732 Stückaktien, lautend auf den Inhaber.

a) Der Vorstand ist ermächtigt, bis zum 26. Juni 2024 eigene Aktien in Höhe von insgesamt bis zu 10 % des zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals oder – falls dieser Betrag geringer ist – des zum Zeitpunkt der jeweiligen Ausübung der vorliegenden Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu jedem zulässigen Zweck im Rahmen der gesetzlichen Beschränkungen nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen zu erwerben:

Auf die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die die Gesellschaft bereits erworben hat und die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10% des Grundkapitals entfallen. Der Erwerb ist ferner nur zulässig, wenn die Gesellschaft im Zeitpunkt des Erwerbs eine Rücklage in Höhe der Aufwendungen für den Erwerb bilden könnte, ohne das Grundkapital oder eine nach Gesetz oder Satzung zu bildende Rücklage zu mindern, die nicht zur Zahlung an die Aktionäre verwandt werden darf.

b) Die Ermächtigung kann durch die Gesellschaft, aber auch durch etwaige Konzerngesellschaften oder für ihre oder deren Rechnung durch von der Gesellschaft oder von einer Konzerngesellschaft beauftragte Dritte ausgenutzt werden, wenn die gesetzlichen Voraussetzungen, insbesondere auch die weiteren Vorgaben gemäß § 71 Abs. 2 Aktiengesetz, vorliegen.

c) Der Erwerb darf über die Börse, mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots, mittels einer an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Einladung zur Abgabe von Verkaufsofferten oder mittels der Einräumung von Andienungsrechten erfolgen, die ggf. allen Aktionären entsprechend ihrem Anteilsbesitz einzuräumen sind.

aa) Sofern ein öffentliches Kaufangebot oder eine öffentliche Einladung zur Abgabe von Verkaufsofferten überzeichnet ist, muss der Erwerb beziehungsweise die Annahme nach Quoten im Verhältnis der jeweils zu berücksichtigenden angebotenen Aktien unter insoweit partiellem Ausschluss eines eventuellen Rechts der Aktionäre zur Andienung ihrer Aktien erfolgen. Eine Rundung nach kaufmännischen Grundsätzen

kann unter insoweit partiellem Ausschluss eines eventuellen Rechts der Aktionäre zur Veräußerung ihrer Aktien vorgesehen werden.

bb) Dabei darf der von der Gesellschaft gezahlte Gegenwert je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den Durchschnitt der Börsenkurse der Aktie der Gesellschaft bzw. der Kurse im börslichen Freiverkehr in der Schlussauktion im XETRA-Handelssystem (oder in einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse an den dem für den Erwerb maßgeblichen Stichtag vorangehenden drei Börsenhandeltagen um nicht mehr als 10 % über und den Wert des Anteils der Aktie am Grundkapital der Gesellschaft nicht unterschreiten. Maßgeblicher Stichtag ist im Fall eines Erwerbs über die Börse der Tag der Eingehung der Verpflichtung zum Erwerb, im Fall eines öffentlichen Kaufangebots der Tag der endgültigen Entscheidung des Vorstands über die Abgabe des Kaufangebots und im Fall der öffentlichen Einladung zur Abgabe von Verkaufsofferten oder eines Erwerbs durch Einräumung von Andienungsrechten der Tag der Annahme der Verkaufsofferten beziehungsweise der Tag der Einräumung von Andienungsrechten.

cc) Ergeben sich nach der Veröffentlichung eines öffentlichen Kaufangebots beziehungsweise einer öffentlichen Einladung zur Abgabe von Verkaufsofferten oder nach der Einräumung von Andienungsrechten erhebliche Kursabweichungen vom gebotenen Kauf- beziehungsweise Verkaufspreis oder von den Grenzwerten einer etwaigen Kauf- beziehungsweise Verkaufspreisspanne, so können das Angebot, die Einladung zur Abgabe von Verkaufsofferten beziehungsweise die Andienungsrechte bis zum Zeitpunkt der Annahme angepasst werden. In diesem Fall bestimmt sich der maßgebliche Betrag nach dem entsprechenden Kurs am letzten Börsenhandelstag vor der endgültigen Entscheidung des Vorstands über die Anpassung; die maximal zulässige Überschreitung von 10 % ist nach diesem Kurs zu bestimmen, die Untergrenze gilt unverändert.

d) Die nähere Ausgestaltung des jeweiligen Erwerbs, insbesondere eines etwaigen Kaufangebots oder einer etwaigen Einladung zur Abgabe von Verkaufsofferten, bestimmt der Vorstand. Dies gilt auch für die nähere Ausgestaltung etwaiger Andienungsrechte, insbesondere hinsichtlich der Laufzeit und gegebenenfalls ihrer Handelbarkeit.

e) Der Vorstand ist ermächtigt, die aufgrund dieser oder einer früheren Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien wie folgt zu verwenden:

aa) Die Aktien können Personen, die im Arbeitsverhältnis zu der Gesellschaft oder ggf. einem mit ihr verbundenen Unternehmen stehen, zum Erwerb angeboten, zugesagt oder übertragen werden, sowie zur Erfüllung bereits bestehender Zusagen gegenüber solchen Personen verwendet werden. Insoweit ist das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen.

bb) Die Aktien können darüber hinaus über die Börse oder durch ein öffentliches Angebot an alle Aktionäre im Verhältnis ihrer Beteiligungsquote veräußert werden; in letzterem Fall ist das Bezugsrecht für Spitzenbeträge ausgeschlossen.

cc) Die Aktien können gegen Sachleistung veräußert werden, insbesondere als (Teil-) Gegenleistung im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder zum Erwerb von Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen oder Unternehmensteilen oder zum Erwerb sonstiger Vermögensgegenstände verwendet werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre wird insoweit ausgeschlossen.

dd) Sie können, insoweit unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre, auch in anderer Weise als über die Börse oder durch ein Angebot an die Aktionäre veräußert werden, wenn die Aktien gegen Barzahlung zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis der Aktien der Gesellschaft nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung gilt jedoch nur mit der Maßgabe, dass die Summe der unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 Satz 5 i.V.m. § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG veräußerten Aktien insgesamt 10 % des jeweiligen Grundkapitals der Gesellschaft nicht überschreiten darf. Maßgebend für die Berechnung der 10 %-Grenze ist die Höhe des Grundkapitals im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung oder – falls der nachfolgende Wert geringer ist – die Höhe des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung. Sofern während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zu ihrer Ausnutzung von anderen Ermächtigungen zur Ausgabe oder zur Veräußerung von Aktien der Gesellschaft oder zur Ausgabe von Rechten, die den Bezug von Aktien der Gesellschaft ermöglichen oder zu ihm verpflichten, Gebrauch gemacht und dabei das Bezugsrecht gemäß oder entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG

ausgeschlossen wird, ist dies auf die vorstehend genannte 10 %-Grenze anzurechnen.

ee) Die Aktien können eingezogen werden, ohne dass die Einziehung oder die Durchführung der Einziehung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Die Einziehung kann auf einen Teil der erworbenen Aktien beschränkt werden. Die Einziehung führt zur Kapitalherabsetzung. Die Einziehung kann aber auch ohne Kapitalherabsetzung durch Anpassung des anteiligen Betrags des Grundkapitals der übrigen Aktien gemäß § 8 Abs. 3 AktG erfolgen. Der Vorstand ist für diesen Fall ermächtigt, die Angabe der Zahl der Aktien in der Satzung entsprechend zu ändern.

ff) Die Entscheidung über die Festlegung der näheren Einzelheiten, wie einer etwaigen direkten Gegenleistung, etwaiger Anspruchsvoraussetzungen und Verfalls- oder Ausgleichsregelungen, insbesondere für Sonderfälle wie die Pensionierung, die Erwerbsunfähigkeit oder den Tod, trifft der Vorstand.

f) Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien zur Bedienung von Erwerbspflichten oder Erwerbsrechten auf Aktien der Gesellschaft zu verwenden, die mit Mitgliedern des Vorstands der Gesellschaft im Rahmen der Regelungen der Vorstandsvergütung vereinbart wurden oder werden, oder die eigenen Aktien Mitgliedern des Vorstands der Gesellschaft im Rahmen dieser Regelungen zum Erwerb anzubieten, zuzusagen oder zu übertragen. Die Entscheidung über die Festlegung der näheren Einzelheiten, wie einer etwaigen direkten Gegenleistung, etwaiger Anspruchsvoraussetzungen und Verfalls- oder Ausgleichsregelungen, insbesondere für Sonderfälle wie die Pensionierung, die Erwerbsunfähigkeit oder den Tod, trifft der Aufsichtsrat.

g) Die Ermächtigungen unter vorstehenden lit. e) und f) können einmalig oder mehrmals, ganz oder in Teilen, einzeln oder gemeinsam, die Ermächtigungen gemäß lit. e) aa), cc) und dd) auch durch abhängige oder im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Unternehmen oder auf deren Rechnung oder auf Rechnung der Gesellschaft handelnde Dritte ausgenutzt werden.

Bezüglich der Entwicklung des bilanziellen Eigenkapitals wird auf die Darstellung im Eigenkapitalpiegel verwiesen.

Durch die Hauptversammlung vom 27. Juni 2019 wurden 517 TEUR (im Vorjahr: 739 TEUR) aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Gemäß § 58 Abs. 2 Aktiengesetz haben Vorstand und Aufsichtsrat 6.500 TEUR (Vorjahr: 7.100 TEUR) den anderen Gewinnrücklagen zugeführt.

Gemäß CRR belaufen sich die anrechenbaren Eigenmittel nach Feststellung des Jahresabschlusses auf 377.981 TEUR (31.12.2018: 333.440 TEUR).

Die Quote der anrechenbaren Eigenmittel bezogen auf die gewichteten Risikoaktiva beträgt nach Feststellung des Jahresabschlusses 14,52 % (31.12.2018: 14,03 %).

Vermerke unter dem Bilanzstrich

Eventualverbindlichkeiten

In diesem Posten sind enthalten:

	31.12.2019 TEUR	31.12.2018 TEUR
Bürgschaften und Garantien	43.890	56.691

Im Posten Eventualverbindlichkeiten sind keine Einzelbeträge enthalten, die in Bezug auf die Gesamttätigkeit von wesentlicher Bedeutung sind. Das Risiko einer Inanspruchnahme aus den Eventualverbindlichkeiten wird insgesamt als gering eingestuft.

Andere Verpflichtungen

In diesem Posten sind enthalten:

	31.12.2019 TEUR	31.12.2018 TEUR
Unwiderrufliche Kreditzusagen	379.316	362.852

Der Posten unwiderrufliche Kreditzusagen enthält keine Einzelbeträge, die in Bezug auf die Gesamttätigkeit von wesentlicher Bedeutung sind. Besondere Kreditrisiken aus der zukünftigen Kreditausreichung sind nicht erkennbar.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinserträge

Die Zinserträge enthalten 63 TEUR (31.12.2018: 62 TEUR) negative Zinsen aus Einlagen bei der Deutschen Bundesbank.

Provisionsergebnis

Das Provisionsergebnis als Saldo der Provisionserträge und -aufwendungen gliedert sich wie folgt:

	01.01. - 31.12.2019 TEUR	01.01. - 31.12.2018 TEUR
Wertpapier-/Versicherungsgeschäft	1.740	893
Kreditgeschäft	1.647	1.193
Zahlungsverkehr	119	114

Die Provisionen aus Wertpapier- und Versicherungsgeschäften resultieren insbesondere aus für Dritte erbrachten Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung.

Handelsergebnis

Das Handelsergebnis enthält Kursgewinne aus Festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von 917 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR), Aktienfonds in Höhe von 478 TEUR (Vorjahr: 336 TEUR) und Kursgewinne aus Rentenfonds in Höhe von 142 TEUR (Vorjahr: 11 TEUR).

Personalaufwand

Der Personalaufwand stieg von 9.221 TEUR in 2018 um 1.989 TEUR auf 11.210 TEUR. Der Anstieg resultiert aus allgemeinen Gehaltsanpassungen und der Zunahme der Anzahl der Beschäftigten.

Andere Verwaltungsaufwendungen

Die anderen Verwaltungsaufwendungen weisen im Wesentlichen folgende Verteilung auf:

	01.01. - 31.12.2019 TEUR	01.01. - 31.12.2018 TEUR
Marketingaufwand	1.810	983
Aufwendungen für die Jahresbeiträge zum Restrukturierungsfonds an den Ausschuss für einheitliche Abwicklung (SRB) und die Entschädigungseinrichtung deutscher Banken (EdB)	1.798	1.849
EDV-Aufwand	1.787	1.447
Mieten und Raumkosten	1.058	926
Externe Prüfungen und Beratungskosten	808	584
Porto-/Transportaufwand	571	510
Fortbildungsaufwand	560	341
Rechtskosten	359	427
Beiträge an Berufsverbände	273	284

Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2019 berechnete und im Verwaltungsaufwand enthaltene Gesamthonorar beläuft sich auf insgesamt 264 TEUR (Vorjahr: 295 TEUR) und verteilt sich wie folgt:

	01.01. - 31.12.2019 TEUR	01.01. - 31.12.2018 TEUR
Honorar für erbrachte Abschlussprüfungsleistungen	232	244
Honorar für andere Bestätigungsleistungen	32	51

Die anderen Bestätigungsleistungen betreffen aufsichtsrechtlich veranlasste Prüfungen in Höhe von 32 TEUR (Vorjahr: 48 TEUR).

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag setzen sich wie folgt zusammen:

	01.01. - 31.12.2019 TEUR	01.01. - 31.12.2018 TEUR
Tatsächlicher Steueraufwand	12.117	12.336
davon periodenfremde Aufwendungen	201	427
Periodenfremde Steuererstattungen	-291	-337
Auflösung Steuerrückstellungen	-51	-3
Tatsächliche Steuern vom Einkommen und Ertrag	11.775	11.996
Latenter Steueraufwand/ -ertrag (-)	-91	-21
Steuern vom Einkommen und Ertrag	11.684	11.975

Sonstige betriebliche Erträge

Der Posten sonstige betriebliche Erträge enthält Auflösungen von Rückstellungen in Höhe von 241 TEUR (Vorjahr: 937 TEUR).

V. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Resteinzahlungsverpflichtungen für noch nicht eingeforderte bedungene Einlagen aus Kommanditbeteiligungen betragen 2.821 TEUR (31.12.2018: 3.646 TEUR). Zudem bestehen nach Rückzahlungen von Kommanditeinlagen finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 10.658 TEUR, davon 6.878 TEUR gegenüber verbundenen Unternehmen.

Die UmweltBank ist zudem Komplementärin der UmweltBank & Co Emilienstraße 3 KG, Nürnberg.

Des Weiteren bestehen finanzielle Verpflichtungen aus Mietverträgen in Höhe von 772 TEUR p.a. sowie 560 TEUR p.a. aus Wartungs-, Instandhaltungs- und Lizenzverträgen.

VI. Angaben über das Unternehmen und seine Organe

Mitarbeiter

Zum Bilanzstichtag waren in Voll- und Teilzeit 201 (Vorjahr: 172) Mitarbeiter angestellt, davon 3 (Vorjahr: 3) Vorstandsmitglieder, 9 (Vorjahr 7) Mitarbeiter in Elternzeit, 11 (Vorjahr: 12) studentische Mitarbeiter, 5 (Vorjahr: 7) Praktikanten.

Im Jahresdurchschnitt (Quartalsstände) wurden gemäß § 267 Abs. 5 HGB umgerechnet auf Vollzeit-Arbeitsverhältnisse 156,4 (Vorjahr: 127,9) Mitarbeiter beschäftigt. Davon entfielen 145,3 (Vorjahr: 123,1) auf Mitarbeiter in Voll- oder Teilzeit und 5,3 (Vorjahr: 4,8) auf studentische Teilzeitkräfte.

Organbezüge

Die Gesamtbezüge des Vorstands für das Geschäftsjahr 2019 betragen 783 TEUR (Vorjahr: 747 TEUR). Die Vergütung an Mitglieder des Aufsichtsrats erhöhte sich wegen der Erweiterung von 3 auf 6 Mitglieder von 53 TEUR im Vorjahr auf rund 104 TEUR.

Vorstand

Zum Vorstand sind bestellt:

Goran Bašić, Nürnberg,

Marktfolgefunktion für das Kreditgeschäft gemäß Mindestanforderungen an das Risikomanagement, verantwortlich für die Bereiche Verwaltung, Personal, Vorstandsreferat, Finanzierung Privatkunden, Finanzierung Energie- & Infrastrukturprojekte

Jürgen Koppmann, Nürnberg,

Marktfunktion für das Kreditgeschäft gemäß Mindestanforderungen an das Risikomanagement, verantwortlich für die Bereiche Kundenbetreuung & Kontoführung, Wertpapiere & Vorsorge, PR & Marketing

Stefan Weber, Nürnberg,

Marktfolgefunktion für das Kreditgeschäft gemäß Mindestanforderungen an das Risikomanagement, verantwortlich für die Bereiche Finanzierung Immobilienprojekte, Beteiligungen, Finanzen, IT & Projektmanagement

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat setzte sich im Geschäftsjahr 2019 wie folgt zusammen:

Günther Hofmann, Geschäftsführer der PayCenter GmbH,
Bad Mergentheim

Susanne Horn, Geschäftsführerin der Brauerei Bischofshof e.K.,
Regensburg
Mitglied des Aufsichtsrats seit dem 21. August 2019

Dr. Michael Kemmer, Mitglied von Aufsichts- und Verwaltungsräten
verschiedener Gesellschaften
Mitglied des Aufsichtsrats seit dem 21. August 2019

Heinrich Klotz, Notar in Aschaffenburg
Aufsichtsratsvorsitzender

Edda Schröder, Geschäftsführerin der Invest in Visions GmbH, Frankfurt
am Main
stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende

Silke Stremlau, Mitglied des Vorstands der Hannoversche Alterskasse VVaG,
Hannover, sowie weiterer Gesellschaften des Unternehmensverbunds
Hannoversche Kassen
Mitglied des Aufsichtsrats seit dem 21. August 2019

Kredite an Aufsichtsrat/Vorstand

Zum 31.12.2019 bestanden Kreditforderungen gegenüber den Mitgliedern des Vorstands in Höhe von insgesamt 2 TEUR (Vorjahr: 4 TEUR). Das Darlehen ist zu marktüblichen Bedingungen verzinst und besichert. Gegenüber Mitgliedern des Aufsichtsrats bestanden zum 31.12.2019 keine Kredite.

VII. Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 10.671.558,83 Euro für eine Dividende von 0,33 Euro (Vorjahr: 0,33 EUR) zu verwenden. Der verbleibende Bilanzgewinn in Höhe von 568.697,27 Euro soll in andere Gewinnrücklagen eingestellt werden.

VIII. Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag hat die Coronavirus-Pandemie inzwischen weltweit zu negativen wirtschaftlichen Auswirkungen geführt. Die Börsenmärkte sind massiv eingebrochen. Die finanziellen Folgen für die Bank sind derzeit überschaubar. Zum 31. März 2020 haben sich die vermiedenen Abschreibungen der festverzinslichen Wertpapiere des Anlagebestandes von 1.709 TEUR auf 27.871 TEUR erhöht. Die stillen Reserven verringerten sich von 9.981 TEUR auf 5.265 TEUR.

Nürnberg, den 8. April 2020

UmweltBank AG, Nürnberg

Der Vorstand



Goran Bašić



Jürgen Koppmann



Stefan Weber

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die UmweltBank AG, Nürnberg

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der UmweltBank AG, Nürnberg, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019, der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis 31. Dezember 2019, der Kapitalflussrechnung zum 31. Dezember 2019, dem Eigenkapitalspiegel zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der UmweltBank AG, Nürnberg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis 31. Dezember 2019 geprüft. Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Art. 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Art. 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht war folgender Sachverhalt am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

Kreditgeschäft: Bewertung der Forderungen an Kunden

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt strukturiert:

- 1) Sachverhalte und Problemstellung
- 2) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- 3) Verweis auf weitergehende Informationen

1.)

Die UmweltBank AG gewährt Kredite an gewerbliche Kunden im Bereich der Projektfinanzierung (insbesondere Solar- und Windkraftanlagen sowie Mietimmobilien) und an Privatkunden (insbesondere Baufinanzierung), vorwiegend in Deutschland. Die Forderungen an Kunden sind mit Mio. EUR 2.566,6 (Vj. Mio. EUR 2.392,7) der größte Bilanzposten der Bank. Die Kreditvergabe erfolgt nach einem festgelegten Ratingverfahren. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zu den Forderungen an Kunden sehen eine Bewertung zum Nominalwert und eine Berücksichtigung der Risiken durch Abschreibungen und Wertberichtigungen vor. Es werden hierzu – mit Zwischenstufen – Risikoklassen gebildet, die sich zusammengefasst folgenden aufsichtsrechtlichen Klassifizierungen zuordnen lassen: Kredite ohne erkennbare Risiken, Kredite mit erhöhten latenten Risiken sowie ausfallgefährdete Kredite. Für ausfallgefährdete Kredite werden Einzelwertberichtigungen gebildet, indem eine vollständige Wertberichtigung des Blankoanteils, also der Differenz zwischen der Inanspruchnahme bzw. höheren Zusage eines Kredites und dem Deckungswert der Sicherheiten, erfolgt. Der Deckungswert der Sicherheiten wird nach von der Bank festgelegten Bewertungsverfahren gebildet. Innerhalb der Bewertungsverfahren dominiert das Ertragswertverfahren. Die Bewertung erfolgt auf Basis der jeweiligen Restlaufzeit der insbesondere finanzierten Photovoltaik- oder Windkraftanlagen auf Basis der EEG-Förderung oder der anderen zugrundeliegenden vertraglichen Strompreisvereinbarung. Die Bank diskontiert hierbei die prognostizierten Cashflows aus dem jeweiligen Projekt (teilweise auf Basis von Gutachten). Bei den Verfahren zur Bewertung der Sicherheiten bestehen im Hinblick auf die zugrundeliegenden Sachverhalte und Bewertungsparameter zulässigerweise Ermessensspielräume. Zusammen mit der Höhe dieses Bilanzpostens können sich aus den Einzelwertberichtigungen wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage der Bank ergeben, so dass es sich um einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt handelt.

2.)

Bei unserer Prüfung der Werthaltigkeit der Kundenforderungen haben wir uns wie folgt fokussiert:

- Prüfung des Kreditvergabeverfahrens mit Schwerpunkt Ermittlung der Deckungswerte der Sicherheiten und Aktualisierung im weiteren Zeitablauf,
- Prüfung einzelner Kreditengagements nach einer bewussten Auswahl der Stichproben anhand bestimmter Kriterien mit Schwerpunkt Ermittlung der Deckungswerte der Sicherheiten.

Wir haben die Angemessenheit und Wirksamkeit der Kontrollen im Kreditvergabeverfahren der Bank geprüft. Für die Ermittlung der Deckungswerte der Sicherheiten standen im Vordergrund:

- Erfassung und Bewertung der jeweiligen Sicherheit im EDV-System;
- Verifizierung anhand der entsprechenden Vertragsunterlagen;
- Überwachung des Bestehens und der Veränderung der Sicherheit während der Dauer der Laufzeit des Kreditvertrags, also Turnus der regelmäßigen Wertermittlung;
- Ermittlung des Blankoanteils.

Bei der Prüfung einzelner Kreditengagements standen im Vordergrund:

- Korrekte Ermittlung der Salden,
- Abstimmung mit den Kreditverträgen;
- Zutreffende Analyse der wirtschaftlichen Verhältnisse (Selbstauskünfte bzw. Vermögens- und Schuldenübersicht, Jahresabschlüsse) nach den internen Richtlinien der Bank auf Basis der gesetzlichen Regelungen (insbesondere § 18 KWG),
- Zutreffende Ermittlung der Sicherheitenwerte (insbesondere Ertragswerte bei Photovoltaik- und Windkraftanlagen) nach den internen Richtlinien der Bank,
- Zutreffende Ableitung der Risikoklassifizierung bzw. der Wertberichtigungen.

3.)

Verweis auf weitergehende Informationen

Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Forderungen im Anhang sind unter dem Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden enthalten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und für den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig

bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangten Prü-

fungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 27. Juni 2019 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 3. Februar 2020 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2014 als Abschlussprüfer der UmweltBank AG, Nürnberg, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Harald Melchior-Becker.

Nürnberg, 17 April 2020

Baker Tilly GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


Prof. Dr. Edenhofer
Wirtschaftsprüfer


Melchior-Becker
Wirtschaftsprüfer



Über diesen Bericht

„Der Zukunft verpflichtet“, so lautet der Titel des Nachhaltigkeits- und Geschäftsberichts 2019. Damit unterstreicht die UmweltBank ihre Verpflichtung zu einer lebenswerten Welt für kommende Generationen beizutragen. Aber sie betont auch das Potenzial von Banken bei der Lösung von ökologischen, sozialen und ökonomischen Herausforderungen.

Bereits seit ihrer Gründung 1997 veröffentlicht die UmweltBank jährlich einen Nachhaltigkeits- und Geschäftsbericht. Darin informiert sie ihre Stakeholder über die Geschäftsentwicklung sowie die Nachhaltigkeitsleistung des Unternehmens. Neben dem vollständigen Jahresabschluss enthält der Bericht detaillierte, nach EMAS geprüfte, Informationen über die Umweltleistungen der Bank sowie ihre nachhaltige Personalpolitik.

Dieser Bericht wurde in Übereinstimmung mit den GRI-Standards: Option „Kern“ erstellt. Er bezieht sich auf das Kalenderjahr 2019. Dies entspricht auch dem Geschäftsjahr der UmweltBank. Während des Berichtszeitraums sind keine wesentlichen Veränderungen in der Organisation oder ihrer Lieferkette eingetreten. Eine Vergleichbarkeit der Daten mit dem vorherigen Nachhaltigkeits- und Geschäftsbericht ist somit gegeben.

Ansprechpartner bei Fragen zum Bericht

Erik Mundinger	Oliver Patzsch
Fachreferent Nachhaltigkeitsmanagement	Referent Investor Relations
Erik.mundinger@umweltbank.de	Oliver.patzsch@umweltbank.de

GRI-Inhaltsindex

GRI-Standard	Indikator	Bemerkungen	Seitennummer
Allgemeine Angaben	102-1 Name der Organisation		13
	102-2 Aktivitäten, Marken, Produkte und Dienstleistungen		16, 18-35, 123-136
	102-3 Hauptsitz der Organisation		13, 160
	102-4 Betriebsstätten		13, 21
	102-5 Eigentumsverhältnisse und Rechtsform		13, 36-37
	102-6 Belieferte Märkte		16-35, 121-122
	102-7 Größe der Organisation		13, 105, 154, 198
	102-8 Informationen zu Angestellten und sonstigen Mitarbeitern		104-105
	102-9 Lieferkette		48, 68
	102-10 Signifikante Änderungen in der Organisation und ihrer Lieferkette		39, 196
	102-11 Vorsorgeansatz oder Vorsorgeprinzip		43
	102-12 Externe Initiativen		73-75
	102-13 Mitgliedschaft in Verbänden und Interessengruppen		73-75
102-14 Erklärung des höchsten Entscheidungsträgers		6-9	
102-16 Werte, Grundsätze, Standards und Verhaltensnormen		6-8, 12, 40-45, 46-49, 50-52, 73, 75, 76-77, 87-91, 160-161	
102-18 Führungsstruktur		13, 14, 96-101, 102-104	
102-40 Liste der Stakeholder-Gruppen		51	
102-41 Tarifverträge	nicht tarifgebunden	-	
102-42 Ermittlung und Auswahl der Stakeholder		50-51	
102-43 Ansatz für die Einbindung von Stakeholdern		45-51	
102-44 Wichtige Themen und hervorgebrachte Anliegen		6-8, 46-49, 50-51, 52-53, 87-91, 116-120	
102-45 Im Konzernabschluss enthaltene Entitäten		131, 161, 166-167	
102-46 Vorgehen zur Bestimmung des Berichtsinhalts und der Abgrenzung der Themen		52-53	
102-47 Liste der wesentlichen Themen		53	

GRI-Standard	Indikator	Bemerkungen	Seitennummer
	102-48 Neudarstellung von Informationen		196
	102-49 Änderungen bei der Berichterstattung		196
	102-50 Berichtszeitraum		196
	102-51 Datum des letzten Berichts		196
	102-52 Berichtszyklus		196
	102-53 Ansprechpartner bei Fragen zum Bericht		196
	102-54 Erklärung zur Berichterstattung in Übereinstimmung mit den GRI-Standards		196
	102-55 GRI-Inhaltsindex		197-200
	102-56 Externe Prüfung	Die Verbrauchsdaten, der Erhebungsmodus und die berechneten CO ₂ -Emissionen für die UmweltBank werden seit 2016 im Rahmen des Umweltmanagementsystems nach EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) durch die OmniCert Umweltgutachter GmbH extern geprüft. Eine externe Verifizierung des gesamten GRI-Berichts findet nicht statt.	93
Kinderarbeit	103 Managementansatz		44
	408-1 Betriebsstätten und Lieferanten mit einem erheblichen Risiko für Vorfälle von Kinderarbeit		44
Zwangs- oder Pflichtarbeit	103 Managementansatz		44
	409-1 Betriebsstätten und Lieferanten mit einem erheblichen Risiko für Vorfälle von Zwangs- oder Pflichtarbeit		44
Korruptionsbekämpfung	103 Managementansatz		44
	205-1 Betriebsstätten, die auf Korruptionsrisiken geprüft wurden		44
	205-2 Kommunikation und Schulungen zu Richtlinien und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung		44
	205-3 Bestätigte Korruptionsvorfälle und ergriffene Maßnahmen		44
Wirtschaftliche Leistung	103 Managementansatz		38, 123-136, 183-185
	201-1 Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert		38, 156, 183-185
Materialien	103 Managementansatz		64-65
	301-1 Eingesetzte Materialien nach Gewicht oder Volumen		64

GRI-Standard	Indikator	Bemerkungen	Seitennummer
Energie	103 Managementansatz		63-64
	302-1 Energieverbrauch innerhalb der Organisation		63-64
	302-2 Energieverbrauch außerhalb der Organisation		67
	302-3 Energieintensität		63
	302-4 Verringerung des Energieverbrauchs		63
Wasser und Abwasser	103 Managementansatz		66
	303-1 Wasser als gemeinsam genutzte Ressource		66
Emissionen	103 Managementansatz		60-63
	305-1 Direkte THG-Emissionen (Scope 1)		60-63
	305-2 Indirekte energiebedingte THG-Emissionen (Scope 2)		60-63
	305-3 Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3)		60-63
	305-4 Intensität der THG-Emissionen		60-63
	305-5 Senkung der THG-Emissionen		60-63
	305-7 Stickstoffoxide (NO _x), Schwefeloxide (SO _x) und andere signifikante Luftemissionen		62
Abwasser und Abfall	103 Managementansatz		65-66
	306-2 Abfall nach Art und Entsorgungsmethode		65-66
Umwelt-Compliance	103 Managementansatz		78
	307-1 Nichteinhaltung von Umweltschutzgesetzen und -verordnungen		78
Umweltbewertung der Lieferanten	103 Managementansatz		43, 49, 68-69
	308-1 Neue Lieferanten, die anhand von Umweltkriterien überprüft wurden		43, 49, 68-69
Beschäftigung	103 Managementansatz		104-107
	401-1 Neu eingestellte Angestellte und Angestelltenfluktuation	Zugänge in 2019 gesamt: 66 / Anstieg nach Abzug der Abgänge von rund 17 %	-
	401-2 Betriebliche Leistungen, die nur vollzeitbeschäftigten Angestellten, nicht aber Zeitarbeitnehmern oder teilzeitbeschäftigten Angestellten angeboten werden		107
Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	103 Managementansatz		104, 111-112

GRI-Standard	Indikator	Bemerkungen	Seitennummer
	403-8 Mitarbeiter, die von einem Managementsystem für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz abgedeckt sind		111-112
Aus- und Weiterbildung	103 Managementansatz		104
	404-1 Durchschnittliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildung pro Jahr und Angestellten		108-109
	404-2 Programme zur Verbesserung der Kompetenzen der Angestellten und zur Übergangshilfe		108-109
	404-3 Prozentsatz der Angestellten, die eine regelmäßige Beurteilung ihrer Leistung und ihrer beruflichen Entwicklung erhalten		108
Diversität und Chancengleichheit	103 Managementansatz		104-105, 110
	405-1 Diversität in Kontrollorganen und unter Angestellten		99-101, 104-105, 110
Prüfung auf Einhaltung der Menschenrechte	103 Managementansatz		44
	412-1 Betriebsstätten, an denen eine Prüfung auf die Einhaltung der Menschenrechte oder eine menschenrechtliche Folgenabschätzung durchgeführt wurde	Aufgrund der Geschäftstätigkeit der UmweltBank ist von einem sehr geringen Risiko auf Menschenrechtsverletzungen auszugehen	44
Soziale Bewertung der Lieferanten	103 Managementansatz		40-43, 68-69
	414-1 Neue Lieferanten, die anhand von sozialen Kriterien überprüft wurden		68-69
	414-2 Negative soziale Auswirkungen in der Lieferkette und ergriffene Maßnahmen		68-69
Politische Einflussnahme	103 Managementansatz		50-51, 73
	415-1 Parteispenden		73
Schutz der Kundendaten	103 Managementansatz		44
	418-1 Begründete Beschwerden in Bezug auf die Verletzung des Schutzes und den Verlust von Kundendaten		44
Sozioökonomische Compliance	103 Managementansatz		44
	419-1 Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften im sozialen und wirtschaftlichen Bereich		44

Impressum & Kontakt

Herausgeber

UmweltBank AG
 Laufertorgraben 6
 90489 Nürnberg

Service für Privatanleger

T 0911 5308-145
 wertpapiere@umweltbank.de

Service für Investoren und Analysten

T 0911 5308-265
 ir@umweltbank.de

Bildnachweis

UmweltBank AG

Unsplash

iStock

S. 15 / S. 76 StMFH

S. 25 Marcus Biermann

S. 26 BayWa r.e.

renewable energy GmbH

S. 27 Samuel Zuder

S. 28 Jan Bitter

S. 30 Christian Frey,

www.christianfrey.de

S. 32 Aryan Mirfendereski

S. 72 Stefan Rother-Faunity

S. 77 Hubert Bosl

Service für Presse und Medien

T 0911 5308-266
 presse@umweltbank.de



© 2020

Nachdruck, auch auszugsweise, nur
 mit Genehmigung der UmweltBank AG

Zahlen zur Entwicklung der UmweltBank AG im Jahr 2019

Geschäft	Einheit	31.12.2018	31.12.2019	Veränderung in %	
Geschäftsvolumen	Mio. EUR	4.119	4.518	+	9,7
Bilanzsumme	Mio. EUR	3.699	4.095	+	10,7
Eigenmittel, aufsichtlich	Mio. EUR	333	378	+	13,5
Kundeneinlagen	Mio. EUR	2.330	2.529	+	8,5
Neukreditvolumen	Mio. EUR	542	543	+	0,2
Umweltkredite (inkl. offener Zusagen)	Mio. EUR	2.895	3.156	+	9,0
Zins-, Finanz- und Bewertungsergebnis	TEUR	51.893	54.423	+	4,9
Provisions- und Handelsergebnis	TEUR	2.605	5.084	+	95,2
Personalaufwand	TEUR	9.221	11.210	+	21,6
Andere Verwaltungsaufwendungen	TEUR	8.537	10.432	+	22,2
darunter Bankenabgabe und Einlagensicherung	TEUR	1.849	1.798	-	2,8
Sonstiger Aufwand (-) / Sonstiger Ertrag (+)	TEUR	571	- 260		
Ergebnis vor Steuern	TEUR	37.311	37.605	+	0,8
Steuern	TEUR	11.975	11.683	-	2,4
Einstellung Rücklagen gemäß § 340g HGB	TEUR	8.400	8.750	+	4,2
Jahresüberschuss	TEUR	16.936	17.172	+	1,4
Einstellungen in die Gewinnrücklagen	TEUR	7.100	6.500	-	8,5
Bilanzgewinn	TEUR	9.836	10.672	+	8,5
Dividende pro Aktie	EUR	0,33			
Gesamte Eigenmittelquote, aufsichtlich	%	14,0	14,5		
Harte Kernkapitalquote, aufsichtlich	%	9,3	10,0		
Leverage Ratio (bilanzielle Eigenkapitalquote)	%	6,5	6,8		
Aufwand-Ertrag-Relation	%	32,7	39,2		
Umwelt					
Geförderte Kreditprojekte seit 1997	Anzahl	22.931	23.371	+	1,9
Kreditanspruchnahme	Mio EUR	2.532	2.776	+	9,6
davon Sonnenenergie	%	36,8	34,0		
davon Wohnen	%	27,3	28,1		
davon Wind- und Wasserkraft	%	25,7	22,5		
davon Sozial- und Gewerbeimmobilien	%	5,2	7,3		
davon Nachhaltige Wirtschaft	%	1,7	5,6		
davon Biomasse- und Wärmekonzepte	%	3,3	2,5		
Erzielte CO ₂ -Einsparungen	tCO _{2e}	557.635	621.795	+	11,5
Umweltgarantie-Erfüllung	%	109	110		
Menschen					
Kun_innen	Anzahl	113.290	116.180	+	2,6
Mitarbeiter_innen	Anzahl	172	201	+	16,9
davon Frauen	Anzahl	83	96	+	15,7
davon Teilzeitbeschäftigte	Anzahl	59	74	+	25,4
davon studentische Mitarbeitende	Anzahl	13	14	+	7,7
davon Trainees	Anzahl	16	15	-	6,3
Personalleistung (umgerechnet auf Vollzeitstellen)	Stellen	135,9	155,0	+	14,1



www.umweltbank.de